

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wallner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 19. Januar.

Die in den letzten Tagen eingetroffenen Monatsbetrachtungen der Petersburger und Moskauer Blätter machen den nichtrussischen Leser wunderbar an. Ob sie kriegerische oder friedliche Zukunftsmusik anstimmen, sie gehen doch sammt und sonders von dem einen Grundgedanken aus, daß der Schwerpunkt Europa's aus Mitteleuropa nach dem Carenpalaste verlegt und der Weltfriede gegen die kriegerischen Gelüste der Friedensmächte nur durch die Furcht verbürgt sei, welche alle Nationen vor der überwältigenden Macht Rußlands empfinden. Die Uebereinstimmung des Grundgedankens dieser Auslassungen deutet darauf, daß der heilige Geist der Presseleitung in alle Redaktionen niedergelegen ist. Wohl oder übel müssen die panslawischen und altrussischen Elemente ihren Reizungen Zügel anlegen; die von der Unmöglichkeit eines Ansturms gegen die verbündeten Mächte erzwungene Friedfertigkeit muß als Ausfluß des vom Czaren gehegten Friedenswillens hingestellt und die Verstimmung muß durch das Zurückschrauben stärkster Selbstüberhebung verdeckt werden. Zu letzterer haben die Russen längst geneigt; oft haben sie im Bewußtsein geschwelgt, daß Europa vor den moskowitischen Bajonetten zittere — ganz wie die Franzosen unter dem dritten Napoleon von der Unwiderstehlichkeit ihrer Heere und dem Schrecken Europas vor der französischen Waffennacht geträumt haben. Die allzu hohe Eigenschätzung hat Rußland in den Krimkrieg und Frankreich nach Sedan getrieben; sie kann einmal gleich traurige Wirkungen nach sich ziehen: aber für den Augenblick ist sie nur ein Zeichen der Trostbedürftigkeit aller kriegslustigen Elemente, ein Beweis der nahezu an Gewissheit streifenden Friedenswahrscheinlichkeit für die absehbare Zeit.

Europa darf seit längeren Jahren wieder einmal aufatmen. Unerwartete Ereignisse können freilich alle Berechnungen zu Schanden machen, alle Hoffnungen enttäuschen; aber so wenig dem Einzelnen die Möglichkeit, daß ein vom Dach fallender Ziegel ihm den Schädel einschlagen könnte, Ursache zu unablässigen Todesgedanken ist, so wenig dürfen die Völker durch den fortwährenden

Ausblick auf den möglichen Zukunftskrieg sich von der Ausnützung der ihnen vergönnten Friedenszeit abhalten lassen. Wir haben uns leider in den Glauben eines unvermeidlichen Zusammenstoßes im Osten und im Westen hineingelebt und haben Ursache dazu gehabt. Von all' den Thatsachen, durch welche der traurige Glaube uns aufgezwungen worden, ist keine einzige von der Stelle gerückt worden. Dennoch wäre es für die europäischen Nationen geboten, ihr Sinnen und Trachten von dem zukünftigen Weltkriege ab und wieder mehr auf die Pflege der eigenen Angelegenheiten zu lenken. Sie werden nämlich finden, daß sie in der Heimath unendlich viel zu bessern und zu schaffen haben. Im Augenblicke, da der Sitzungssaal unseres Abgeordnetenhauses vom Kampfe um das neue Wehrgesetz widerhallt, klingt die Mahnung zur Vereinigung aller Kräfte auf die Friedensarbeit fast wie ein Hohn; aber gerade dieser Augenblick sollte eine Wendung herbeiführen, denn er leitet uns zum äußersten Maße der Ausnützung unserer physischen Kraft für den Krieg. Alle festländischen Großstaaten haben jetzt den Rahmen ihres kriegerischen Aufgebots derart erweitert, daß erst nach erheblichem Anwachsen der Volkszahl eine fernere Ausspannung möglich wäre. Höhere Kriegsstände, als sie jetzt festgesetzt sind, anzustreben, das würde nur auf Kosten der Solidität der Armeen möglich sein. Die Beschaffung der denkbar vollkommenen Waffen ist überall im Gange, meist nahezu vollendet — nur Rußland ist noch zurück. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der menschliche Erfindungsgeist die Leistungen der kleinkalibrigen Hinterlader, Gießstahl-Geschütze und neuesten Sprengmittel sobald nicht überbieten werde. In dem Rüstungswettlauf wird voraussichtlich, wie in den Kriegsbesorgnissen, eine Ruhepause eintreten. Die Völker werden fortfahren müssen, die ungeheure Wehlast zu tragen, und es wird auch an außerordentlichen Heeresausgaben in keinem Jahre fehlen; aber die rastlosen und kostspieligen Neugestaltungen und Umwälzungen möchten nicht in wilder Hast einander folgen.

Das ist der Moment, die Verheerungen zu überblicken, welche der Zeitabschnitt der kolossalen Rüstungen im Erdtheile angerichtet hat. Des gewaltigen Anwachsens der Staatsschulden ist oft

genug in dieser Epoche gedacht worden. Der Nationalwohlstand, das Ergebniß der Erwerbsthätigkeit der arbeitenden Millionen, ist nirgends durch die Kriegsbudgets zurückgedrängt, doch überall im Wachsthum gehindert worden. Der Unternehmungsgestalt hat sich nirgends entfalten können, weil gegenüber dem drohenden Kriegsausbruch jede wirtschaftliche That, die ihre Früchte nicht bald nach dem Aussäen ernten konnte, zum Hazardspiel wurde. Und doch sind die ökonomischen Nachteile, von welchen die Völker heimgesucht wurden, die geringeren; weit schwerer wiegen die politischen und moralischen Einbußen. Die überbürdeten Nationen sind geistig erlahmt; der Feuereifer für den freihheitlichen Fortschritt ist bis auf enge Kreise erloschen; die freisinnigen Elemente sind durch reaktionäre oder radikale, wech' letztere ja zu Gunsten der ersteren arbeiten, in die Minderheit gedrängt worden. Frankreich steht vor der Gefahr, einem komödiantenhaften Abenteuer in die Hände zu fallen. In Belgien und Holland haben die nach dem Mittelalter zurückdrängenden Elemente die Majorität errungen. Deutschlands freisinnige Deputirte haben Platz in einem Tramwaywagen. In Schweden sind die Konservativen obenan, in Norwegen ist die Macht der Demokraten gebrochen und schicken die Konservativen sich an, das Ruder zu ergreifen. Der österreichischen Zustände und des nicht vielvaratigen Liberalismus der Majorität unseres Reichstages sei nicht erst gedacht. Wohl bedeutet nicht allenthalben das Zusammenwackeln der Lager, in welchen sich einst Alles vereinigt hatte, was Talent, Ideengluth, Vaterlandsliebe aufzuweisen vermochte, einen Rückschritt; aber es beweist ein Abwenden der Geister vom Idealismus, ein ausschließliches Streben nach dem materiellen Wohl jedes Einzelnen, ein Sinken des moralischen Niveaus weiter Volksschichten. Es erweist die Erziehung des edlen Vorwärtsdranges durch stumpfes Verharren auf dem früher errungenen Standpunkte. Gebengt unter der Niesenlast des Heeresbudgets, können die Nationen nicht mehr den Blick nach den Sternen richten, sondern müssen ihn an die schmutzige Erdenfläche heften.

Dieser Rückschritt offenbart sich nicht nur auf politischem Felde, auch in der Literatur, auf

Wiener Courier.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Alljährlich wird in Wien ein Fest begangen, an welchem viele Hunderttausende, wie Sie aus den Zeitungen erfahren, den innigsten Antheil nehmen. Es ist das Geburtsfest von Eduard Bauernfeld, des tüchtigen, klaren, ehrenfesten Lustspielbildners, der äußerlich gebengt, mit stets abdämmendem Augenlicht, aber mit ungekrümmtem Charakter und stets frischem Geistesblick seinem neunzigsten Jahre zu lebt. Das ist ein Mann, an dem man seine Freude haben kann, eine wahre Zierde Oesterreichs und seiner Hauptstadt. Der Wiener zeigt wieder einmal seine lebenswürdige Bescheidenheit, indem er gar nicht stolz auf ihn ist, so wenig, wie auf Grillparzer und auf Anzengruber. Der Wiener kennt überhaupt keinen literarischen Stolz und das hat das Gute, daß auch seine Dichter sich nicht leicht überheben und nur an ihren Geburtag daran erinnern werden, daß sie noch nicht gestorben sind. Es hat manchmal auch, wie Alles, was übertrieben ist, seine schlimme Seite. Wenn Grillparzer sich in seine vornehme Taubheit, Bauernfeld in einen sozialen Raisonnirwinkel mit Tarock zurückziehen konnte und Weiden, da sie für das Hoftheater geschrieben haben und von Haus aus nicht ganz Hungerleider waren, dabei ein mäßiger Wohlstand als weiches Nebelkissen diente, so ist der geniale, aber ärmlich geborne Anzengruber viel schlechter gefahren. Seine Stücke sind — für Wien — verbraucht und verraucht, die Lantienmen sichern langsam. Er ist der große österreichische Volksdichter — aber nur in Berlin. Zuhause ist er Redakteur eines absterbenden Witzblattes, welches vom Antisemitismus naht. Der Dichter des Farrer von Kirchfeld, der Urheber des Steinlopperhans und Wurzeljapp,

der Anwalt aller natürlichen und menschlichen Rechte, der Gegner aller clerikalen Uebermacht — verschämter Antisemit. Das ist ein großer Jammer, an dem wohl eine persönliche Charaktereigenschaft nicht ganz unschuldig sein mag, der literarische Indifferentismus der oberen Wiener Klassen aber die Hauptschuld trägt.

Es erscheint eigentümlich, aus einem Anlasse, wie ihn die Geburtsfeier Bauernfeld's bietet, den Wienern Gleichgültigkeit gegen ihre Literatur vorzuwerfen. Bauernfeld's anspruchslose Stückchen sind an diesem Tage voll von Gratulanten und Gratulationsgeschenken. Eine Fluth von Briefen und Telegrammen, eine endlose Reihe von Weinkörben, Pantoffeln, Cigarrenkisten, Schlummerrollen ergießt sich und die Blätter füllen sich mit den Namen Derjenigen, welche als Freunde und Bewunderer des frischen Greises die hohe Treppe hinaufklettern, um ihm die Hand zu drücken. Wir finden da den geistvollen Minister Luger, der nur einen Bruchtheil des Geistes zeigt, den er hat, die begabte „Fifi“ Gohmann, die nicht vergessen kann, daß sie die „Grille“ gespielt hat und sich in gleichem Tone durch alle Lebenslagen jippt, den von Jedermann, auch von sich selbst hoch verehrten Ritter v. Schmerling, die Intendanten, Direktoren und Künstler aller Bühnen, vereint mit einer Schaar von Namen, welche der Oeffentlichkeit weniger geläufig sind, die aber doch häufig genug, nämlich nach jedem Jubiläum und jedem Leichenbegängniß, gedruckt werden. Es sind wackere, treue Menschen, mit einem warmen Herzen für alles Gute und Schöne, die aber darunter zu leiden haben, daß ihrer im Ganzen so wenige sind, so daß wir, wie bei den Statisten des ehemaligen Burgtheaters, im nächsten Akt immer dieselben Gesichter als Ballgäste lächeln sehen, die einen Akt früher als Leichen Gäste Thränen vergossen

haben. Die Wahrheit ist, daß ein Mann wie Bauernfeld für die breiten Schichten des intelligenten Wien nur als Kuriosum und Wahrzeichen existirt. Er ist der alte Mann, wie die Hundertneunjährige in Währing die alte Frau ist. Von seinem literarischen Wirken, seiner dichterischen Bedeutung, seinem scharfen, graziösen, gebildeten und erfahrenen Geist, seinem spießigen, aber kreuzbraven Charakter, seiner brummigen Herzensgüte, von seinem bei aller Feinheit doch echt wienerischen Witz, sowie endlich von der prächtigen Form, die dieser Witz gerade in seinem späten Alter erlangt hat und die der Goetheschen Spruchweisheit sehr nahe verwandt ist, hat die Masse der Wiener Intelligenz kaum eine Ahnung. Das Burgtheater, für welches er sein ganzes Leben lang geschrieben, findet sich mit dem Dichter von „Bekanntnisse“, „Krisen“ und „Aus der Gesellschaft“ durch gelegentliche Aufführung seiner Stücke antändig ab. Es gibt sie, „so oft es eben kann“, d. h. so wie die Stücke anderer Autoren, die nicht mehr zu den frischen Novitäten gehören, ein-, zweimal im Jahre, damit sie nicht ganz absterben; sie zu pflegen als Produkte des heimischen Genies, ihnen den Vorzug vor fremden Stücken zu geben, denen sie an Gehalt und Form überlegen sind, sie nicht nur nicht aussterben zu lassen, sondern in Blüthe und am Leben zu erhalten, dazu fehlt es an Zeit und Raum, seitdem es (allerdings schon unter Wilbrandt) zum Programme geworden, alljährlich mindestens fünf bis acht Novitäten zu bringen. Das Publikum will es so, und wenn von den neuen Stücken die Hälfte durchfällt und ein Viertheil durch den Schneider erhalten wird, so ist hieran weniger die Theaterleitung, als die Verflachtung des Geschnackes schuld, welcher, von bewährtem, Guten in bewährter Darstellung wenig befriedigt, angeblich nach Neuheit lechzt. Ich sage „angeblich“, weil diese

der Bühne: überall ein Niedergang vom hochfliegenden Streben zum Gemeinen. Und er ist begleitet von der noch traurigeren Thatsache, daß Nationen, die einst im regsten geistigen Austausch gestanden, von einander gelernt, Hand in Hand miteinander am Heile der ganzen Menschheit gearbeitet haben, entfremdet, in wildem gegenseitigen Haß mit einander verfeindet sind. Um die Völker willig zu machen, daß sie die ungeheure Bürde der Gut- und Blutsteuer auf sich nehmen, muß ihr Nationalgefühl unablässig bis zu den tiefsten Tiefen aufgewühlt, müssen ihre Nerven beständig überreizt, darf ihnen nicht Ruhe zum Ueberlegen gelassen werden. Längst vernarbte Wunden werden täglich wieder aufgerissen, einschlafene Erinnerungen an einst von Anderen erlittenen oder Anderen bereiteten Unrecht werden stets aufs Neue geweckt. So ist ein Zustand der Ruhelosigkeit eingetreten, der es unmöglich macht, an die Handlungen des Nachbarn den Maßstab der Gerechtigkeit zu legen. Tausend harmlose oder kindische Handlungen werden böswillig gedeutet, nur damit der Haß neue Nahrung erhalte. Selbst in die Poesie und die Wissenschaft hinein schleicht sich die Böswilligkeit. Der Dichter singt, der Philosoph träumt nicht mehr vom ewigen Frieden. Die vor Jahrzehnten von hochherzigen Männern aller europäischen Länder unternommenen Versuche, die Nationen einander näher zu führen, der friedlichen Verständigung an Stelle der kriegerischen Austragung von Streitfragen den Weg zu bahnen, sind verschollen, und Anarchisten, Boulangisten und Irredentisten dürfen heute die Friedenskongresse parodieren. Die Entfremdung der Völker wirkt zurück auf die inneren Verhältnisse der Länder, in denen auch die längst abgeschliffenen Gegensätze bis zur Unversöhnlichkeit verschärft und Abstammung und Konfession kaum überschreitbare Scheidewände werden.

Das ist das Ergebnis des Zeitalters der Rüstungen. Und daß diese bitteren Früchte nicht weiter anwachsen, daß dagegen die einst fröhlich gediehene Saat der Freiheitsliebe und der nationalen, politischen und religiösen Duldsamkeit wieder reich sprosse, der Friede in den Gemüthern einkehre, dafür zu sorgen in den jetzigen Tagen der, wenigstens für absehbare Zeit vorhandenen Friedenswahrscheinlichkeit, das sollte die Aufgabe der Edelsten aller Länder sein.

Budapest, 19. Januar.

§ Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Die liberale Partei hat zwar in ihrer gestrigen Klubkonferenz den §. 25 der Wehrvorlage angenommen, nichtsdestoweniger sind die Vertrauten Tisza's bemüht, die Parteimitglieder der Reihe nach zur vorherigen Aenderung über die Botirung der vielmehreren §§. 14 und 25 zu bewegen, denn man besorgt, daß die Majorität selbst mit Hilfe der kroatischen Abgeordneten eine nur geringe sein wird, während die Regierung sonst mit einer Mehrheit von über 100 Stimmen zu siegen pflegt. Manche Abgeordnete hoffen noch immer auf irgendwelche Konzessionen

und warten deshalb mit ihrer Entscheidung bis zum letzten Momente. Mehrere Mitglieder der Regierungspartei werden nicht nur nicht für, sondern offen gegen die beiden Paragraphen stimmen, und zwar befinden sich darunter außer Julius Horvath noch zwei angesehenere Abgeordnete. Die Abstimmungen in der Spezialberatung dürften sich daher interessant gestalten.

* In weiten Kreisen der Bevölkerung ist man darüber nicht klar, ob bei der nächsten Session das alte oder das neue Wehrgesetz Geltung haben werde, da das letztere von unserem Parlament noch nicht durchberathen ist und in weniger als sechs Wochen die Session zu beenden hat. Erst beispielsweise das neue Wehrgesetz, wie voraussichtlich, in Straß, dann entfällt die Nothwendigkeit, daß die zur Reklamation berechtigten 20jährigen Jünglinge oder deren Eltern rechtzeitig reklamiren, während die 23jährigen Wehrpflichtigen sich dann zum vierten Male stellen müssen und für die zur Reklamation Berechtigten dieser Altersklasse die Nothwendigkeit der Reklamation eintritt. Analog ist es mit der Geltendmachung des Anspruches auf das Einjährig-Freiwilligenrecht bestellt. Es wird daher in einem Wiener Blatte der berechnete Wunsch ausgesprochen, es möge von kompetenter Seite diesbezüglich eine orientirende Aufklärung ertbeilt werden.

§ Die Verwaltungskommission des Abgordnenhauses hat sich heute konstituiert und den Grafen Ludwig Tisza zum Präsidenten, Emerich Cakoczyn zum Schriftführer gewählt. Der erste Gegenstand der Berathung dieser Kommission wird der Gesetzentwurf über die Reform der Finanzverwaltung sein.

Ausland.

Budapest, 19. Januar.

Zur Tagesgeschichte.

Einer Brüsseler privaten Meldung zufolge wird Kaiser Wilhelm nach Einweihung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wörth den belgischen Hof besuchen.

Dem zurückgetretenen preussischen Justizminister v. Friedberg widmen die deutschen Blätter ehrende Abschiedsartikel.

Die „Börsliche Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß Friedberg in einem besonderen Vertrauensverhältnis zu dem früheren Kronprinzen gestanden hatte. Er war des späteren Kaisers Friedrich Reichslehrer gewesen, und in der Lebenszeit des Kronprinzen sei erzählt worden, Friedberg habe erklärt, daß die verfassungsmäßigen Voraussetzungen einer Regentenschaft nicht vorlägen. In den unruhigen „neunundneunzig Tagen“ habe der Justizminister oft den Vermittler zwischen dem Kaiser und dem Kanzler gespielt, und die offiziellen Blätter hätten ihm beifällig, daß er keinen Augenblick die Gemeinlichkeit mit dem Ministerium aufgegeben habe. Nach dem Heimgange Kaiser Friedrich's sei Justizminister Friedberg häufig von dem jetzigen Herrscher empfangen worden, gleichwohl war man allgemein überzeugt gewesen, daß Friedberg ehestens seinen Posten verlassen würde. An den meisten grundlegenden Gelegenheiten auf dem Gebiete des Strafrechts, des Prozeßes, der Gerichtsverfassung seit zwei Decennien habe Friedberg thätigen Antheil genommen. Häufig seien die ersten Entwürfe aus seiner Feder geflossen. Unter den eigentlichen Reichsgesetzen des jüngsten Menschenalters sei nach Form und Inhalt das Vollendetste das Strafgesetzbuch, das seinem Entwurfe entstammt; von ihm rühre auch das beste Gesetz der kirchenpolitischen Kampzeit her, dasjenige über die Civilehe. Die „Natio-

nal-Zeitung“ hebt die Thatsache hervor, daß Friedberg unter Ministern der verschiedensten Parteidirection im Justizministerium thätig war, daß er auf eine politische Wirksamkeit als Beamter keinen Anspruch machte, daß er als solcher nur Fachmann sein wollte.

Als eigentliches Motiv des Rücktritts Friedberg's wird zwar von der „National-Zeitung“ die Rücksicht auf sein zunehmendes Alter und seine Kränklichkeit festgehalten, doch verlautet von anderer Seite, Friedberg habe nicht bloß die Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Geßlen widerrathen, sondern namentlich die Mittheilung des Briefwechsels zwischen Geßlen und Roggenbach an den Bundesrath als unstatthaft erklärt, weil es sich dabei um Privat-Eigenthum handle. Dieser Briefwechsel ist dem Bundesrath ohne den üblichen Vermerk „vertraulich“ zugegangen. Als eine wichtige politische Frage wird es betrachtet, wer zum Ersatz Friedberg's auszuwählen sein werde. Man nennt die drei Namen Lessendorff, des Ober-Reichsanwaltes, Schelling, des Staatssekretärs im Reichs-Justizamt, und Dehlich, des Kammergerichts-Präsidenten, wobei Lessendorff's Berufung am meisten bezweifelt wird, weil man dieselbe so kurz nach der Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Geßlen nicht für wahrscheinlich hält.

Ueber dem Haupte des Oberhofpredigers Stöcker scheint sich nunmehr ein ernstes Ungewitter zusammenzuziehen, zu dem die bekannte Cremer'sche Broschüre den Anlaß gegeben hat. In dieser Broschüre war eines Drohbrieves Erwähnung gethan worden, den Herr Stöcker im Jahre 1885 an den Pastor Witte, der seinen Gegenkandidaten unterstützte, geschrieben hatte. Herr Stöcker hatte die Existenz dieses Briefes einfach abgeleugnet, worauf Witte den Brief veröffentlichte. Dabei wird auf den Umstand hingewiesen, daß Herr Stöcker, als es in dieser Wahlaffaire zu einem Prozesse kam, von seinem Amtsbruder eine Darstellung der Dinge, über welche Herr Witte aussagen sollte, von demselben verlangte, in der Hoffnung, daß die Sache „weiter kein Aufsehen machen wird“, und mit dem Zusätze: „Vielleicht läßt sich dadurch vermeiden, daß Sie als Zeuge citirt werden.“ Auf die Gewissensbedenken des Pastors Witte, sich über eine Angelegenheit, über die er eidlich als Zeuge vernommen werden sollte, mit einem Dritten, dem Hauptinteresse in, privatum zu berathen, drang Stöcker in ihn, dieses dennoch zu thun, wenn auch nur mündlich, und Herr Stöcker schrieb bei diesem Anlasse den schier ungläublichen Satz: „Ihnen wie mir muß es von der größten Wichtigkeit sein, daß unsere Angaben sich decken!“ Die Angelegenheit liegt einstweilen in den Händen des Konfistoriums.

Die Chancen Boulanger's für die Pariser Wahl scheinen nicht so günstig zu stehen, wie seine Freunde und Organe behaupten. Boulanger richtete an die Arbeiter ein besonderes Wahlmanifest. Er wolle — sagt er — nicht die Diktatur; er sei ein aus dem Volke hervorgegangener Demokrat. „Indem Ihr für mich stimmt, stimmt Ihr für die demokratische Republik und bekundet Ihr Eueren Ausbeutern, daß Ihr Euerer Kinder ihnen nicht mehr für unnütze und gefährliche Eroberungen, noch aber Euerer Steuern für die Dotirung ihrer Sinaturen hergeben wollet.“

Nichtung am Ende doch nicht die des Publikums im Allgemeinen, sondern vielleicht nur die eines einflußreichen, aber kleinen Bruchtheils ist: die der Abonnenten. Sie freilich, denen jahraus, jahrein das Burgtheater offen steht, wollen Neues, auf die Gefahr hin, daß es schlechter sei und schlechter gespielt werde, als das Alte. Könnte man aber all' denen, die nicht abonniren können und doch so innig und meist vergeblich nach dem Besuch des ersten deutschen Theaters verlangen, den Zutritt und das Urtheil überlassen, dann sollte man sehen, daß zwei Novitäten im Jahre, wenn sie gut sind, auch in Wien, wie an der Comédie française, reichlich genügen. Sie werden aber gewiß besser sein, wenn ihrer zwei, als wenn ihrer acht sein müssen.

Diese Abschweifung rechtfertigt sich, weil sie eine Ehrenrettung für den dramatischen Geschmack der Wiener sein soll, denen man die Theilnahme für literarische Interessen, wenn es dabei nichts zu schauen gibt, nur in sehr geringem Grade vindiciren kann. Es gibt in der Wiener Gesellschaft Künstlerkreise, aber es gibt keine literarischen Kreise. Die Maler, Musiker, Bildhauer, Architekten und Schauspieler wirken auch, abgesehen von ihren Leistungen, durch ihre soziale Stellung auf die Gesellschaft; ihre Verbindungen und Berührungen erstrecken sich durch alle Schichten der Intelligenz, vom kleinen Bürgerthum durch die Großindustrie, die haute finance, den Beamtenadel und die Aristokratie hindurch bis an den Hof. Die Schriftsteller und Dichter erwecken persönlich nur in einem ganz kleinen Kreise Interesse und dieser Kreis — man kann ihn unter den heutzutage Verhältnissen nicht näher bezeichnen, ohne sich zu bekreuzigen.

Bauernfeld lebt seit fünf und sechzig Jahren als bekannter Dichter in Wien. Ich selbst begegne ihm seit ungefähr zwanzig Jahren. Ich habe

ihn nie anders, als in überwiegend jüdischer Gesellschaft getroffen. Bauernfeld ist aber durchaus kein Judenfreund, sondern eher das Gegentheil. Er schimpft über Alles, es wäre also geradezu unnatürlich, wenn er sich nicht auch über die Juden, d. h. über manche ihrer Eigenheiten, wie man in Wien zu sagen pflegt, das Maul zerrisse. Er spricht seit Jahrzehnten — also noch ehe dies Mode geworden — wie ein rechter Antisemit. Ich, der ich diese Zeilen schreibe, bin ein Semit. Aber ich bestreite Niemanden das Recht, die Juden nicht leiden zu können, nach dem Grundsatz: De gustibus non est disputandum. Jemanden nicht zu mögen, aus welchem Grunde man will, aus Gewohnheit, aus Antipathie, aus Originalität, aus Fanatismus, — das gehört zu den unveräußerlichen Menschenrechten und es ist Thorheit, Unrecht, ja, eine wahre Gewaltthat, Einem dieses Recht wegdisputiren zu wollen. Es mag nicht logisch sein, Unaussehlichkeiten und Fehler, die man an Individuen wahrgenommen, zu generalisiren und damit für einzelne Individuen Andere büßen zu lassen, die sich von ihnen vielleicht sehr wesentlich unterscheiden; aber es muß Jedem freistehen, unlogisch zu sein, wenn dies seinem Geschmacke entspricht. Das Unrecht des Antisemitismus, wie er heute grassirt, besteht aber nicht in einer Geschmacksverirrung, sondern in einer Rechtsverwirrung. Daraus, daß ich das Recht habe, Jemanden nicht leiden zu können, folgt nicht, daß ich das Recht habe, ihn zu beleidigen, und noch weniger das Recht, ihm seine Bürger- und Menschenrechte zu verkümmern. Ich darf, ja, ich soll seine Gesellschaft meiden, aber wenn ich sie nicht gemieden habe, darf ich mich nicht hinterher durch Schimpfworte schadloß halten; ich darf wünschen, daß sich die Leute, die ich nicht liebe, im Staate nicht von außen vermehren, aber ich darf mir nicht vorlügen, daß es billiger sei,

denen, die im Staate leben und alle seine Lasten tragen, ihre Rechte zu verkümmern. Nun, ein Antisemit von dieser Sorte ist Bauernfeld nicht und er, der gute Aser, wäre es auch nie geworden, hätte er auch nie mit Juden freundschaftlich verkehrt. Ein Spötter der Juden ist er trotzdem, das weiß Jeder, der mit ihm in Berührung gekommen ist, und die Juden am besten. Trotzdem sind es die jüdischen Kreise, die seit vierzig Jahren sein hauptsächliches Milieu ausmachen. Es hat keinen Sommer gegeben, den Eduard v. Bauernfeld nicht in der Villa der verstorbenen Frau Beyfuß in Dieking zugebracht hätte. In den Häusern der Todesco, der Bertheimstein, der Gomperz, der Schulz, der Königswarter hat er, so lange er rüstig auf den Beinen war, sich wohl gefühlt und wie das Kind im Hause gelebt, bis er wie ein Vater im Hause geworden. Generationen dieser Familien waren seine Verehrer, seine Bewunderer, seine Freunde, seine Pfleger — und noch heute spielt er sein Tarock nicht im adeligen Kasino, auch nicht im politischen Leseverein, sondern im kaufmännischen Verein, wo er Bekannte und Freunde aus dem ihm liebgewordenen Kreise findet. Nun ist aber Bauernfeld kein Anbeter des Mammons, kein Kostgänger und Schlemmer, sondern ein unabhängiger, nur zu gerader Mann von den einfachsten und bescheidensten Gewohnheiten. Was ihn in die Salons und an die Tafeln dieser reichen Leute zog, das war nicht ihr Reichthum und ihre Gastlichkeit, sondern der Umstand, daß sie von allen ihren Mitbürgern das wärmste, dauerndste und innigste Interesse an dem nahmen, was ihn interessirte: an der Literatur. Manche vor ihnen mögen tiefes Interesse mit Citelkeit und ohne wahres Kunstverständnis behätigt haben, Vielen mag es eine willkommene Draperie für ihren Salon gewesen sein, Thatsache bleibt es, daß andere Kreise auch nicht den Schein einer solchen

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 19. Januar.

* unsere heutigen Zeitungen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Die Wehrgesetzdebatte (Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses), Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Der Kapitalist, Handelsüberblick der Woche, Wiener Fruchtbörsen und Marktberichte, Bester Waaren- und Effektenbörsen, Auszug aus dem "Sözlöny", Wasserstand, Lotzziehungen, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, "Kleiner Anzeiger" und Inserate;

die zweite: Die "Genileton-Zeitung" ("Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Doktor Kameau"), sowie Inserate.

* Wetterbericht. Wir hatten heute Morgens schwachen Nebelregen, in welchen sich auch einige Schneeflocken mischten; das Wetter blieb den ganzen Tag trüb. Das Thermometer zeigte in der Nacht 0 Gr. R., am Tage +2 Gr. R. Das Barometer ist bis 771 Mm. gefallen. In Ungarn ist das Wetter fast ausnahmslos trüb; Niederschläge waren in Trencsin 2, Schemniz 1, Korpona 1, Neuhof 1, Ungvár 1, Szatmar 2 Mm. Der Luftdruck ist mit Ausnahme Englands gesunken, in St. Petersburg um 12 Mm.; in Stornoway ist er um 10 Mm. gestiegen. Das Minimum (735-740) breitet sich über Nord-Scandinavien, das Maximum (775 bis 780) über Süd-Russland aus. Die Temperatur ist etwas gesunken. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind unbestimmte Winde, vorwiegend trübes, theilweise neblig und kühleres Wetter zu erwarten.

* Neue Magnatenhausmitglieder. Wie das Amtsblatt meldet, wurden die Erzherzoge Leopold Ferdinand und Franz Salvator, ferner der Großgrundbesitzer Graf Andreas Habik-Warkóczy in die Namensliste der Magnaten aufgenommen.

* General-Türk. Mittwoch, am Begräbnistage Victor Emanuel's, fand im Pantheon in Rom ein Tranergottesdienst statt, dem auch die ganze königliche Familie anwohnte. Unter den vier Generalen, welche am königlichen Grabe die Ehrenwache hielten, befand sich auch General Stephan Türk, der die Versaglieri-Uniform trug.

* Unterbrochene Fahrt. Gestern Abends, als Kronprinzessin Stephanie nach beendeter Vorstellung vom Wiener Opernhause in die Hofburg fuhr, stürzte eines der vor die Equipage gespannten Pferde auf dem Asphaltpflaster des Albrechtplatzes. Die Kronprinzessin, welche keinen Unfall erlitt, setzte bald darauf die Fahrt ungetört fort.

* Die heutige Ballnacht bot dem tanzlustigen Budapest reichliche Entschädigung für die ziemlich ereignislos verlaufene Woche. Nebst mehreren kleineren Tanzunterhaltungen verzeichnete die Faschingschronik für heute zwei große Bälle, die beide auf's Beste gelangten. In den Redoutensälen hielten die Tänzer ihren in der vorigen Saison unterbliebenen Ball, dessen Publikum sich zum größten Theil aus der vornehmen bürgerlichen Gesellschaft rekrutirte. Die Frequenz des Balles war — besonders was die Herrenwelt anbelangt — eine starke und auf die in Minderzahl befindlichen jungen Damen entfielen desto mehr Tänzer. Schon wenige Minuten nach halb 10 Uhr — eine übliche Prä-

theilnahme verrathen und daß sich in ihnen kaum zwei Leute getroffen hätten, die nicht in Verlegenheit gerathen wären, wenn sie mit Bauernfeld über seine oder verwandte literarische Werke hätten sprechen sollen.

Man weiß hier, daß Wilbrandt, ehe er als Theater-Direktor in Wien ansässig war, Monate lang in der Villa Wertheimstein zu Döbling gelebt und gedichtet hat; daß Ferdinand v. Saar, ein höchst begabter Dichter, in derselben Familie eine Förderung und Anregung findet, ohne welche er die Leier längst hätte müde sinken lassen. Ganz fremde Dichter, wie Böh, der Verfasser von "Eva" und "Alexandra", empfangen ihre hiesigen Freunde im gastlichen Hause der Frau von Todesco: es sind dies lauter Männer, die genug unabhängig gesinnt und gestellt sind, um diese Gastlichkeit entbehren zu können. Wenn sie sie dennoch annehmen, so geschieht dies wohl nur deshalb, weil sie unter dem Dache ihrer Freunde dasjenige finden, was der Dichter in Wien sonst selten antrifft: persönliche Theilnahme an ihrem Schaffen und Wirken, einen Sinn für das Ideale, den man gerade diesen Plutokraten heutzutage so gerne abspreschen will.

Diese Erscheinung ist charakteristisch und verdient fixirt zu werden. Vielleicht war es sogar notwendig, daß es geschehe, denn es ist möglich, daß sie sich bald verflüchtigt. Die Verfolgung, die gerade die besten Elemente des Judenthums hier erfahren, ist eine so intensive, daß die selben möglicherweise dahin gelangen, sich in die Absonderung, die man ihnen zuzumuthet, mit allem Fleiße einzuspinnen. Wenn die reichen Ziegelbarone und Brauerherren, welche die Achtung ihrer semitischen Standesgenossen so opferwillig unterstützen, dieses Ziel erreicht haben, dann wird es sich zeigen, ob sie in die soziale Erbschaft auch die Theilnahme für Literatur aufzunehmen bereit und fähig sind. Auf die Fähigkeit kommt es hauptsächlich an. Omega.

zision — erschien die vom Orchester mit Schmettern dem Tusch und von den aufmerksamen Arrangieren mit riesigen Blumenbouquets empfangene Lady-Patronesse, die Gräfin Albin Csáky, in Begleitung ihrer zwei Töchter und ihres Gemahls, des Unterrichtsministers. Sodann begann der Tanz mit einem feurigen Csárdás, den zwei Arrangieren mit den Comtesen Csáky eröffneten. Die Tanzlust war eine beträchtliche und der Ball trug im Allgemeinen einen gemüthlichen Charakter, der sich von der gewöhnlichen Steifheit unserer sonstigen Elitebälle vorthellhaft unterschied. Von Notabilitäten waren auf dem Balle anwesend: Honvédmünister Baron Geza Fejérváry, FML. Hollán, Honvéd-Generallintendant v. Cserhalma, Abgeordnetenhaus-Vizepräsident Julius Horváth, die Reichstagsabgeordneten Ludwig Tolnay und Franz Jehovessy, Bandirektor Lehner, zahlreiche Polytechnikums-Professoren mit dem Rektor Alexander Kisfaludy-Liptay zc. Außerordentlich hübsch waren die Damenspinden in Form von Eisenbahn-Signalapparaten. — Gleichfalls hoch gingen die Wogen der Faschingslust im Kasino des 6. und 7. Bezirkes, wo der Ball des Privatbeamten-Vereins abgehalten wurde. Hier waren die Haute finances und die kaufmännische Welt stark vertreten; Tänzerinnen und Tänzer gab es in reichlicher Anzahl, so daß der geräumige Prunksaal des Kasinos für die tanzenden Paare beinahe zu eng ward. Das Amt der Lady-Patronesse versah Frau Renée Krausz-Wahrmann. Unter den Besuchern des schönen Balles befanden sich Minister Baron Fejérváry und FML. Hollán, die vom Technikerballe hieher gekommen waren, ferner der ehemalige Budapest, gegenwärtig Bukarester türkische General-Konjul Feridun Bey, die Reichstagsabgeordneten Moriz Wahrmann, Alexander Hegedüs, Gustav Taróczy zc. Auch hier waren die Tanzordnungen, niedliche Kopirpressen, reizende Ueberrahmungen für die Damen. — In der Reikam'schen Restauration fand die Tanzunterhaltung des Selbsthilfsvereins junger Kaufleute statt. Die in allen Theilen gelungene Unterhaltung nahm einen sehr animirten Verlauf. An der ersten Quadrille theilnahmen 200 Paare.

* Zina von Murska. Ueber das tragische Ende der Murska und ihrer Tochter telegraphirte man dem "Fremdenbl." aus München:

Mrs. v. Murska war, nachdem sie vom New-Yorker Conservatorium entlassen worden war, nach Deutschland gereist, um ihre Tochter wiederzusehen und zu sterben. Sie kam vor sechs Wochen in München an, wo ihre Tochter, die Hauptmannswitwe v. Czedit-Bründelsberg, in einer vornehmen Pension in der Maximilianstraße wohnte. Der Körper der Mutter war ganz gebrochen durch ein unheilbares Leiden. Sie starb Montag Früh um 2 Uhr. Die Tochter, welche gleichfalls schwer leidend war, vergiftete sich aus Gram um die Mutter mit Kirschlorbeer. Die Tochter war gleichfalls eine ausgezeichnete Sängerin, aber nie aufgetreten. Sie wohnte seit Oktober in der Pension. Um 7 Uhr Morgens fand die Hausfrau die Tochter entseelt vor dem Bette der todtten Mutter. Ein hinterlassener Brief an die Hausfrau gibt als Motiv des Selbstmordes ihr schweres Leiden und die Furcht vor einer notwendigen Operation an. Tochter und Mutter hatten schon früher die Bestimmung getroffen und den Hausleuten gegenüber geäußert, in Gotha verbrannt zu werden, auch verbieten sie sich alles Geleite. Die Verbrennung der Leichen, welche gestern von hier abgingen, erfolgt morgen um 2 Uhr. General Eder, der geschiedene Mann der Murska, kam mit einer Coustine Dienstag hier an und traf die letzten Anordnungen. Die zwei Leichenwagen, welche Montag Abends vor dem Hause vorfahren, erregten großes Aufsehen.

Von einer in Wien lebenden Jugendfreundin der so unglücklich geendeten Frau v. Czedit erzählt man über deren Lebensschicksale folgende Einzelheiten:

Hermine v. Murska, nachmalige v. Czedit, hat in ihrer Jugendzeit in einem der ersten Pensionate Wiens ihre Erziehung genossen und eine sehr sorgfältige Bildung erhalten. Gleich ihrer Mutter war sie eine schwärmerisch angelegte Natur von tiefer Empfindung und großem Zartgefühl. Darum empfand sie es sehr peinlich, daß ihre Mutter, obwohl als Sängerin gefeiert und mit Gold und Blumen beschenkt, dennoch — eine unglückliche, ruhelose Existenz führte, daß sie sich über viele Dinge hinwegsetzte, welche der Welt Stoff zu Tratsch und Klatsch gaben. Bis in die Mauern des Pensionats drangen allerlei Nachrichten über die Mutter der Pensionärin und die arme Hermine weinte oft im Stillen bittere Thränen über ihr Schicksal. Endlich verließ Hermine das Pensionat und trat in die Welt. In ihrem Vaterhause verkehrten viele Offiziere und schon kurze Zeit, nachdem sie das Pensionat verlassen hatte, wurde Hermine v. Murska vom damaligen Genie-Hauptmann v. Czedit als dessen Gattin heimgeführt. Die Ehe war glücklich, aber nur von kurzer Dauer. Zwei Jahre nach der Hochzeit starb Hauptmann v. Czedit, und die junge Frau, die an ihrem Gatten mit der größten Liebe hing, wurde durch dessen Tod auf's Tiefste erschüttert. In dessen sollten ihr weitere Seelenqualen nicht erpart bleiben. Das Unglück schien von dieser Familie nicht weichen zu wollen. Während die Mutter der Frau v. Czedit, Zina v. Murska, in der Welt, wo ihr Stern bereits im Erbleiden war, herumirrte, hatte Hermine den Schmerz, ihren einzigen Bruder Alphons in Wien durch den Tod zu verlieren. Auch der Tod des Bruders war unter tragischen Umständen erfolgt. Der junge Mann hatte seinem Leben durch einen Revolver-Schuß im Stadtpark ein Ende gemacht. Nach dem Tode ihres Gatten faßte Frau v. Czedit den Entschluß, sich als Sängerin der Bühne zu widmen. Doch erst im vorletzten Herbst war ihre gelungene Ausbildung so weit vorgeritten, daß sie den ersten Schritt auf die Bretter wagen konnte. Frau v. Czedit debutirte unter dem Namen v. Delma im Theater zu Gotha in der Partie des Pagen in den "Hugenotten" und in der "Zauberflöte". Krankheit verhinderte sie daran, ihre Künstlerlaufbahn fortzusetzen.

* Vorträge. Im Verein "Reisender Kaufleute", "Hotel Tiger" hielt der hiesige Arzt Dr. M. Halmas heute Abends um 8 Uhr einen öffentlichen Vortrag über "Tod und Scheintod". Der Vortragende hob die Unterscheidung zwischen animalen und vegetativen Leben hervor; er schilderte die Fortdauer der Vitalität der Körpergewebe nach dem Tode, ferner die verschiedenen Ursachen des Scheintodes und das Verfahren zur Wiedererweckung von Scheintodten. Das zahlreich versammelte Publikum, unter welchem sich auch viele Damen befanden, nahm die interessanten Ausführungen des Vortragenden mit lebhaftem Beifalle entgegen.

* Mann Weis's Satz ist am 16. d. in Konstantinopel eingetroffen; das Leichenbegängniß hat noch am selben Tage stattgefunden.

* Eine schöne Spende. Wie der "Crisis-Duebuit" meldet, hat der Bruder des Patriarchen Angyelicz, Pfarrer Stephan Angyelicz, dem Patronate des Karlowitzer Gymnasiums die Summe von 120,000 Gulden zum Bau eines Gymnasiums und Seminars in Karlowitz übergeben. Das beide Anstalten umfassende Gebäude soll die Aufschrift tragen: "Die Brüder Angyelicz dem jerbischen Volke."

* Ein Bürgermeister als Defraudant. Ueber die Defraudationen des Agrar-Bürgermeisters Kallabar liegen noch die folgenden Details vor:

Schon vor einigen Monaten, unmittelbar nach der Wahl des neuen Verwaltungsausschusses der "Croatia", wurde vielfach von Unregelmäßigkeiten bei dem noch jungen Institute gesprochen, und die neu in die Verwaltung eingetretenen Elemente bemühten sich seither, Licht in die Situation zu bringen. Gegen Ende Dezember des vorigen Jahres wurde aus den Büchern ein Abgang von 14,000 Gulden konstatirt und demzufolge Kallabar, der seit mehreren Monaten krank ist, aufgefordert, innerhalb acht Tage den Abgang aufzuklären. Da am 8. Januar, als dem gestellten Präklusiv-Termin, Kallabar noch keine Miene machte, Aufklärungen über das Defizit zu geben, suchten ihn die Mitglieder des Verwaltungsausschusses einzeln auf eine freundschaftliche Weise zur Rechnungslegung zu veranlassen. Kallabar berief sich auf seinen fränklichen Zustand, wies mit Entrüstung die Insinuation zurück, als ob eine unordentliche Gebahrung vorliege. Inzwischen wurde der Verwaltungsausschuß immer ungeduldiger, und da mehrfache Aufforderungen, in dessen Sitzungen zu erscheinen, von Kallabar unter Hinweis auf seine Krankheit abgelehnt wurden, entsetzte der Ausschuß die beiden Aufsichtsräthe Graf Kallabar und Notar Arnold zu Kallabar mit dem strikten Auftrage, ihm die Kassenschlüssel abzugeben.

Wieder suchte dieser die beiden Delegirten mit Ausflüchten hinzuhalten. Die Kassenschlüssel könne er nicht ausfolgen, da auch das Verlangen seiner Frau in Staatspapieren in der Kasse liege. Man möge doch nicht so unjähig und unpatriotisch gegen ihn vorgehen, da er überdies ein kranker Mann sei; er werde bestimmt morgen (Donnerstag) Nachmittags in die Sitzung kommen, Alles aufklären und übergeben. Das Verhalten Kallabar's machte so sehr den Eindruck der Wahrhaftigkeit, daß die beiden Aufsichtsräthe in ihrem mündlichen Berichte dem versammelten Verwaltungsausschuße zuzuwarten empfahlen. Vorgestern Nachmittags nun, als letzterer wieder versammelt war, erschien Kallabar nicht, dafür langte ein Schreiben desselben ein, worin er abermals auf's Feierlichste betonte, daß keine rücke ausflüchten hinnehme. Der Ausschuß entsetzte nun aus seiner Mitte Herrn Honold in die Wohnung Kallabar's mit dem Auftrage, dieser möge entweder selbst in die Sitzung kommen oder die Kassenschlüssel übergeben. Kurze Zeit darauf kehrte Herr Honold zurück und meldete, daß Kallabar sei verschunden und habe einen Brief an seine Gattin zurückgelassen, worin es heißt: "Ich entferne mich, um nicht mehr wiederzukommen." Frau Kallabar wurde nun veranlaßt, sich auf ihre Besitzung zu begeben und nachzusehen, ob ihr Mann vielleicht dort sei; und thatsächlich kam nach einiger Zeit die telephonische Meldung, daß Kallabar sei da selbst und überjende die Kassenschlüssel. Eine Stunde später wurde die Kasse geöffnet. Dieselbe war leer, nur ein Sparkassen-Einlagebuch über einige hundert Gulden befand sich in derselben. Nun galt es, die Sicherstellung auf dem beweglichen und unbeweglichen Besitz Kallabar's zu erwirken. Dabei stellte sich heraus, daß Kallabar letzteren gestern auf seine Frau grundbücherlich übertragen ließ, und daß alles Högeru und Hinausschieben nur den Zweck hatte, diese Manipulation durchzuführen. Der Ausschuß hat trotzdem dafür gesorgt, daß die Anstalt keinen Verlust erleide, und heute wird durch die Oberstaatsanwalt erklärt, daß die Uebertragung des Prozessorungiltig sei, diese annullirt und gegen den betreffenden Advokaten die Disziplinär-Unteruchung eingeleitet wird. Gestern Vormittags noch wurden wiederholte Versuche gemacht, um einen Ausgleich mit Kallabar herbeizuführen. Das Bestreben gina dahin, einen Skandal zu vermeiden. Man stellte ihm Konzessionen in Aussicht, wenn er die Vermögens-Uebertragung redressire; allein nun stellte er Bedingungen: Seine Stellung dürfe nicht alterirt werden, der Verwaltungsausschuß müsse das Abgängige vorziehen, was er allmählig abzahlen werde. Schließlich gestand er, daß sein Vermögen zur Deckung nicht ausreichte, da er außer dem Defizit noch für 25,000 Gulden Wechsel fassificirte. In Folge dessen wurde die Strafanzeige um 1 Uhr Willkür erstatet. Es möge noch erwähnt

kein, daß Kallabar erklärte, man werde ihn lebend nicht einsperren.

Telegraphisch wird uns heute aus Agram gemeldet: Vizebürgermeister Kallabar hat sich gestern Nacht in dem Momente erschossen, als seine Verhaftung vorgenommen werden sollte. Ueber Anzeige des Präsidenten des Direktionsrates der „Kroatia“, Janko Grabor, beauftragte Polizeichef Joracz den Offizial Stanjavaljevićs und zwei Detektivs mit der Verhaftung Kallabar's. Dieselben begaben sich in die Villa Kallabar's in Prekrijzje und forderten Einlaß, doch Kallabar hatte sich eingeschlossen und schenkte Anfangs der im Namen des Gesetzes vorgebrachten Aufforderung kein Gehör. Endlich rief er hinaus: „Hol' Euch der Teufel! Ich bin krank! Ich werde morgen vor dem Gerichte erscheinen!“ Der Beamte ließ die Detektivs zur Ueberwachung zurück, begab sich in die Stadt und verständigte das Gericht. Der mit der Untersuchung beauftragte Richter Schlammer fuhr nun um 10 Uhr Abends selbst hinaus und nahm, da ein Selbstmord vorausichtlich war, den Gerichtsarzt Wickschauer und einen Wachmann mit. Kallabar verweigerte auch dieser Kommission den Einlaß, worauf Schlammer gewaltsames Eindringen anordnete. Während die Detektivs die Thüren aus den Angeln zu heben versuchten, brach der Wachmann ein Fenster ein und stieg ins Zimmer. Im selben Momente schoß sich Kallabar eine Kugel durch den Kopf. Der Arzt konstatierte den sofortigen Tod. Auf dem Tische lag ein Schreiben, in welchem Kallabar erklärte, daß der Verkauf seines Vermögens an seine Gattin kein Scheinverkauf sei. Im Schreibstisch Kallabar's wurden verschiedene Wechsel-Falsifikate, verschiedene farbige Tinten, ein ganzes Fälscher-Arsenal, sowie ein eigenhändiger, an seine Gattin gerichteter Brief vorgefunden, in welchem Kallabar erklärt, seit 1883 Wechsel-Fälschungen systematisch betreiben zu haben. Die Denkwürdige Kallabar's charakterisirt der Umstand, daß er intimen Freunden Gira's im Betrage vieler Tausende entlockte. Dem Rechtskonsulenten der „Kroatia“ bot er einen Auszug gleich an, wonach er den Schaden von 14,166 fl. 67 kr. in zehn Jahresraten vom Gehalte decken wolle, wenn kein weiteres Aufsehen gemacht und er Direktor des Instituts und Vizebürgermeister verbleibe. Das Anerbieten wurde abgelehnt. Das Vorgehen Kallabar's war nicht geeignet, das große Vertrauen, das er genos, zu rechtfertigen. Wiederholt mußte er sich mit seinen Gläubigern ausgleichen. Die „Kroatia“ erleidet keinerlei Schaden, da die Witwe Kallabar's die Umschreibung auf ihren Namen refustirt und dem Institute die Priorität eingeräumt hat. Kallabar war in den weitesten Kreisen auch als „Gambetta von Agram“ bekannt, obschon er mit der historischen Persönlichkeit sonst blutwenig, weder physisch, noch geistig etwas gemein hatte. Diese Bezeichnung hat ihre kleine Geschichte. Im Winter 1874 veranstalteten zahlreiche Agramer Bürger, mit Kallabar, der sich großer Popularität erfreute, an der Spitze, einen Demokraten-Ball. Kallabar hatte die Idee, von diesem Ball aus an Gambetta eine telegraphische Begrüßung abzusenden; Gambetta hatte die Liebenswürdigkeit, auf demselben Wege zu danken. Kallabar war nicht wenig stolz auf diese Depesche; seither hieß er der „Gambetta von Agram.“

Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Julius Feischmann (M. Lehot) in Měšáro; Alexander Klein (Apácz) in Kerényi.

Von der Wiener Universität. Wie die „Wiener Medizinische Wochenschrift“ meldet, hat das Professoren-Kollegium der Wiener medizinischen Fakultät beschloffen, für die durch den Rücktritt des Herrn Professors Max Leidesdorf erledigte Lehrkanzel der ersten psychiatrischen Klinik (niederösterreichische Landes-Irrenanstalt) unico loco Herrn Professor v. Krafft-Ebing aus Graz vorzuschlagen.

Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau veröffentlicht mit Bezug auf die vom Reichstagsabgeordneten Franz Fejérvessy in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 17. d. erhobenen Anschuldigungen eine Erklärung, in welcher es heißt:

Unser Bureau läßt sich nicht von einseitigen Parteigesichtspunkten leiten; unseinerseits finden die Ausführungen der oppositionellen Redner die gebührende Beachtung, was wir durch amtliche Kopien nachweisen können. Die internationalen Bureau jedoch theilen aus den ihnen zugehenden Berichten nur das und nur so viel mit, als sie im Interesse der in ihren Wirkungskreis fallenden Blätter für gut finden. Das Wiener Telegraphen-Korrespondenzbureau besitzt einen staatsamtlichen Charakter, sein Chef und seine Mitarbeiter sind ernannte Staatsbeamte. Wenn nun dieses Bureau von seinem eigenen Gesichtspunkte die Verhandlungen des ungarischen Reichstages beachtet, läßt es nur sein Recht aus, wogegen wir höchstens nur einen Wunsch aussprechen, aber keine Einwendung erheben können. — Hugo M a b á l. G e z a G e y e y.

Raubmord. Aus Wien wird uns unterm Heutigen telegraphisch gemeldet: Die Prostituirte Krejci wurde heute Abends in ihrer Wohnung, Burggasse Nr. 37, ermordet und herabgeworfen.

Tödtet die Meinen! Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der sechsjährige Hausmehrentsöhn Julius

Kovács eines plötzlichen Todes gestorben sei. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Tod des Knaben durch eine Vergiftung herbeigeführt worden. Im Laufe der von der Polizei eingeleiteten Untersuchung stellte sich heraus, daß das bedauerenswerthe Kind zu Hause einen mit einer süßlich schmeckenden Substanz gefüllten Beutel vorgefunden und von dem Inhalte desselben — einem hauptsächlich aus Arsenik bestehenden Mattengifte — ein verhältnismäßig beträchtliches Quantum genossen hatte. Er starb an den Folgen des Giftes. Die unvorsichtigen Eltern sehen einer strengen Strafe entgegen.

Die Jugend und die Wehrvorlage. Den Führern der unter den Universitätsgehörern eingeleiteten Aktion gegen die Wehrvorlage ist heute eine unliebame Ueberraschung zu Theil geworden. Alle Vorbereitungen zu der für morgen Nachmittags geplanten Studentenversammlung im Universitätsgebäude waren bereits getroffen. Die Führer der studentischen Aktion glaubten mit Gewißheit annehmen zu dürfen, daß der Rektor gegen die Abhaltung der Versammlung keine Einwendung erheben werde; diese Voraussetzung erwies sich jedoch als irrig, denn der Rektor Dr. Klinger hat heute Mittags die Abhaltung der Studenten-Versammlung untersagt.

Um halb 12 Uhr Vormittags erschien beim Rektor Dr. Klinger eine, von dem Rechtslehrer Samuel Polácsék geführte Deputation von Universitätsgehörern und trug das Ansuchen um Gestattung einer morgen (Sonntag) Nachmittags 3 Uhr innerhalb der Räume der Universität abzuhaltenen Versammlung der studirenden Jugend vor. Die Tagesordnung der Versammlung enthielt nur folgende zwei kurze Punkte: 1. Bericht des Jänner-Komitees; 2. Die Stellung der Jugend gegenüber der Wehrgezetvorlage. Weitere Details waren in dem Schriftstück nicht angegeben, das keinerlei Unterschriften trug, sondern nur von dem „Aktion-Komitee“ gezeichnet war. — Rektor Dr. Klinger erhob mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Petition nur 150 Unterschriften aufweise, die Einwendung, daß die Deputation sich keineswegs als Mandatäre „des Kerns der akademischen Jugend“ geriren dürfe, da ja die Zahl der immatrikulirten Universitätsgehörern beinahe über 3500 beträgt. Allein die Zahl selbst wäre — erklärte der Rektor — für ihn nicht maßgebend. Er würde sofort der Bitte der Deputation willfahren, wenn in der Versammlung die betreffende Gesetzesvorlage nur vom Standpunkte der Universitätssitzung zur Diskussion gelangt würde. Allein er habe aus den Tagesblättern erfahren, daß in dieser Versammlung über den Anschluß der Universitätsgehörern an eine außerhalb der alma mater stehende Bewegung debattirt und in diesem Sinne auch Beschlüsse gefaßt werden sollen. Er stelle daher an die Deputation die Frage, ob die diesbezüglichen Zeitungsnachrichten der Wahrheit entsprechen. Auf die bejahende Antwort hin erklärte nun der Rektor, daß er zu seinem größten Bedauern sich genöthigt sehe, die Bitte der Deputation abschlägig bescheiden zu müssen. Das Verbot gründete sich auf den §. 101 der Universitäts-Ordnung. Dieser Paragraph lautet: „Die Hörer der Universität und der einzelnen Fakultäten können als solche zusammen keine Korporation bilden, noch ständige Geschäftsführer oder Vertreter besitzen, noch auch schließlich eine den Korporationen zustehende Thätigkeit entfalten.“ Der Rektor nahm, bevor sich die Deputation von ihm verabschiedete, nochmals die Gelegenheit wahr, seiner Sympathie und Liebe für die Universitätsjugend lebhaften Ausdruck zu verleihen. Er spreche wie ein Vater zu seinen Kindern und bitte sie inständigst, nicht ein Vorgehen zu befolgen, das nie seine Billigung finden werde, und lieber von dem eingeschlagenen Wege noch rechtzeitig abzulenken, welcher durch aus nicht zum Heile der akademischen Jugend führt. Ungarn sei ein konstitutioneller Staat; in Reichstagen seien die berufenen Vertreter der Nation, und auf diese durch etwaige Demonstrationen einwirken zu wollen, sei ein unpatrisches Beginnen.

Vom Rektor weg verfügte sich die zweigliedrige Deputation ins Abgeordnetenhause, um den erhaltenen negativen Bescheid ihrem Führer, dem Abgeordneten Géza Polónyi, mitzutheilen. Polónyi war jedoch nicht zugegen. — In den Lokalitäten des Unabhängigkeitsklubs fand heute Abends die große Vorkonferenz statt, an welcher außer den Studenten eine große Zahl junger Kaufleute, Handwerker u. s. w. theilnahm und in welcher das Programm der am 27. Januar abzuhaltenden großen allgemeinen Versammlung diskutiert und festgestellt werden sollte. Es mochten an fünfhundert Personen anwesend gewesen sein.

Die Verhandlungen zerfielen eigentlich in zwei Theile; den ersten bildete eine Konferenz, an welcher bloß die Universitätsgehörern theilnahmen. In dieser Konferenz, welcher der Rechtslehrer Johann Dr. an präsidirte, wurde die Frage diskutiert, ob morgen (Sonntag), nachdem der Rektor es verweigerte, den Studenten einen Saal zur Verfügung zu stellen, die geplante Studenten-Versammlung an einem anderen Orte stattfinden sollte. Rechtslehrer Jakob Fischer präsidirte für die Abhaltung der Versammlung, während Rechtslehrer Samuel Polácsék sich gegen die Abhaltung derselben aussprach.

In demselben Sinne spricht sich stud. jur. Johann Jankó aus, worauf Fischer seinen Antrag zurückzieht und derjenige Polácsék's zum Beschluß erhoben wird, mit dem Hinzufügen, daß die Studenten beschließen, sich voll und ganz den Beschlüssen des Landes-Centralkomitees zu unterwerfen. Nachdem diese Angelegenheit erledigt ist, übernimmt Géza Polónyi den Vorsitz. Er recapitulirt das bisher Gesagene und theilt zum Schluß offiziell mit, daß die große Versammlung am 27. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der Redoute stattfinden werde, daß beide Sätze zu diesem Zwecke zur Verfügung stehen und beide geheißen sein werden. (Heiterkeit. Rufe: Es wird uns auch unangehen; nicht; kalt sein.) Einen ungeheuren Beifalls-

sturm erzielte Redner, als er die Mittheilung machte, daß sich auch die Damenkreise der Hauptstadt für die Bewegung der Studenten außerordentlich interessieren und daß er deshalb die Galerien der Redoutensäle für dieselben werde reserviren lassen. Mit stürmischen, minutenlangen Oefenrufen auf die Damen der Hauptstadt wurde diese Mittheilung aufgenommen, ebenso jene, daß zu Ehren der Gäste aus der Provinz am Vorabende der großen Versammlung, d. i. Samstag, den 26. d., im Volkstheater eine Festsportveranstaltung stattfinden werde. Und nun wird das Arrangement der großen Versammlung mitgetheilt, besprochen und genehmigt. Es sollen, wie Polónyi mittheilt, gebildet werden: Ein Finanzkomitee, ein Empfangskomitee, ein Theater-Festsportleistungskomitee, ein Ordnerkomitee und schließlich ein Presse-Bureau. Ein weiterer Antrag Polónyi's geht dahin, Samstag, den 23. d., Nachmittags 2 Uhr, eine Vorkonferenz abzuhalten, an welcher Jedermann theilnehmen kann und in welcher die Resolution redigirt und festgestellt werden soll, welche in der großen Versammlung am 27. d. vorgelegt wird. Sämmtliche Anträge werden ohne Debatte einstimmig angenommen. Nachdem Polónyi noch in kurzer Rede die Anwesenden ermahnt, die geplante Demonstration in würdiger Weise in Szene zu setzen und denen, welche die ungarische Jugend verdächtigen, indem sie ihr zumuthen, daß sie die Demonstration auf die Straße hinaustragen wolle, zu zeigen, daß dies nicht der Fall sei, daß sie nicht demonstrieren, bloß weil sie von sich reden machen will, sondern, daß sie nur von wahrhafter Vaterlandsliebe geleitet werden, überläßt er die Rednertribüne, resp. den Rednertisch, der jüngeren Generation. Ein Witzler, welchen zwei als Gäste Anwesende dadurch, daß sie, trotz der Abzusage der Universitätsgehörern, das Wort nahmen, hervorriefen, war bald vergessen, als Universitätsgehörern Dr. Bán dem Abgeordneten Polónyi für seine Bemühungen Namens der hauptstädtischen Jugend dankte und stud. jur. Weinfeld, von der Versammlung stürmisch begrüßt, im Auftrage des akademischen Lesevereins die Mittheilung machte, daß die Lokalitäten desselben den Gästen aus der Provinz für die Dauer ihres Aufenthaltes hier zur Verfügung stehen und daß der Leseverein den fremden Kollegen ein Banket geben werde. (Stürmische Oefenrufe.) Als letzter Redner nahm Desider Gondas das Wort. Er war als Delegirter nach Preßburg entsendet worden und theilt mit, daß die Preßburger Gäste in der großen Versammlung beantragen werden, eine Montre-Deputation an Se. Majestät den König zu entsenden und um die Aenderung der beanstandeten Punkte des Wehrgezetes zu bitten. Polónyi erklärte sich jetzt schon bei Vertheidigung seiner tiefsten Loyalität Ungarns gekröntem König gegenüber gegen diesen Antrag, denn der Ungar naht seinem Könige nur, wenn er von diesem eine Gnade zu erbitten habe, nicht aber, wo es sich um sein gutes Recht handle, wie dies hier der Fall. Diese Bemerkung Polónyi's entfesselte einen minutenlangen Beifallssturm, worauf Polónyi, nachdem kein Redner mehr vorgemerkt war, die Versammlung schloß.

Ballabronie. Der Pestrisraelitische Frauenverein veranstaltet zu Gunsten seiner wohlthätigen Institute Sonntag, den 17. Februar, in sämmtlichen Sälen der hauptstädtischen Redoute einen großen Elite-Maskenball, der, wie alljährlich, einer der besuchtesten Maskenbälle der Saison werden dürfte. — Der Selbsthilfsverein der Budapester Glasergehülfe veranstaltet am 9. Februar zu Gunsten des Vereinsfonds eine Tanzunterhaltung. Das Protektorat derselben hat Frau Dionys Zahon. Bolvar, geb. Marie Szabó, übernommen.

Selbstmordversuch. Der aus Csongrád gebürtige 27jährige Handlungskommiss Franz Buhácsi vergiftete sich heute Früh in seiner Wohnung, Stationsgasse Nr. 46, mit einer beträchtlichen Dosis Morphium. Er wurde in lebensgefährlichem Zustande ins Nothspital befördert. Die Motive des Selbstmordversuches sind unbekannt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Durch die Partie des „Dhelo“, welche Herr Prévost heute in der gleichnamigen Oper Verdi's sang, ist es ihm gelungen, die durch die jüngste Leistung als Herzog in „Migoletto“ seinem Künstlername zugeführte Scharte glänzend auszuwegen. Da er durch die großen Anforderungen, die die Partie an die Reife des Darstellers stellt, genöthigt war, sparsam mit seinem Stimmmaterial umzugehen, so brachte er den gesanglichen Theil der Rolle in einer maßvollen Ausführung zur Geltung, welche nur hie und da durch einige zu grelle Lichteffekte daran mahnte, daß man schwer von einer liebgeordneten Gewohnheit läßt, selbst wenn diese eine Unart wäre. In diesem Falle ist sie aber mehr als eine Unart, denn durch forcirtes Starcksingen verliert die Stimme in der geräuschvollen Cantilene und gar im Mezzavoice allen Schmelz, den sie etwa hatte. Und darum müssen wir Herrn Prévost ein nachdrückliches Memento zurufen. Geradezu überrascht aber hat uns heute Herr Prévost durch die schauspielerische Seite seiner Leistung, auf welche er sehr viel Studium verwendet haben mußte. Seine Darstellung zeigte zwar einerseits noch manche Unbeholfenheit, andererseits auch ganz unkonventionelle Couffureiserei, aber das war zum mindesten ein „Dhelo“ von dramatischem Fleiß und Blut. Die übrige Darstellung war die bekannte. Frau Malaczky, sang wie immer, sehr brav, aber im vierten Akte mit geradezu rührender Innigkeit und Zartheit. Herr Dr. h war ausgezeichnet disponirt und löste seinen Gesangpart zur vollen Zufriedenheit des Publikums. In dramatischer Hinsicht ist sein Sago nichts als ein ganz widerwärtiger Geselle ohne eine Spur von dämonischer Kraft. Die übrigen Nebenpartien be-

fanden sich, mit Ausnahme der Lodovico (Szendrői), in recht schwachen Händen.

Ein interessantes musikalisches Werk, welches schon an sich dazu berufen ist, Aufmerksamkeit in der musikalischen Welt zu erregen, verdankt dem Direktor der hiesigen k. Oper, Herrn Gustav Mahler, seine Entstehung.

Die drei Pinto's, wurde in ihrem musikalischen Theile von Herrn Mahler, im Geiste Weber's vollendet und gestern im Wiener Hofopertheater mit schönem Erfolge aufgeführt. Die Wiener Kritik hebt die verdienstvolle musikalische Leistung Mahler's hervor.

Karl Millders's Operette „Der Betelstudenent“ erzielte bei ihrer gestrigen ersten Aufführung im Pariser Theater Menus-Plaisirs einen bedeutenden, von Alt zu Alt wachsenden Erfolg.

Graf Eugen Zichy hat an das Nationaltheater-Mitglied Eduard Jházy ein schmeichelhaftes Schreiben gerichtet, in welchem er seiner Anerkennung, Verehrung und Liebe für den Künstler Ausdruck gibt.

Am 16. d. wurde dem in München weilenden ungarischen Vater Alexander Bihari die Ehre zu Theil, vom Prinz-Regenten in seinem Atelier besucht zu werden; der Prinz-Regent drückte seine Freude darüber aus, den Künstler in München zu wissen und reichte ihm beim Abschied freundlichst die Hand.

Gerichtshalle.

Der Prozeß Gnädig.

— Zweiter Verhandlungstag. — Budapest, 19. Januar.

In dem, in mancher Hinsicht interessanten Prozesse wurde heute das Beweisverfahren geschlossen. Vormittags wurde das Zeugenverhör fortgesetzt, Nachmittags kamen die ärztlichen Sachverständigen, speziell der Professor der Psychiatrie an der Budapester Universität, Primarius Dr. Karl Laufenauer, zu Worte.

Eine fanda lässe Szene ereignete sich, als am Nachmittag das Auditorium den Saal für einige Minuten räumen mußte, weil ein heikles Moment in geheimer Sitzung verhandelt werden sollte.

Gegen Abend begannen die Plaidoyers. Die Anklagerede des Staatsanwaltes Dr. Baumgarten und das Plaidoyer des Verteidigers Dr. Gustav Schwarz waren Meisterwerke in ihrer Art.

Ueber die heutige Gerichtsitzung berichten wir Folgendes:

Die Verhandlung begann um halb 10 Uhr Vormittags. Das Zeugenverhör wird fortgesetzt.

Die Verhandlung begann um halb 10 Uhr Vormittags. Das Zeugenverhör wird fortgesetzt. Die Anklagerede des Staatsanwaltes Dr. Baumgarten und das Plaidoyer des Verteidigers Dr. Gustav Schwarz waren Meisterwerke in ihrer Art.

Eine zweite Nachbarin, Rosa Darula, eilte am 4. September Morgens gleichfalls zur Gnädig, die damals schon auf dem Divan lag. Die Gnädig theilte

mir mit — sagt Zeugin — daß ihr Mann sie morben wollte. Ich glaube, die Gnädig sei wahnsinnig, als ich sie aber näher betrachtete, bemerkte ich, daß in der That etwas vorgegangen sein müsse.

Meinlich deponirt die Hausmeisterin Frau Anton Reiser. Sie hat noch hinzuzusetzen, daß die Gnädig selten allein ausging, immer war ihr Gatte in ihrer Begleitung. — Anton Reiser, Lehrling des im selben Hause wohnhaften Schuhmachers Garai, hat am 6. September Früh, als er zur Hintertreppe ging, Gnädig in dessen eigener Wohnung „entdeckt“.

Die Konstabler Franz Petrovits und Johann Albert theilen, als Zeugen vernommen, dem Gerichtshofe die bereits bekannten Details der behördlichen Intervention mit. Dasselbe geht aus dem Einvernehmungsprotokoll des Polizeikonzipisten Almajy hervor.

Dr. Adolf Kerner, der Arzt der Frau Gnädig, deponirt Folgendes: Ich wurde im Juni zur Gnädig gerufen. Sie hatte Magen- und Unterleibsbeschwerden. Da sie schwanger war, schrieb ich die Schmerzen diesem Umstande zu. Einen Monat später abortirte sie.

Rechtsarzt Dr. Alexander Apatiky hat die Gnädig schon behandelt, als sie noch Mädchen war. Er glaubt auch, daß sie hysterisch sei. Als sie schon verheirathet war, ließ man den Zeugen rufen, und als er erschien, hatte die Gnädig einen zehn Minuten währenden Ohnmachtsanfall; damals dachte er an Epilepsie, allein seine späteren Wahrnehmungen brachten ihn zu seiner ursprünglichen Ansicht zurück.

Motiz Schwarz, Beamter der „Foncière“, gibt Aufschluß über die Umstände, unter welchen die Gnädig'schen Geleute einen gegenseitigen Lebensversicherungsvertrag schlossen. — Philipp Michies, Bruder der Gnädig, stellte seinerzeit dem Gnädig seine Schwester vor. Er selbst hatte Gnädig in einer Gesellschaft kennen gelernt; er rief ihn dann zu seinen Eltern ins Haus.

Damit wurde die Vormittags-Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Nachmittags-Sitzung.

Es folgt die Vernehmung des Professors Dr. Karl Laufenauer.

Präsident: Lassen sich an der Frau Gnädig auch gegenwärtig untrügliche Anzeichen von Hysterie konstatiren? — Professor Laufenauer: Ich habe zweifelloso Anzeichen der Hysterie an ihr wahrgenommen, namentlich waren die Augen entschieden neuropathisch, die Reflexe weitlich gesteigert; die Angabe der Frau Gnädig, daß ihr zwei Nadeln oberhalb der Schenkel herausgekommen sind, halte ich für entschiedene hysterische Wahnvorstellungen.

Verteidiger: Falls die Hysterie zweifellos ist, glauben Sie, daß dies die desperate That des Angeklagten erklärlicher erscheinen zu lassen vermag? — Prof. Laufenauer: Ich bin der Ansicht, daß reizbare Männer durch den fortgesetzten Einfluß einer hysterischen Gattin das seelische Gleichgewicht allerdings verlieren können. — Verteidiger: Wie steht es mit der Glaubwürdigkeit der Aussagen hysterischer Frauen? — Prof. Laufenauer: Hysterische Frauen haben eine entschiedene Neigung zu Uebertreibungen und Entstellungen, ja, auch zu bewußten Lügen. — Verteidiger: Was halten Sie von der Anklage bezüglich der Nadeln? — Prof. Laufenauer: Ich halte es zwar für unwahrscheinlich, jedoch nicht für absolut unmöglich, daß Gnädig seiner Frau die Nadeln eingegeben habe. Entschieden erlogen aber ist, daß Nadeln, die durch den Mund eingeatmet wurden, an den von der Frau Gnädig bezeichneten Stellen des Körpers sich entfernen konnten. — Verteidiger: Halten Sie es für möglich, daß, nachdem die Gnädig heute entschieden den Eindruck

einer wohlgenährten Frau macht, dies durch den Nerven-Schock, den das Bleigießen herbeiführte, verursacht wurde? — Prof. Laufenauer: Ich kenne mehrere Fälle, wo nervenranke Leute durch einen plötzlichen Schock gesund wurden. Ich halte dies auch im Falle der Frau Gnädig für höchst wahrscheinlich.

Auf Antrag des Verteidigers Dr. Schwarz wurde sodann mit Rücksicht ein von ihm vorzubringendes heikles Thema für kurze Zeit das Auditorium entfernt. Es war das mit großen Schwierigkeiten verbunden und der Präsident war wiederholt genöthigt, strenge Maßregeln in Aussicht zu stellen.

Bei der Wiederaufnahme der öffentlichen Sitzung gab es einen großen Skandal; das Publikum stürmte ungestüm in den Saal, wobei es zwischen Einzelnen, die es sogar überflüssig fanden, sich im Gerichtssaal der Kopfbedeckung zu entledigen, zu Schlägereien kam, so daß die Wachen aufgeboten werden mußten, denen es mit schwerer Mühe gelang, Ordnung zu machen. Der Präsident rügte in scharfen Worten das Verhalten des Publikums.

Es folgte die Einvernehmung der Theresia Bazió, der ehemaligen Dienstmagd der Gnädig, die man aus dem Schuhhause vorgeführt hatte. Sie gibt an, daß zwischen Gnädig und seiner Frau häufig Zänkereien vorkamen. Gnädig sagte seiner Frau, sie habe ihm nichts zu schaffen. Zeugin erinnert sich daran, daß sie im Bette ihres Herrn eine große Anzahl Nadeln vorfand, die Gnädig bei der Nähmaschine zu verwenden pflegte.

Der Schneider Joseph Stefanecz gibt auf Befragen des Verteidigers an, er sei bei Gnädig eine Zeit lang beschäftigt gewesen. Während dieser Zeit war Gnädig sehr arbeitsam. — Zeuge Alois Dittmar ist seit sechs Jahren mit Gnädig befreundet. Er kennt Gnädig als fleißigen Menschen mit ganz „gewöhnlichem“ Charakter. (Heiterkeit.)

Nach Beendigung der Zeugen äußerten sich die Gerichtsärzte Dr. Ujtay und Dr. Moravcsik über den Geisteszustand des Angeklagten, den Beide als vollkommen normal bezeichnen. Hinsichtlich der Frau Gnädig stimmten sie mit Professor Laufenauer überein.

Staatsanwalt Dr. Baumgarten (zum Gerichtsarzt Professor Ujtay): Ist siedendes Blei, in das Ohr einer kränklichen Frau gegossen, geeignet, eine Krankheit zu erzeugen, die tödtlichen Ausgangs sein kann? — Professor Ujtay bejaht diese Frage.

Der Präsident läßt sodann die vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter aufgenommenen Verhörprotokolle verlesen, in welchen Gnädig direkt das Geständniß macht, daß er seine Gattin tödten wollte. — Präsident: Sehen Sie, damals gestanden Sie Alles offen und ehrlich ein, warum leugnen Sie heute manches Detail? — Angekl.: Als ich jene Aussagen machte, war ich halb todt; ich hatte mehrere Ohnmachtsanfälle und mußte deshalb nicht, was ich sprach. — Präsi. (zur Frau Gnädig): Wären Sie für die Verletzungen, die Sie zu erdulden hatten, eine Entschädigung in Geld? — Frau Gnädig: Nein. Frau Gnädig wird hierauf bedingt und damit das Beweisverfahren geschlossen.

Nun folgten die Plaidoyers.

Vize-Staatsanwalt Dr. Jidor Baumgarten trägt seine mit großer Aufmerksamkeit angehörte Anklagerede vor. Redner beginnt seinen wohlwurdachten Vortrag mit dem Hinweis darauf, daß man bei gewissenhafter Entscheidung eines Straffalles drei Gesichtspunkte ins Auge fassen müsse. Erstens was der Angeklagte gethan, zweitens was er mit seiner That gewollt, drittens weshalb er die That begangen. Was der Angeklagte begangen, das steht klar und offenbar da; allein demungeachtet liegt eine Menge von Schwierigkeiten vor, welche diesen Fall zu einem ausnahmeweisen, ja, zu einem außergewöhnlichen machen. Selbst den schwerwiegendsten Beweismomenten gegenüber wird der Richter bei Kapitalverbrechen, angeht die des beharrlichen Zeugens des Angeklagten, nur mit schwerem Herzen freisprechen und mit noch schwererem Herzen verurtheilen. Wie gewandt immer die Verteidigung in der Erfüllung ihrer Aufgabe sei, sie wird es nicht in Abrede stellen können, daß Otto Gnädig am 4. September 1888 Blei schmolz, daß er das geschmolzene Blei seiner Gattin ins Ohr träufelte, daß er das sich wehrende Weib zu Boden warf und würgte. All dies wird von den auf dem Thatorte erschienenen Zeugen sowohl, wie auch durch die beschuldigte Partei selbst bestätigt. Anders verhält es sich mit der Sache, wenn man feststellen will, was die Absicht des Angeklagten gewesen sein mag. Wenn ein Schuß losgegangen und ein Mensch zu Boden stürzt, dann ist der Fall klar, geht aber der Schuß fehl und wird jemand bloß beschädigt, so ist es schwierig, den Vorfall zu beweisen. Wohl bin ich — sagt Redner — Anhänger des kontradiktorischen Verfahrens, doch frage ich, ist es, nachdem es Faktum ist, daß der Angeklagte hier bei der Schlussverhandlung Manches geäußert, deshalb weniger Faktum, daß er vor anderen Behörden gestanden hat? Am nächsten steht der Wahrheit seine erste, vor der Polizei gemachte Aussage. Später war er schon bemüht, die Sache zu beschönigen, da wollte er — der eigenen Angabe entsprechend — erst seine Frau, dann sich tödten. Der Angeklagte ist ein Poser, der Alles des Effektes halber thut. Der öffentliche Ankläger beleuchtet noch die juristische Seite des Falles, reumirt das vorliegende Beweismaterial und beantragt schließlich, den Angeklagten des Verbrechens des versuchten Mordes nach den Paragraphen 65 und 278 des Straf-Gesetzes-Buches schuldig zu sprechen.

Verteidiger Dr. Gustav Schwarz: Wenn die verisühnende Weisheit des Satzes steht, daß Alles verfluchen so viel bedeutet, wie Alles verzehren: so kann es keine nähere, aber auch keine erhabener Aufgabe für den Verteidiger geben, als die Handlung vor Allen verständig zu machen, die er vertheidigen soll. Denn auch das Verbrechen hat seine Logik und auch hinter der Sünde erschließt sich das ewig Menschliche, das unser Mitleid anpricht und unsere Verzeihung heischt. Doch, wo auch die Logik des Verbrechens uns im Stiche läßt, wo wir den irrigen, den

verbrechlichen Menschen wohl, aber selbst in seiner Entzignung noch immer den Menschen suchend, seine Spur nicht finden; wo an die Stelle der Vernunft der Wahnsinn und an die Stelle des Menschen die Bestie getreten: dort gibt es nichts zu verstehen und nichts zu erklären, dort gibt es nichts zu vertheidigen, aber auch nichts zu bestrafen; den Wahnsinnigen und das entartete Thier kann man wohl unschädlich machen, aber nicht strafen; man kann sie schütten, aber im eigentlichen Sinne ebensovienig vertheidigen als anklagen. Nun denn, wenn Otto Gnädig so gehandelt hat, wie die Anklage behauptet: so haben wir es entweder mit einem Irrensinne oder mit einer Bestie zu thun. Ist Gnädig irrsinnig? — ich frage die Aerzte. Sie antworten verneinend. Ist er eine Bestie? — ich frage seine Bekannten, seine Familie, ich frage die Klägerin selber. Siebzehn Zeugen haben heute das Gegenteil ausgesagt: Otto Gnädig ist nicht der verstockte Bösewicht der Anklage; seine Mutter nennt ihn einen zärtlichen Sohn und Bruder, seine Gattin selbst nennt ihn einen hingebungsvollen Gekgatten, die Aerzte seiner Frau nennen ihn einen aufopfernden Pfleger, seine Bekannten und Freunde einen guten Menschen. Nun denn, wie? Ist die Handlung eines Menschen nicht mehr seine adäquate Funktion? Und wenn so: woher dieser Widerspruch zwischen Mensch und Thier? Nein, hoher Gerichtshof, wenn Otto Gnädig nicht der Mensch ist, wie er nach der Anklage sein müßte, dann kann auch seine That nicht die That sein, wie die Anklage sie darstellt. Daß Gnädig nicht jener Mensch ist, haben siebzehn Zeugen hier verkündet; daß seine Handlung nicht jene Handlung ist, das zu beweisen ist die verantwortungsreiche Aufgabe, die mir zuteil geworden. Der Verteidiger zerlegt sodann die Einzelheiten des Prozesses und kommt zum Schluß, daß die belastende Zeugenschaft der Gnädig nicht in Betracht kommen dürfe. Nach nahezu einstündiger, gedankenreicher Rede muß der Verteidiger um halb 10 Uhr Abends seinen Vortrag abbrechen, da ein Mitglied des Gerichtssenates (H. M. Á r y) in Folge der im Saale herrschenden Hitze unwohl wurde, weshalb auch die Gerichts- sitzung geschlossen wurde.

Fortsetzung der Verhandlung Montag Vormittags.

— (Brandstiftung.) Der Rentier Andor K i s s besitzt auf dem Elisabethring einen größeren Grund, auf welchem Thomas M a t h i a s eine Hütte und in derselben ein kleines Gemischtwaarengeschäft betrie. Am 24. März v. J. fiel es dem Grundeigentümer Andor K i s s ein, die auf dem Grundstück angehäuften Abfälle von Laub und Kehricht zu verbrennen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Hütte des Mathias ein Raub der Flammen. K i s s wurde deshalb heute wegen Brandstiftung vom Budapester Gerichtshof zur Verantwortung gezogen und nach erledigtem Beweisverfahren wegen des Vergehens der fahrlässigen Brandstiftung zu 1000 fl. Haupt- und 500 fl. Nebenstrafe, im Nichteinbringlichkeitsfalle zu 150 Tagen Gefängnis verurtheilt.

— (Die sensationelle Gerichtsverhandlung.) welche, wie wir gestern berichteten, dieser Tage in S t u h l w e i ß e n b u r g, in Angelegenheit des blutigen Erzeses in P o l g á r d i, begann, wurde nun zu Ende geführt. Der Thatbestand war bekanntlich folgender: Am 12. August v. J. war in Polgárdi Kirchweihfest, bei welchem sich ein dortiger Burche, Namens Michael A l b e r t im Wirthshause, des Sinner so exzessiv benahm, daß die Gendarmen ihn arretiren wollten. Da er Widerstand leistete, fielen sie gegen ihn das Bajonnet, worauf die Brüder des Albert und noch sieben Burche dem Albert zu Hilfe kamen, der so wüthend wurde, daß er einem Gendarmen den Säbel entriß und damit auf die Gendarmen einschlug, so daß zwei derselben arbeitsunfähig wurden. Die Gendarmerie verhaftete zehn Exzedenten, welche unter Anklage gestellt wurden. Der Gerichtshof verurtheilte Michael A l b e r t wegen des Verbrechen des gewaltthätigen Widerstandes gegen die Behörde und der schweren körperlichen Verletzung zu fünfjähriger Kerker, seine Brüder Georg und Stephan A l b e r t wegen Widerstandes gegen die Behörde zu zwei Jahren, Emerich G r ö ß zu 2 Jahren und 3 Monaten, Johann C s é r i zu 2, Joseph M e ß l é n y zu 1, Michael V a r g a zu 2 und Alexander M o l n á r zu 3 Jahren Kerker. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurtheilten sowohl, als auch der öffentliche Ankläger appellirten.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Exprobrte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Amfischlagen bei Schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptverfand durch Apotheker M. Moll & F. Hofmeister, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung gibt es nur ein Mittel: Egger's oft prämiirte Brustpastillen. Wir empfehlen dieselben unseren geehrten Lesern zur besonderen Beachtung. Zu haben in Original-Boxen zu 25 kr., 50 kr. und 1 fl. in sämtlichen Budapester-Apotheken.

Den Umtausch aller zur Konversion gelangenden Staats - Obligationen

besorgt provisionsfrei die 27681

Central-Wechselstuben-Akt.-Ges.

Budapest, IV., Wienergasse Nr. 4.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht bekanntlich.

Viel junge Leute sind erstaunt, daß, die von mancher Apothekern verkaufte Santal Kapseln nicht dieselbe Wirkung haben, als die von Apotheker Widly in Paris. Die Erklärung ist einfach: im Handel kommen unter dem Namen Santal Essenz oft viele werthlose Präparate vor. Während Apotheker Widly ausschließlich das beste und feinsteste Santalholz zur Fabrikation verwendet, von welchem er in einem Jahre 1 Million Kgr. Essenz destillirt. Diese Essenz ist das reinste und reifste; rührt nicht die Verdauung und heilt in 24 Stunden solche Krankheiten, bei welchen Copaiba-Balsam, Cubeba oder Einspritzungen ohne Erfolg blieben. Als Garantie der Echtheit befindet sich auf jeder einzelnen Kapsel der Name Widly. Preis einer Flasche mit 40 Kapseln fl. 2.10. Bei Josef v. Török, Budapest, Königsstraße Nr. 12.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
**Anna Rosenzweig,
Friedrich Groß,**
Budapest,
als Verlobte.

Viele Bartlose würden gerne etwas gegen diesen Mangel männlicher Barbe thun, wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld wegzunehmen. Durch viele tausend Fälle glänzenden Erfolgs, bekannt als durchaus zuverlässig, reell und unschädlich, ist das „Pilocarpin-Präparat Dr. Kroll's Bartinctur“ zur Erzeugung eines vollen kräftigen Bartes binnen sechs Wochen, selbst bei noch ganz jungen Leuten. Unter der Garantie, daß ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzugeben, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. Placat Nr. 2.90 nur durch F. Peter, Fahrstraße 104, Frankfurt a. M. (Angabe des Alters nöthig). 27516

Anerkennungs- und Dankschreiben.

Er. Wohlgeboren
Herrn Remin Jáczáni, Apotheker.
Budapest, 10. Bezirk, Steinbühl.
Geehrter Herr Apotheker! Haben die Güte und senden Sie mir von Ihrem vorzüglich heilwirkenden ungarischen süßen Senf noch zwei große Flaschen postwendend gegen Nachnahme: für die vorige Sendung bin ich Ihnen zu großem Danke verpflichtet, da mir dieselbe an meinen Leiden viel geholfen hat. Verbleibe Ihr ergebener Diener und aufrichtiger Verehrer
Johann Kerész m. p.
Bálványos, 17. Dezember 1888.
(Somogyer Komitat.)

Geehrter Herr Apotheker! Nachdem die eine Flasche Ihres vorzüglichen Senfes, welche ich verbrauchte, gegen meinen Lungenkatarrh sehr gut gewirkt hat, bitte ich Sie wiederholt, mir noch zwei große Flaschen von diesem gar so heilwirkenden süßen Senf gegen Nachnahme zu übersenden.
Verbleibe hochachtungsvoll
Franz Bajdiz m. p.
Tópová, 12. Dezember 1888.
(Somogyer Komitat.)

Telegramme.

Wien, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Man versichert, Fürst Battenberg sei entzückt von der Lebenswürdigkeit des Hofes, namentlich der Kaiser habe die Hoffnung auf baldige Herstellung guter Beziehungen zu allen Verwandten geäußert, jedoch ist er politischen Gesprächen und Andeutungen über seine Herzogs-affaire konsequent ausgewichen. Der hiesige Besuch hat ausschließlich privaten Charakter. Heute fand beim Erzherzog Albrecht ein Gala-Diner zu Ehren Battenbergs statt. Gestern besuchte Battenberg den Grafen Kálnoky.
Wien, 19. Januar. Ein Handschreiben Sr. Majestät an den Unterrichts-Minister verleiht dem jeweiligen Bischof von Krakau den fürstlichen Rang und den fürstbischöflichen Titel.
Berlin, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser wird im Frühjahr Straßburg und Metz besuchen; der Zeitpunkt wird bis zum letzten Moment geheim bleiben und dem kommandirenden General der Reichslande erst fünf Stunden vor der Abreise mitgeteilt werden.

Berlin, 19. Januar. Der kommandirende Admiral, Viceadmiral Graf Monts, ist gestorben.
Bosen, 19. Januar. Dzemitt Bozanski veröffentlicht ein Schreiben des Fürstbischops Kopp von Breslau vom 8. d., worin derselbe seinen Klerus warnt, sich an der im Februar hier stattfindenden polnischen Versammlung zu beteiligen, da dieses weber im Interesse der Diözese, noch im Interesse Oberschlesiens liegen würde.
Wünchen, 19. Januar. Die Afrikareisenden Andreas Künigel und Ingenieur Gerstaker sind nach Witn in Ostafrika abgereist.

Paris, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Minister rath beschloß über Vorschlag Lócroy's und gemäß der Anschauung des Ministers des Aeußern, die Vorstellung des Dramas „Offiziers Bleu“ im Gymnasetheater zu verbieten, da letz-

teres gerechte internationale Empfindlichkeiten wachzurufen und einer befreundeten Macht die schuldigen Rücksichten zu verleihen geeignet ist, indem es den russischen Hof auf die Szene bringt. (Das Stück ist für Rußland nicht beleidigend, spricht zwar viel von der Czarenfamilie, behandelt jedoch nur in reservirter Form den Seelenkampf eines Geheimagenten zwischen Liebe und Pflicht. Direktor Coning rekurrierte gegen das Verbot.)

Rom, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Die von mancher Seite nach dem befriedigenden Erfolg der italienisch-schweizerischen Handelsvertrags-Verhandlungen geäußerte Hoffnung, daß sich nimmere auch für Unterhandlungen über die Erzielung einer handelspolitischen Verständigung zwischen Italien und Frankreich günstigere Ansichten darbieten dürften, wird in den der Regierung nahestehenden Kreisen nicht getheilt. Die Kabinete von Rom und Paris sind sich allerdings über die der Volkswirtschaft der beiden Länder aus dem Abbruch der handelspolitischen Beziehungen erwachsende Schädigung vollständig klar und es bestände auch auf beiden Seiten volle Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme der Unterhandlungen. Das Unterbleiben dieses Schrittes ist auf die Ueberzeugung des Pariser Kabinetts zurückzuführen, daß die Annahme jedes wie immer gearteten Vertrages mit Italien seitens der gegenwärtig entschiedenen schützösterreichischen Kammermajorität nicht zu erwarten sei. In italienischen Regierungskreisen wird diese Ueberzeugung getheilt und zur Begründung derselben namentlich auf die vor Kurzem erfolgte Verwerfung des französisch-griechischen Handelsvertrages durch die französische Kammer hingewiesen.

Petersburg, 19. Januar. Meldung der „Vol. Korr.“ Der jüngst ernannte französische Botschaftsrath de Pont ist gestorben.

Belgrad, 19. Januar. Meldung der „Polit. Korr.“ Die Nachricht, der König beauftragte den ehemaligen Finanzminister Vucic mit der Bildung des neuen Kabinetts, ist vollkommen unbegründet.

Budapest, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Die in oppositionellen rumänischen Blättern aufgetauchten Nachrichten von einem im Schoße des Kabinetts ausgebrochenen Zwiepsalt sind tendenziöse Uebertreibungen. Auf Grund verlässlicher Mittheilungen läßt sich versichern, daß es sich lediglich um Meinungsverschiedenheiten untergeordneter Natur handelt, denen keine grundsätzliche Bedeutung zukommt. Veranlaßt wurden diese Differenzen durch die vom Justizminister Bernescu verfügte Amtsenthebung zweier höherer richterlicher Funktionäre. — Für die Stellvertretung des Königs Carol bei der Vermählung des Prinzen Ferdinand Leopold von Hohenzollern ist der Chef der Militärkanzlei des Königs und ehemaliger Kriegsminister, General Barozzi, ausersehen.

Sophia, 19. Januar. Vor einigen Tagen wurde die auf dem Palais gehißte alte Fahne mit dem Wappen des Prinzen Battenberg durch eine Fahne mit dem Wappen des Hauses Koburg ersetzt. In Folge verschiedener Kommentare wurde gestern anstatt der letzteren Fahne die Nationalflagge gehißt. Seit heute Früh weht wieder die Koburg'sche Fahne auf dem Palais, was einiges Aufsehen erregt.

Sophia, 19. Januar. Prinzessin Clementine ist Mitternachts mit dem Orient-Expreßzuge eingetroffen; Prinz Ferdinand war derselben entgegengefahren. Die Minister, höheren Beamten, die Offiziere der Garnison, der serbische diplomatische Agent und sonstige Notabeln erwarteten die Prinzessin auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache mit der Militärkapelle aufgestellt war; Truppen bildeten Spalter bis zum Palais.

Bresburg, 19. Januar. (Privat-Telegr.) Der Fürst von Saxe-Altenburg nahm in Anwesenheit zahlreicher Aristokraten und unter dem Protektorat der Gattin des Obergespanns, Gräfin Esterházy, einen glänzenden Verlauf. Die beste Gesellschaft von Bresburg und Umgebung hatte sich versammelt. Erzherzog Friedrich hat sich bereits gestern nach Wien begeben. Die Offiziere waren vollständig fern geblieben. Bis nun hat sich kein Zwischenfall zugetragen.

Paris, 19. Januar. (Privat-Telegramm.) Boulevard-Verkehr. Dreiprozentige Rente 33.08, italienische Rente 95.75, ungarische Goldrente 85%. Ruhig.

Frankfurt, 19. Januar. (Abendsozietät.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 85.75, österr. Kreditaktien 262.62, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 218.—, Karl Ludwigsbahn —, Südbahn 85 1/2%, 4prozent. österr. Goldrente —, — Fest.

London, 19. Januar. 4proz. ung. Goldrente 84.25, 4proz. österr. Goldrente 93.—, 4 1/2prozentige österr. Silberrente 69.—, englische Consols 99.01, Silber 42.11, Wiener Wechselkurs —. Ruhig.

Paris, 19. Januar. (S. L. u. h.) Sperr. Rente 83.10, 4 1/2 per. Rente 104.92, österr. ungar. Staatsbahnaktien 337, Schiffsaktien 225, franz. amor-

S. L. u. h.: Dörr. Kreditaktien 312.10, ungar. Goldrente 101.47. Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 312.20, ungar. Goldrente 101.70.

Freundliche

Hotel zur Königin von England. St. Hoheit Erbprinz Wilhelm von Nassau, k. k. General. Graf C. Wetten, Abgeordneter, Klagenfurt. Graf G. Degenfeld, Gutsb., Teglitz. Graf St. Pálffy, k. k. Kammerer, Preßburg. Graf Dom. Teleky, Abgeordneter, Szombierke. Baron J. Stojanowits, Gutsb., Patras. Baron C. Warthausen, Rentier, Steiermark. Ritter A. v. Schmidt, Staatsrath, Berlin. Ritter Em. Stremmberg, Präsident, Baiern. John P. Scharda, Rentier, Wien. F. Honemann, Gutsb., Regensburg. Mme. S. Biro, Gutsb., Erzev. - Gd. Graf, Direktor, Wien. M. Simonowits, Staatsanwalt, Mikrowitz. G. Onody, Abgeordneter, H. Kanás, A. Sz. Hofdekorateur, Wien. S. Hoff, Fabrikant, Wien. Ign. Schönstein, Ing., Agram. W. Hayler, Rentier, Konstantinopel. A. Tschubadjian, Rentier, Konstantinopel. Dr. J. Neubauer, Advokat, Prag. Dr. E. Bourget, Propr., Nimes. James Diney, Bankier, Baltimore. Pietro Cowanelli, Professor, Italien. K. Waldstein, Journalist, Reichenberg. E. Sternbach, Redakteur, München. S. B. Goldschmidt, Kaufm., Frankfurt. N. Gobjewits, Kaufm., Belgrad. Fr. Fleischer, Kaufm., Wien. H. Kraus, Kaufm., Wien. F. Singer, Kaufm., Wien.

Berlin, 19. Januar. (Produktenmarkt.) [S. L. u. h.] Weizen per April-Mai Nm. 198.75, per Mai-Juni Nm. 199.50, Roggen per April-Mai Nm. 155.75, per Mai-Juni Nm. 156. Hafer per April-Mai Nm. 139.75, per Mai-Juni Nm. 140.25. Rüböl per April-Mai Nm. 59. per Mai-Juni Nm. 58.30. Spiritus per April-Mai Nm. 33.90, per Mai-Juni Nm. 34.30. - Weizen flau, Roggen fest, Hafer matt, Del flau, Spiritus still.

Paris, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.10, per Februar 26.25, per März-April 26.60, per vier Monate vom März 26.80. - Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 58.10, per Februar 58.75, per März-April 59.50, per vier Monate vom März 59.60. - Rüböl per laufenden Monat 74. per Februar 74. per vier Monate vom März 73. per vier Monate vom Mai 69.75. - Spiritus per laufenden Monat 38.75, per Februar 39.50, per März-April 40. per vier Monate vom Mai 41.75. - Weizen still, Mehl ruhig, Del Baiffe, Spiritus ruhig. - Weiter: Regenerisch.

Breslau, 19. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen 18.40, Roggen 15.50, Hafer --, Raps 27.30, Del 51. - Mais 14.50.

Newyork, 19. Januar. Petroleum in Newyork 7. in Philadelphia 6.90, Mehl loco 3.40, Roher Weizen loco 100. per Januar 97 1/2, per Februar 98 1/2, per Mai 102 1/2, Getreidefracht 5, Mais per Januar 45.50, per Februar 44 1/2.

Wiener Börse vom 19. Januar.

Die Stimmung war heute fester, da aus Berlin höhere Kurse eintrofen und erste Häuser umfassende Käufe in ungarischen Renten vornahmen. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Öffentliches Telegramm' and 'Privates Telegramm'. It lists various financial instruments like bonds, stocks, and exchange rates with their corresponding values.

Geführt auf feste Berliner Notierungen, verließ die Abendbörse recht freundlich, doch trat nur zeitweise ein lebhafteres Geschäft ein. Um halb 6 Uhr blieben: Dörrerische Kreditaktien 312.10, ungarische Goldrente 101.70, ungarische Kreditbankaktien 313.25, Tabakaktien 110.50, Wairente 82.52, ungarische Papierrente 93.75, Napoleond'ors 9.53, Reichsmark 59.12.

Hotel National. Graf Eugen Haller v. Halleröd, Abgeordneter, Medgyes. Baronin A. v. Borberg, sammt Diener, Gutsb., Lotis. Dr. A. v. Ziskay, Abgeordneter, Raab. Dr. und Madame de Bolloré, Rentier, Paris. St. v. Deshay, Gutsb., Preßburg. A. Fay, Gutsb., Szabolcs. M. Szvassy, Gutsb., M. Tur. C. Orva, Gutsb., Miskolcz. Dr. G. Holländer, Advokat, Miskolcz. Dr. K. Szilágyi, Advokat, Debreczin. K. Fodor, Gutsb., Dátég. M. Orlath, Gutsb., Somogy. F. Graf, Großhändler, Wien. H. Herz, Fabrikant, Barmen. J. Kohn, Kaufm., Miskolcz. A. Deutsch, Kaufm., Dunaújváros. B. Tobácz, Oekonom, S. Szap. F. Magyar, Oekonom, Bácska. M. Hajdu, Oekonom, Kéfas. G. Dimitrics, Kaufm., Salonichi.

Grand Hotel Hungaria. General R. A. v. Bary, Kaufm., Ch. v. Sagger, Gutsb., Aband. J. Pauls, Gutsb., Aband. L. v. Vorbely, Generaldirektor, Salgó-Tarjan. A. v. Markovics, Gutsb., Großwarden. R. v. Szirmay, Gutsb., Uda. A. Wohl, Gutsb., Lojony. Dr. J. Bayer, Advokat, Graz. A. S. Hoerde, Privatier, Wien. H. Hochheimer, Kaufm., Frankfurt a. M. J. Prauef, Ingenieur, Wien. A. Straffer, Kammersekretär, Temesvár. M. Kahn, Kaufm., Stuttgart. L. Temits, Kaufm., Berlin. J. H. Cromes, Esquire, London. Dr. L. Schepfer, Privatier, Oford. M. Mählig, Ingenieur, Berlin. K. H. Lohnes, Privatier, Königsberg. J. Zichnigg, Privatier, Klosterneub. A. v. Koflan, Gutsb., Gekt. G. Fetter, Bureauchef, Brzennos. J. Fleischer, Kaufm., Belgrad. J. Daba, Kaufm., Tövis-Becke. J. Löfkovics, Kaufm., Wien. J. Beck, Kaufm., Wien. J. Retzgan, Kaufm., Wien. G. Bais, Kaufm., Wien. J. Prauef, Ingenieur, Wien. Hermann Fessel, Kaufm., Wien.

Hotel zum Jägerhorn. A. v. Markovics, Abgeordneter, Arpad. G. v. Jusch, Abgeordneter, A. Grona. W. v. Thurman, Gutsb., Sapplesien. L. Emerich, Rechtskonsulent, Würzburg. J. Peterffy, Industrie-Inspektor, Preßburg. J. Biever, Gutsb., Uda. M. v. Harjanyi, Gutsb., Kis-Várda. B. Laibach, Abgeordneter, Arad. J. Sandor, Sekretär, Loda. G. Wassiliewits, Gutsb., Krafau. K. Sures, Advokat, Karasch. A. Lambrecht, Inspektor, Breslau. J. Novakowics, Priv., Belgrad. A. Löfkner, Kaufm., Berlin. M. Gabriel, Kaufm., Triest. G. Binkler, Baumeister, Gilti. F. Petermichl, Kaufm., Wien. C. Theodorides, Kaufm., Jassy. A. Valinteanu, Kaufm., Jassy. G. Wendlinger, Fabrikant, Leitmeritz. Th. Huber, Kaufm., München. W. Csillag, Kaufm., M. Theresiopel. A. Herzog, Kaufm., Klagenfurt. N. Weisshaupt, Kaufm., Prag. H. Kligl, Kaufm., Wien. E. Braun, Kaufm., Eßegg.

Hotel Continental. Graf A. Gyulay, Gutsb., Bozen. Frau L. Nag, Gutsb., Debreczin. Dr. J. Rosenberk, Advokat, Wien. S. Lautenburg, Direktor, Berlin. A. Tige, Obergeringenieur, Raab. A. Berger, Kaufm., B. Csaba. M. Stricker, Kaufm., Wien. L. Weis, Kaufm., Raichau. L. Kurz, Kaufm., Komorn. S. Klein, Kaufm., B. Csaba. A. Swoboda, Direktor, Patvan. K. Lindemann, Kaufm., Berau. S. Bauer, Kaufm., Sandecz. M. Rauber, Kaufm., Oppeln. D. Morgner, Kaufm., Liverpool. A. Kleinmann, Kaufm., Rudolfswerth. J. Klein, Kaufm., Breitenbach. L. Novak, Kaufm., Eßlein.

Hotel zum König von Ungarn. J. Ritter v. Flamm, Rentier, Bozen. Baron L. Reihl, Rentier, Köln. J. Takács, Oberstuhlrichter, Kesthely. Dr. A. Gottlieb, Revisor, Buzovir. Dr. A. Szulponffy, Advokat, Fegyvernek. J. Frisch, Journalist, Wien. M. Rauf, Ingenieur, Szolnok. Dr. G. Csánady, Professor, Kesthely. Dr. E. Lehner, Advokat, Kesthely. Dr. F. Dunsz, Geistlicher, Kesthely. F. Csirke, Obernotar, Kesthely. K. Hardt, Fabrikant, Berlin. C. Kelemen, Gutsb., Debreczin. F. Békffy, Gutsb., Szeghád. H. Dienez, Gutsb., Preßburg. L. Reinhardt, Kaufm., Wolfsberg. C. Löwenjohn, Kaufm., Bukarest. J. Deutsch, Kaufm., Töbe. J. Strauß, Kaufm., Heves. H. Malonich, Kaufm., Wien. C. Morspurgo, Kaufm., Triest. F. Fichtl, Kaufm., Wien. H. Belte, Kaufm., Bodenbach.

Hotel zum Erzherzog Stephan. W. Gutmann de Gelse, kön. Rath, Groß-Kaniza. H. Ritter v. Kraus, Kommerzienrath, Berlin. A. Tarnay, Gutsb., Debreczin. S. Neumann sammt Familie, Kaufm., Debreczin. A. Weisert, Kaufm., Kanisova. St. Weisert, Zuckerbäcker, Kanisova. B. Wolf, Ingenieur, Belice. L. Markofsky, Ingenieur, Wien. C. Hevesy, Oekonom, Eged. A. Bafozdi, Oekonom, Jánosbáza. J. Adler, Kaufm., Raab. M. Kobiesek, Kaufm., Wien. A. Lóth, Kaufm., Kecskemet. W. Stern, Kaufm., Preßburg. A. Deutsch, Kaufm., Wien. C. Novak, Kaufm., Wien.

Hotel Orient. L. Waldmann sammt Familie, Raab. C. Halbauer sammt Gemahlin, Wien. A. Kommer sammt Gemahlin, Wien. G. Bahy, Gutsb., Gyöngyös. A. Fay, Honvéd-Major, Preßburg. J. Roth sammt Gemahlin, Lojony. L. Lázár, Beamter, Großwarden. A. Halás, Beamter, Debreczin. C. Zaka, Ing., Triest. J. Kappel, Ing., Triest. G. Gruber, Kaufm., Eßegg. M. Holzmann, Kaufm., Semlin. S. Márta, Maschinist, Debreczin. D. Meißter, Pächter, Heves. J. Koppán, Kaufm., M. Tur. J. Kellinger, Musiker, Wien. J. Reufeld, Musikerin, Wien. M. Kadecz, Musikerin, Wien.

Hotel Bannonia. J. Simai, Gutsb., Miskolcz. S. Ruzsa, Gutsb., Turkeve. F. Hartmann, Gutsb., Dees. B. Frater, Gutsb., Mező-Petri. A. Hajdu, Bijegerspan, Szolnok. J. Normann, Beamter, Mindzent. J. Zambo, Advokat, Czegled. K. Gzibat, Advokat, Turkeve. K. Gaál, Advokat, Kisujfállás. B. Bolemann, Apotheker, Kisujfállás. J. Barady, Ingenieur, Kisujfállás. St. Bolemann, Apotheker, Kisujfállás. G. Baly, Apotheker, Szentes. Dr. W. Berderber, Advokat, Ungvár. G. Szabó, Advokat, Komorn. A. Hofbauer, Jurist, Arad. J. Medgyessy, Geistlicher, Hód. A. Nevelits, Baumeister, Klausenburg. D. Weis, Kaufm., Wien. S. Lewy, Kaufm., Simontornya. J. Gottlieb, Kaufm., Simontornya. M. Dobroghy, Kaufm., Topolya. S. Brodi, Kaufm., Ungvár. L. Kraus, Kaufm., Szeghád. J. Szifay, Kaufm., Debreczin. J. Hattenberger, Kaufm., Raichau. F. Schwarz, Kaufm., Bistritz.

Hotel zur Stadt Paris. Abdul Sudami, kais. ottomanischer Offizier, Candia. A. Hoffkovic, Gutsb., Debreczin. F. Wolf, Forst-Direktor, Petersburg. L. Mayer, Fabrikant, Jglau. St. Horarik, Fabrikant, Neufohl. M. Lewinsky, Advokat, Krafau. C. Scheyer, Bankdirektor, Wien. L. Mero, Priv., Preßburg. J. Szabó, Priv., Debreczin. F. Singer, Priv., St. Veit. J. Friedmann, Kaufm., Debreczin. S. Gros, Kaufm., Debreczin. B. Martin, Kaufm., Wien. C. Schenk, Kaufm., Wien. G. Manheim, Kaufm., Wien. J. Bellak, Kaufm., Wien. J. Thursfeld, Kaufm., Stratford. L. Telsch, Kaufm., Kifinda. F. Molnár, Kaufm., Großwarden.

Hotel zur Königin Elisabeth. B. Damjanics, Priv., Kesthely. K. Dvorjak, Gutsb., Kesthely. L. Loder, Kaufm., Wien. D. Diez, Fabrikant, Wien. B. Fadgyas, Advokat, Szalonta. F. Pinter, Industrieller, Raab. K. Szilassy, Gutsb., Szönn. G. Tuskés, Gutsb., Komorn. S. Kirchner, Kaufm., Triest. Gy. Zuber, Priv., Karanibes. N. Novakowics, Priv., Daruvar. M. Döry, Kaufm., Hód. S. Fischer, Agent, Wien. Sz. Ortner, Jurist, Hód. B. Hegedüs, Rechtschörer, Semlin.

Hotel zum weißen Schwan. J. Desz, Gutsb., N. Rávol. D. Gros, Gutsb., Szaks. J. Molnár, Gutsb., Veszprim. D. Roth, Gutsb., Erdőbánya. L. Wertheimer, Kaufm., Debreczin. J. Wertheimer, Kaufm., Debreczin. G. Goldner, Kaufm., D. Bentele

Hotel zur ungarischen Staatsbahn. Eilfen Sebrán, Konsul, Paris. A. Molnár, Beamter, Budapest. Dr. Rosenbaum, Kaufm., Krafau. K. Mannó, Privatier, Stuhlweizenburg. C. Glas, Oberlieutenant, Miskolcz. C. Geiger, Advokat, Szeghád. M. Neuwelt, Reisender, Szegedin. M. Frisch, Reisender, Wien.

Hotel Székényi. L. Párfány, Gutsb., Volsdogia. B. Suka, Oekonomie-Beamter, Somolány. B. Dubodi, Beamter, Trencsin. R. Szilas, Advokat, Dubodár. B. Laczos, Oberjäger, Groß-Beskered. R. Polutz, Lehrer, Vörösvár. C. Mitula, Notar, Baja. C. Gzila, Fabrikant, Währen. M. Simonyi, Gutsb., Arad. J. Kovarits, Reisender, Bielitz. M. Bubay, Oekonom, Mofava.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilfen.

Large table titled 'Bester Börsenturje' and 'Pfandbriefe'. It contains multiple columns of financial data, including interest rates, exchange rates, and prices for various securities and bonds.

Konversion

Wir besorgen **provisionsfrei** den Umtausch der zur Konversion gelangenden Staatspapiere — oder wir begeben auf Wunsch der Parteien die zur Rückzahlung gelangenden **Baarbeträge** und berechnen für den empfangenen Baarbetrag **höher verzinstliche Papiere** — wie 5% ung. Papierrente, 5% staatlich garantierte Aktien der Alföld-Eisenbahn, ung. Westbahn, ung.-galizische Eisenbahn, Siebenbürger Eisenbahn, Donau-Drau-Eisenbahn. Die hier genannten Wertpapiere tragen **staatlich garantiert 5%** und sind **steigerungsfähig**, während die jetzt zur Emission gelangenden Staatsobligationen nur **4-4 1/2%** tragen.

Provinz-Aufträge werden **sofort und prompt** effektiert.
Baronyi & Gomperz,
 Bankgeschäft,
 Budapest, V., Franz Josephsplatz Nr. 5.

Bestrenommierte französische Marke.

COGNAC MATIGNON.

COMPAGNIE CENTRALE DE LA CHARENTE.

Generalvertreter: PFAU & Co., Fiume.

Vorrätig in den feinsten Delikatessenhandlungen.

Vorrätig in den feinsten Konditoreien und Kaffeehäusern.

26574

18jähriges Renommée!

Unterphosphorigsaures

Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker **Herbady** in Wien.
 Dieses jahrelang beständig erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Phosphor-, Eisen- und Kalkgehaltes kräftig die Blutbildung, den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den Schleim, lockert den Stuhl, befreit den Harntrakt, die schwachen Schwäche, die Mattigkeit, erhöht die gesammelte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme und bewirkt in den ersten Stadien der Tuberkulose die Verkalkung der Tuberkeln, ist daher besonders zu empfehlen allen

Zungenkranken,

bei Zungenleiden jeder Art, bei Tuberkulose (Zungenschwindsucht) besonders in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner allen

Skrophulösen, Gleichnichtigen, Blutarmen, Rhachitischen und Rekonvaleszenten.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die bescheidene Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Jul. Herbady, Apotheker in Wien.



Von der ausgezeichneten Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups in verschiedenen Stadien der Lungen-tuberkulose, Bleichsucht, Blutarmuth und Er-schöpfung der Kinder schon lange überzeugt, erlaube mir nachstehend zwölf Flaschen Ihres Präparates gegen Post-nachnahme einzufenden zu wollen.

Gallspach (per Wels), Oberösterreich, 21. April 1888.
 Fr. Zadny, prakt. Arzt.
 Durch den Gebrauch Ihres vorzüglichen unter-phosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter, welche früher nahezu zwei Jahre krank war und die Krankheit von uns Allen als unheilbar gehalten wurde, gänzlich hergestellt, worin ich meinen tiefsten Dank ausspreche.
 Trieben (Oberösterreich), 20. Februar 1888.

Warnung! Ich warne vor den zahlreichen unter-ähnlichen oder ähnlichen Namen vorkommenden Nachahmungen meines Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, wenig nützlich sind und Feindeswegs die guten Wirkungen meines von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates beseitigen, bitte daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbady“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen, und ersuche, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
 des Jul. Herbady, Reubau, Kaiserstraße 73 u. 75.

Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn
 Apotheker **Jos. v. Sörös**, Königsgasse 12.

Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal, Balva, Altschl, Bartfeld, Békés, Birtalm, Belovar, Csacs, Debreczin, Datta, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr.-Beeskerek, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Ivance, Jaskó, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karansebes, Kaschau, Késmark, Komora, Klausenburg, K.-Nyék, Krapi-na, Kronstadt, Kubin, Lovriu, Lugas, Malaczka, Miskolcz, Mohács, Moor, Mossoez, Marientfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradska, Nagy-Károly, Nenschl, Neu-Verbász, Nyiregyhaza, Oedenburg, Oloacs, Frossburg, Perlasz, Pakrac, Panceova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schaining, Szt.-Gotthardt, Szabadka, Stuhlweissenburg, Sisek, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujlek, Tyrnau, Tren-schin, Tórontál-Szécsény, Vinkovce, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden. 26337

Wirklicher Gelegenheitskauf.

Ein werthvolles

G U T

im Preßburger Komitat, im fruchtbarsten Waagthal gelegen, mit 232 Joch in intensivster Eigenregie bewirthschafteten Deconomieland wird mit **41760 fl.** bei bequemen Zahlungsbedingungen ver-kauf. Die Instruktion ist separat abzulösen. Wirth-schaftsgebäude und Stallun-gen sind genügend vorhanden. Die Wirthschaft ist reich in-struirt. Nur direkt an Selbstreflektanten ertheilen bereitwilligst Auskunft kön-nung. penz. Oberförster Horváth & Richard Patz, Wien, Margarethen-strasse 12. 27679

Neueste Erfindung!!

Patent **Béla Várady**, meine in sämmtlichen Staaten patentirte

Herren-Hemde

ohne Knopflöcher an den Brusttheilen werden in Chiffon, Leinen, Piquet und Faltenbrüsten erzeugt. Für den heurigen Karneval werden zumeist **Hemde mit Faltenbrüsten** gekauft von fl. 2.— aufwärts.



Für vorzügliche Qualität garantiert der **Erfinder und Erzeuger**
Béla Várady,
 Budapest, fl. Brüdergasse 9.

Jeden Zahnschmerz beseitigt

das **Salicyl-Mundwasser von J. L. Müller.**
 Das einzige Mittel, welches nach Gebrauch vor Verderben der Zähne schützt. 1 Flasche 40 kr. und 30 kr.

Das **J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver** mit Salicylwasser angewendet erreicht für die Zähne nicht nur eine schneeweiße Farbe, sondern verhindert auch gleich-zeitig die Verbreitung der bereits verbreiteten Zahnkrank-heiten. 1 Schachtel 60 kr.

Die **J. L. Müller'sche Zahnpasta**, 1 Stück 35 kr., hat dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver. Alle oben verzeichneten Erzeugnisse werden laut ärztlicher Anordnung bereit. Zu haben bei

J. L. MÜLLER,
 Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrikant,
BUDAPEST, Kronprinzgasse Nr. 2,
 „zur Blumenthügelin“.

Meine eigenen Erzeugnisse sind bei allen bekann-ten Firmen des Landes zu haben. Zahnbürsten in außer-ordentlich guter Qualität in größter Auswahl und billigsten Preisen.

Was findet man

in der neuesten, 936. Auflage des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“? Erprobte Rathschläge zur Behandlung von Gicht, Rheumatismus, Nerven-leiden, Schwindsucht, Erkältungen, Brustschmerzen, Husten, Hämorrhoiden, Leberleiden etc. — Der Krankenfreund ist für Gesunde und Kranke von größtem Wert. Man verlange dies Buch mittelst Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway. Die Zusendung erfolgt sofort kostenlos.

Gummi!

Original Pariser Gummi- und Fischbläsen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertreffend, per Dbd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, Bouts amer. (kurz) fl. 3 u. 4, feine Pariser Damen-Schwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Präservativs nach Gasse fl. 2.—, nach Prof. Menjinger 2 fl. 50 kr. per Stück. Suspensorien etc. laut ausführlichem Preis-Courant. Verlebung die Preisen.

J. REIF, Spezialist, Wien,
 4. Bezirk, Margarethenstraße Nr. 7.
 Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Stompl. fl. 5.

!! Errungenschaft des XIX. Jahrhunderts !!

Vorläufig wird natürlich der größte Theil des Publikums die Sache für Schwindel halten. Gene aber, die mich kennen, oder von mir gehört haben, werden soviel Vertrauen in mich setzen, daß sie eine Probe machen. Jeder einzelne Erfolg bedeutet zehn und hundert Empfehlungen und so wird unter den obwal-enden Umständen zwar langsam, aber sicher die Nachricht sich allgemein verbreiten, daß der von mir erfundene

Wunderblumensaft

ein Mittel ist, welches Bart- und Kopf-haar mit Sicherheit wachsen macht, beziehungsweise deren Ausfallen verhindert.

Das Wachsen beginnt in etwa 3 Monaten, das Ausfallen hört in 8-14 Tagen auf. Der Wunderblumensaft wird nur äußerlich gebraucht und ist laut Zeugniß Nr. 3256 der k. ung. chemischen Versuchstation Budapest von Herrn Dr. Leo Liebermann vollkommen unschädlich.

Preis einer grossen Füllung fl. 5,
 einer kleinen fl. 3,
 bestehend aus je 2 Flüssigkeiten und Jaska.
 Zu haben in der

Niederlage für
Wunderblumensaft
 Budapest, Leopoldgasse 10, Parterre Nr. 5.

oder bei **Lueff Sandor**, Parfümerie, Budapest, Waiuergasse 22 (Hotel National).
 Alleste liegen im Original zur Einsicht auf, und werden auf Wunsch in Kopie eingeleitet. Veröf-fentlicht werden dieselben nur mit Erlaubniß der Ver-treffenden. 27151

Franz Érczi.

Cafeltrauben. Frühe, besonders süße Wein-trauben reifende bis Anfang Mai, per Januar und Februar, Korb Sporko 5 Kilo, Netto-Inhalt 4 1/2 Kilo, portofrei zu fl. 2.60.

MORITZ ÖHLER,
 St.-Georgen bei Preßburg, Ungarn, wechsellgerichtig ein-getragene Firma seit 1877. 27680

Die Wehrgefeßdebatte.

— Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 19. Januar. —
Ohne große Emotion verlief die heutige Sitzung, in welcher, mit Ausnahme des kroatischen Zepolovich, durchwegs oppositionelle Redner sprachen. Den Anfang machte der greise Nikolaus Perczel, welcher sich durch seine scharfe Beurtheilung der Vorlage lebhaftesten Beifall der Opposition verdiente. Geza Jozipovich gab im Namen der Kroaten die Erklärung ab, daß sie die ganze Vorlage billigen und annehmen, weil sie in derselben keine Verletzung der verfassungsmäßigen Garantien erblicken und auch die Bestimmungen über die Einjährig-Freiwilligen für gerecht finden. Nach ihm bekämpfte der eloquente Alexius Györy den Gesetzentwurf mit großem Eifer, während die letzten Redner Adam Horvath, Nikolaus Kun und Emerich Madarasz in einem so vorgerückten Stadium der Debatte nicht auf allgemeine Beachtung rechnen konnten. Am Schluß der Sitzung interpellirte Julius Lukacs den Minister für Kroaten wegen der angeblichen stiefmütterlichen Behandlung der magyarischen Bewohner Kroatiens durch die dortigen Behörden.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Wehny kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung eröffnet, daß die Verwaltungskommission sich konstituirte habe; es wurde Graf Ludwig Tihay zum Präsidenten, Emerich Lukacs zum Schriftführer gewählt. Nachdem dann noch die Schriftführer angezeigt hatten, daß für den Schluß der Sitzung eine Interpellation des Abgeordneten Julius Lukacs angemeldet sei, wurde die Generaldebatte über den Entwurf des Wehrgefeßes fortgesetzt.

Die Diskussion wurde durch Nikolaus Perczel eröffnet, welcher mit der Behauptung begann, daß man 1868, als für den Ausgleich so große Opfer gebracht wurden, mit Recht erwarten konnte, unsere Nachgiebigkeit in der Wehrfrage werde nicht zur Stabilisirung einer Organisation führen, in welcher ein ergänzender Theil der gemeinsamen Wehrmacht, die ungarische Armee, gänzlich untergehen werde. In der ersten Delegationsession sagte selbst der damalige Kriegsminister, die Organisation der ungarischen Armee als ergänzenden Theil der Wehrkraft werde vom Pester Reichstage festgestellt werden. Wie viel hat sich seither verändert, rief der Redner aus. Die Opposition forderte zwar immer die Errichtung der ungarischen Armee, die Majorität jedoch hat sich dafür seit 1868 nicht mit einem Worte eingesetzt und im Oberhause argügte bloß ich allein die Schaffung der ungarischen Armee. (Stenrose links und auf der äußersten Linken.) Nun sollen selbst die Honveds in die gemeinsame Armee einbezogen werden; die Regierung vergesse, daß die Pflege des nationalen Geistes in der Armee eine unerläßliche Bedingung der Wehrfähigkeit sei und daß die staunenswerthen Fortschritte der Honveds nur dem nationalen Geiste zu verdanken seien, endlich hat heute die ganze Nation das Heer sei, die in den Rahmen der gemeinsamen Armee nicht hineingezwängt werden könne. (Lebhafter Beifall der Opposition.) Die Regierung wäre anzurufen, daß sie für die Wünsche der Nation nachdrücklich eintrete. (Stürmischer Beifall der Opposition.) Redner nimmt die Vorlage, weil sie die Rechte der Nation wieder schmälere, nicht an. (Lebhafter Beifall der Opposition.)

Nach Perczel ergriff Geza Jozipovich das Wort, der Erste unter den kroatischen Abgeordneten, der über die auf der Tagesordnung stehende Vorlage sprach. Er billigte den Gesetzentwurf vom militärischen Gesichtspunkte, namentlich die Vermehrung der Ersatzreserve; dieses Verlangen der Regierung liefere den besten Beweis, daß die angebliche reaktionäre Bewegung in den maßgebenden militärischen Kreisen, deren Vorhandensein Volgar behauptet hatte, nicht vorhanden sei. Auch in finanzieller Beziehung werde das Land nicht so große Lasten zu tragen haben, als die Opposition behauptete. Da nämlich auf die militärische Ausbildung der Mannschaft während der drei Präsenzjahre höchstens 450 Tage verwendet werden, biete sich der Heeresverwaltung die Möglichkeit, durch administrative Maßregeln wesentliche Ersparungen zu erzielen, die man dann zur Verminderung der aus der Vorlage entspringenden Lasten verwenden könne. In Betreff des §. 14 erklärte der Redner, daß derselbe durchaus keine Schädigung verfassungsmäßiger Rechte enthalte, namentlich weil es im §. 14 ausdrücklich heiße, daß die in Rede stehenden Verfügungen auf Grund der in den §§. 11, 12, 13 und 14 des G. N. 1867: 12 enthaltenen konstitutionellen Rechte und unter Aufrechterhaltung derselben getroffen werden. Ja, §. 14 biete noch eine neue Garantie. Bisher konnte das Rekrutenkontingent nur von 10 zu 10 Jahren festgestellt werden, hinfort aber sei die Möglichkeit vorhanden, auch früher eine Abänderung des Rekrutenkontingents vorzunehmen, und hoffentlich werde endlich doch eine Herabsetzung desselben möglich sein. Redner billigt auch die auf die Einjährig-Freiwilligen bezüglichen Verfügungen. Es sei in der Ordnung, daß die intelligenten Elemente dem Vaterlande als Offiziere dienen sollen. Allerdings werde auch auf ihre Ausbildung hinfort besser zu achten sein, denn bisher nahm sich mancher Regimentskommandant der Sache eifrig an, während Andere sich darum gar nicht kümmerten. Tadelnswert sei es jedenfalls, daß 50 Prozent der Freiwilligen sich zur Prüfung gar nicht melbten. Und doch könne der nationale Geist nur durch das Eintreten zahlreicher ungarischer Staatsbürger in die Armee gebracht werden. Daß die Sprachfrage im Gesetze selbst nicht berührt werde, sei ganz in der Ordnung, denn Kommando, Führung und innere Organisation der Armee gehören zu den reservirten Rechten der Krone, folglich können in dieser Richtung zu ändernde Wünsche nur im Wege von Resolutionen zur Kenntniß des Monarchen gebracht werden. Redner bemerkte übrigens, daß die Haltung der

Opposition gegen die deutsche Sprache identisch mit der Haltung Strohmayer's und Starcevic's gegen die ungarische Sprache sei; ferner, daß die Militärengere, die doch jahrhundertlang unter deutschem Kommando stand, dadurch durchaus nicht germanisirt wurde. Schließlich erklärte Jozipovich im Namen sämtlicher kroatischer Abgeordneter, daß sie die Vorlage annehmen. (Lebhafter Beifall rechts; Redner wird von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht.)

Es sprachen nun noch vier Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, natürlich Alle gegen die Vorlage. Alexius Györy bezeichnet die Vorlage als einen Gesetzentwurf, wie noch keiner die Rechte Ungarns ärger geschädigt. Seine Partei werde stets die selbständige ungarische Armee fordern, denn der Geist der jetzigen gemeinsamen Armee sei die Negation alles Ungarischen und die ungarischen Jünglinge seien dort den Ungerechtigkeiten des Militärstrafgesetzbuches eines fremden Staates ausgeliefert. — Adam Horvath beschwerte sich unter Anderem darüber, daß die Rechte gar nicht zu hören, sondern konversire, worauf der Präsident ihn ermahnte, derartige Beiduldigungen nicht auszusprechen; konversirt werde bei allen Parteien und es gebe kaum ein Parlament, wo die Redner so viel Aufmerksamkeit finden, als im ungarischen Abgeordnetenhause. — Nikolaus Kun verwarf die Vorlage vom Standpunkte der pragmatischen Sanktion. — Emerich Madarasz fragte, wann die Abhängigkeit der ungarischen Legislative vom österreichischen Reichsrathe endlich aufhören werde, worauf der Präsident ihn belehrte, daß das ungarische Parlament ebenso viel Rechte besitze, wie jedes andere Parlament der Welt, und nur das werde geschehen, was die Weisheit dieses Parlaments beschleibe.

Die Debatte wurde dann bis Montag vertagt und es interpellirte heute noch Julius Lukacs im Interesse jener 60,000 Ungarn, die in Kroaten leben, dort große Verationen zu erbulden haben und kroatisirt werden. Die an den kroatisch-slavonischen Minister Bedekovic gerichtete Interpellation lautet:

„Die in Kroaten lebenden Einwohner ungarischer Zunge klagen schon seit Langem über die stiefmütterliche Behandlung, welche ihnen insbesondere von Seiten der Verwaltungsbehörden zu Theil wird, indem ihre persönliche Freiheit oft schonungslos verlehrt und die gegen ihre Person oder ihr Vermögen verübten Verbrechen und Uebertretungen nicht mit der gebührenden Strenge geahndet werden; in Folge der Antipathie der Behörden werden die Bewohner ungarischer Zunge bei Güterankäufen in den unregelmäßigen Grundbuchsverhältnissen nicht zurecht gewiesen, vor den Kindern ungarischer Eltern werden die Thüren der Volksschulen verschlossen und die Errichtung von ungarischen Volksschulen sowie der Unterricht der ungarischen Sprache werden in ungarischen Gemeinden unmöglich gemacht. Ich frage daher den geehrten Herrn Minister für Kroaten und Slavonien, hat er von alldem Kenntniß, ist er in der Lage, diesen Uebelständen abzuhelfen und gedenkt er dieselben zu saniren?“

Die Interpellation wird dem Minister schriftlich eingehändigt werden. — Damit war die Sitzung vor 2 Uhr zu Ende.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:
Hausantheil des Franz Sziklai, Servitenplatz Nr. 8, auf die Geschwister Sziklai, Erbschaft; Haus der Barbara Fausser, Klausalgasse Nr. 17, auf Theodor Fausser und Genossen, Erbschaft; Liegenschaft des Jakob Haas und Genossen, Bajnögasse Nr. 3165—66/5, auf Adolf Greiner um 12,500 fl.; Haus des Franz Perlitius, 6. Bezirk, Kolongasse Nr. 89, auf Witwe Franz Perlitius, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Elisabeth Ferschl, 6. Bezirk, große Johanneßgasse Nr. 4186/5, auf Moses Friediger und Frau, Tausch; Haus des Hermann Magarius, Golzhagasse Nr. 50, auf Emma Magarius um 10,000 fl.; Liegenschaftsanttheile der minderjährigen Geza und Bertha Fehel, Steinbruch, Altbau Nr. 8125, 29—30, auf Dr. Joseph Birava und Frau, ohne Werthangabe; Liegenschaft des Johann Gmny, Steinbruch, Altbau Nr. 8138 pl. 1—9, auf Ludwig Löwy um 3800 fl.; halber Hausantheil des Martin Wilsch, 6. Bezirk, obere Waldgasse Nr. 3118/a und b, auf die Geschwister Wilsch, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Joseph Wittner, 10. Bezirk, oberer Rakos Nr. 7581, auf Leopold Fond und Frau um 600 fl.

In Ofen: Haus der Stadtbehörde, Tarnogasse Nr. 22—24, auf Dr. Alexander Drhagh um 9493 fl. 20 fr.; ein Ahtel Liegenschaftsantheil des Karl Pilmayer, Remetehy Nr. 7840, und fünf andere Liegenschaften auf die minderjährige Gisella Pilmayer, Erbschaft; Liegenschaft der Stephan Michaelberger und Frau, Petersberg Nr. 9963/a, auf Andreas Saxelehner und Frau ohne Werthangabe; vier Zwanzigstel und ein halber Weingartenantheil der Theresie Deutsch, Adlerbergried Nr. 8268, auf Konstantin Zuvovic um 490 fl.

In Altoson: Liegenschaft des Rudolf Wirtler, Remetehy Nr. 3137, 68 und 3217, auf Frau Friedrich Leganyi um 600 fl.; Liegenschaft des Stephan Krenn, Petersberg Nr. 2581, auf Franz Krenn um 500 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Januar.

* **Prämiierte Wasserwerks-Projekte.** Die zur Beurtheilung der, in Folge der Preisausschreibung des Baurathes eingelangten neuen Projekte für ein definitives Wasserwerk (mit künstlicher Filtrirung) zusammengesetzte Jury hat heute ihre Arbeiten beendet. Ihr Schiedsspruch ging dahin, daß der erste Preis von 15,000 Mark (mit Stimmenmehrheit zugesprochen) dem Projekte verliehen wird, welches unter dem Motto: „Satis atque parum“ (Genug und

rein) eingereicht worden. Bei Eröffnung des Motto-briefes zeigte es sich, daß der Projektant der Präsident des „Vereins von Gas- und Wasserfachmännern Deutschlands“, E. Grahn in Koblenz, ist, ein Fachmann ersten Ranges, der seinerzeit bei Krupp in Essen Hervorragendes geleistet und auch in der Fachliteratur einen ersten Platz einnimmt. Der zweite Preis von 8000 Mark wurde mit Stimmeneinhelligkeit dem Projekte W. S. Lindley's in Frankfurt a. M. zugesprochen. Beide Projekte sind originell und auf der Höhe der neuesten Errungenschaften stehend, insbesondere zeichnet sich das Grahn'sche darin aus; beide veranschlagen die Kosten auf rund 6 Millionen Gulden. Das Grahn'sche ist ein Alternativ-Projekt und schlägt vor, entweder das Wasser auf der Ofner Seite zu filtriren, mit Röhren überzuleiten und auf der Pester Seite zu vertheilen oder in Pest zu filtriren und zu vertheilen. Das Lindley'sche plant die Filtrirung für Ofen, von wo es in einem 15 Meilen unter dem Nullpunkte geführten, genial projektirten Tunnel nach Pest geleitet und hier vertheilt werden soll. Die nähere Beurtheilung der seit Montag bei täglich acht-, neunstündiger Arbeit eingehendst geprüften Projekte kann in Folge des Umfanges des Materiales und der Protokolle erst in zwei, drei Wochen veröffentlicht werden. Wenn dies geschieht, werden auch die beiden prämiirten Projekte öffentlich ausgestellt werden; falls die nichtprämiirten Preisbewerber es wünschen, werden auch ihre Projekte exponirt. — Heute Abends 6 Uhr gab der Vizepräsident des Baurathes, Geheimrath Baron Friedrich Podmaniczky, den Jury-Mitgliedern im Nationalcasino ein Diner. Die Jury-Mitglieder haben gestern auch die Lotiser Quellen besichtigt.

* **Der 45er-Kandidationsauschuß,** den die Repräsentanten sämtlicher Bezirke in freier Vereinbarung bildeten, um die Kandidaturen für die durch die Stadtrepräsentanz durchzuführenden Wahlen vorzunehmen, hat sich heute neu konstituirte.

Unter dem Vorsitze Paul Király's wurde die Verhandlung begonnen. Die Vertreter der Repräsentanten der einzelnen Bezirke berichteten, daß in den Ausschüß delegirt wurden: Vom 1. Bezirk: Dr. Alexander Drhagh, Karl Schich, Dr. Otto Schwarz, Michael Drioes, Dr. Theodor Gombár; 2. Bezirk: Karl Andorffy, Ladislaus Andaházy, Dr. Ignaz Darányi, Ladislaus Paulovits, Sigmund Rupp; 3. Bezirk: Ferdinand Csella, Johann Bégh, Adolf Tataby, Julius Árvy, Emerich Goldberger; 4. Bezirk: Paul Király, Stephan Kéich, Joseph Gebhardt, Ludwig Kármán, Geza Polonyi; 5. Bezirk: Johann Burian, Moriz Mezei, Ludwig Nyiry, Martin Schweiger, Moriz Bahrmann; 6. Bezirk: Johann Mérés, Joseph Bucher, Paul Dencser, Joseph Török, Dr. Julius Schnierer; 7. Bezirk: Stephan Mendl, Dr. Karl Morzjányi, Alois Schneider, Johann Kullah, Kaschnik; 8. Bezirk: Robert Rémi, Ladislaus Komlóssy, Alexander Kolesch, Alois Mahl, Joseph Hüvös; 9. Bezirk: Geza Wagner, Karl Schmidtlechner, Koloman Hindy, Emerich Bördán, Sigmund Medrey. — Nach Entgegennahme dieses Berichtes wurde neuerdings Paul Király zum Präses, Johann Mérés zum Schriftführer, Joseph Gebhardt zum Kassier gewählt. Hierauf wurde das Zahlenverhältniß festgestellt, nach welchem die einzelnen Bezirke die Kandidaturen für die Stadtkommissionen der Stadtrepräsentanz vorzunehmen haben, und zwar wurde die bisherige Proportion acceptirt. Damit schloß die Sitzung.

* **Podmaniczkylinie.** Heute Vormittags fand unter Führung des Sektionsrathes im Kommunikationsministerium Gyöngyösi und unter Mitwirkung der Vertreter des Eisenbahninspektors, der Stadtbehörde, des Baurathes und der Stadtbahnunternehmung die administrative Begehung der Podmaniczkylinie zu dem Zwecke statt, um die Trace für das zweite Geleise dieser elektrischen Bahn zu bestimmen. Es werden nämlich in der Palatin- und Volksgasse, am Waizner-Boulevard und Theresienring statt der Ausweichen in ganzer Ausdehnung zweite Geleise geplant. Gegen das Projekt wurden keine Einwendungen erhoben. Das Begehungsprotokoll wird dem Kommunikationsminister vorgelegt und der Konzessionsurkunde, resp. dem Vertrage einverleibt werden.

* **Die Ofner Privatschlachthäuser - Frage** nimmt eine bedenkliche Wendung. Aus sanitätspolizeilichen Rücksichten hatte die betreffende Bezirksvorsteherung über Verlangen der Epidemiekommission im Jahre 1887 das Privatschlachthaus des Fleischerhauers Joseph Follát in der Kettiggasse sperren lassen. Gegen diese Maßregel wurde der Rekurs an den Handelsminister ergriffen, welcher in einem heute an die Kommune gelangten Erlasse die Entscheidung traf, daß im Hinblick auf das Expropriationsrecht, welches dem Gemeindefiskus zustünde, also um die Kommune vor den Folgen etwaiger Ansprüche zu bewahren, der angefochtene Beschluß aufgehoben werde. Dem Rekurswerber ist sonach unter Bedingungen, welche den sanitätspolizeilichen Erfordernissen zu entnehmen sind, die Wiedereröffnung der Schlachthaus-Statut in Kraft tritt, zu gestatten. Zugleich erklärt der Minister, daß dem Begehren des Rekurswerbers, es solle ihm für die Zeit der Schließung Schadenersatz geleistet werden, keine Folge gegeben werden könne. Wenn aber Privatschlachthäuser nur gegen Entschädigung gesperrt wer-

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Achtzehnter Jahrgang, Nr. 20.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 20. Januar 1889.

Nemzeti színház.

Havi bérlet 18. sz.
Pry Pál.
Vigjáték 5 felv. Fordította Csiky Gergely.

Bardy Ujházi
Bardy Frank Hetényi
Pitherton Gabányi
Villia, unokaöccse Körösmezel
Stanley Abonyi
Harry, fia Horváth
Pry Pál Vizvári
Grasp Egressy
Eliz Tolnaiú
Marianna Gaál I.
Subtléni Lenyványé
Phébé Vizváriné
Kezdeté 7 órákor.

Baál Hanán Takács
Assád Broulik
Főpáp Ney
Sulamith, leánya Wilt M.
Sába királynője Györgyné
Astaróth Kordin
Kezdeté 7 órákor.

Vár-színház.

Havi bérlet 9. sz.

Chamillac.

Szinmű 5 felv. Irtá Feuillet O.
Chamillac Nagy Imro
La Bartherie Beresényi
Maurice Mihályi
Jeanne Márkus E.
La Bartherie Szigeti Imre
Clothilde, neje Szacsaványé
Olliers Robert Gyenes
Hugonett, festő Benedek
Ledién Sophie Hegyesi
Vadros grófné Rákosi Sz.
Alipers báróné Györgyné
Carville, titkár Mátrai
Chanteloup, kertész Pintér
Godemer Eliz Lubinszkyne
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Bérlet 13. szám

Wilt Mária assz. vendégjátékú.

Sába királynője.

Dalmú 4 felv. Zenéjét szerzerette Goldmark.

Salamon király Odry L.
Die Theaterettel für das Volkstheater und deutsche Theater, sowie das Repertoire befinden sich auf der nächsten Seite.

Erstes Hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Heute zwei Vorstellungen. Anfang der ersten um halb 4, der zweiten um 8 Uhr. Ausnahmeweise werden heute auch in der Nachmittags-Vorstellung **Mr. Pant und Hurth**, sowie **Sisters Felix** mitwirken.

Ferner Auftreten des **Mr. Henry de Vey** und **Miss Wanda** mit ihrem lebenden Panoptikum und des Schellen-Virtuosen **Árpád Angyal**, sowie des internationalen Duettistenpaars **Wladimirov** und **Zel. Kozjawa**. Auftreten des **M. Canary**, vorzüglicher Jongleur, der deutschen Viederfängerin **Frl. Macon**, des **Mr. Laik u. Hurly**. Bravour-Turner auf dem dreifachen Reck, der **Sisters Felix** (3 Damen), englische Sängern und Tänzerinnen, **Ies seurs Adéa** (2 Damen), französische Czentrrique-Sängerinnen. Ferner Auftreten der **Brock und Duncan, Brothers** Detroit, **Zel. Donhofer**, **Martin Schent**.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der kónigl. Oper.

Heute 2 Vorstellungen.

Anfang der ersten um 4 Uhr der zweiten um 8 Uhr Abends. Auftreten der ung. deutschen Viederfängerin **Anna Koran**. Auftreten des Illusionisten **NAGY GYÖRGY**, im Vereine mit dem reizenden **Zel. Aenea**. Neueste Sensationsnummer: **Das Wunderbasin**.

Die Donau-Nixen.

Großes Ausstattungsspiel von H. Crois. Musik von H. Rosenzweig. „Der Dorfjud“ Charakterzene mit Gesang. Text und Musik von Armin. Auftreten sämtlicher Mitglieder.

Stefan Raditsch

Konzertthalle zur „blauen Sahe“

VII. Königs-gasse 15.

Neu! Liebesrahe. Ausstattungsspiel von F. Press. Musik von F. Schindler. Ser. 2222 Nr. 22. Komische Scene von Ferd. Press. Neu! Engagirt Mitglieder: **Louise Balatoni**, exzellente ungarisch-deutsche Viederfängerin, **Miryl Metzi**, gen. die Drog. - Sportmüszl, **Fritzi Edelweiß**, **Soubrette**, **Lina** und **Nisa Gerold**, Wiener Duettistinnen, **Széphegy Józsi**, ungar. Viederfängerin, **Kath. Hornau**, Schauspielerin, **Joséphine Bayer**, Wiener Viederfängerin, **Heinrich Heidmann**, Viederfänger und Gesangskomiker, **Alex. Friedrich**, Komiker und Viederfänger, **Karl Hornau**, jugendlicher Komiker, **Gebürder Rott**, humoristische Tanz-u. Jaz-Duettisten, **F. G. Gouch**, Schauspieler, **José Schindler**, Kapellmeister, **R. A. Schönberg**, Gesangskomiker und Regisseur.

I. Ofner ORPHEUM.

(Familien-Etablissement).

Dien, Hotel Szechenyi, 2. Bez., Kettenbrückegasse 12.

Direktion: B. Arway. Regisseur: Edm. Werner.

Auftreten des weltberühmten Salon-Athleten **Mathias Dietrich**, des unübertrefflichen Jongleurs **Mr. Monzon** auf dem Drahtseil, der felsen Couplet-Sängerin **Miki Bergheim** und **Anna Lichtenstein**, sowie aller engagirten Mitglieder. **Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.** Anfang der Nachmittags-Vorstellung 4 Uhr. Jeder Gast hat das Recht, 2 Kinder auf die Reservirten Sitze mitzubringen. **Aufruf** an alle Athleten und starke Männer! Die Direktion begehrt 50 fl. d. W. Demjenigen, der den Stein, welchen der Athlet Dietrich mit einem Finger hält, mit beiden Händen zu heben im Stande ist.

IMPERIAL.

Waiquerboulevard Nr. 48. 27663

Heute zwei grosse Vorstellungen.

Nur noch einige Tage Auftreten des

Wiener Damen-Ruder-Klubs.

10 Damen. Auftreten der reizenden Viederfängerin **Fräulein ROSA WERNER**, zum ersten Male in Budapest.

2 neue Rollen. Eine Stiefmutter. 2 heirathsfähige Töchter.

Im städt. Kiosk der

Széchenyi - Promenade.

Heute Sonntag, den 20. Januar 1889:

Militär-Konzert

durch die k. k. Militär-Kapelle Freiherr v. Mollinári, Nr. 38.

Unsergewöhnliches Programm.

Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

Nächstes Militär-Konzert: 27. Januar 1889.

Neu! Soldaten-Marsch und Soliste-Walzer aus der Operette „Titkos esök“ von Balor und Seggi. a) Au Moulin. b) Loin du bal von E. Gilet. Der Kose Traum.

Lied für Flügelshorn von Prinz Gustav v. Schweden. Deutsch-meislers Liebeslied. Polka-Française von C. M. Ziehrer.

Achtungsvoll **H. Leikam**, Pächter des städt. Kiosk der Széchenyi-Promenade.

27677

Etablissement

REUTTER,

Andrássystraße Nr. 25, vis-à-vis der kgl. Oper.

Täglich Anstich von

NÜRNBERGER BERG-BRÄU.

Salon's und Separée's

vom I. Stock stehen für einzelne Gesellschaften, Hochzeiten, Diners und Soupers ohne jede Mietgebür zur Verfügung.

Franz Kommer's

Restaurant „z. Blumenstöckl“

József-tér 1.

Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit

Culmbacher Bier

von Zapfen. Export-Flaschen-Biere.

Jeden Sonn- und Feiertag

Culmbacher Bock-Bier.

Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.

1885 großes Ehrendiplom.

Christinenstädter Bierhalle.

Heute, Sonntag, den 20. Januar, sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag:

Grosses Militär-Konzert

durch die Militärkapelle

Freiherr von Mollinári Nr. 38.

Entrée 20 fr. Anfang 7 Uhr.

Für Hochzeiten und Bälle steht mein Vokal zu jeder Zeit zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

27678 **Anton Horváth**, Restaurateur.

Hauptstadt. Redoute.

Heute, Sonntag, den 20. Januar 1889:

Erster großer mit Glücksurnen verbundener

Maskenball

des 27659

Central-Fröbel-Frauenvereines

für Ungarn.

Entrée fl. 1.50. Abends an der Kasse fl. 2.

Bei aller Welt beliebt

sind die D. Rob. Greenfil'schen

Zahnpräparate für täglichen Gebrauch

zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Reinigung des Mundes). Der dieselben nur einmal benützt hat, legt gewiß jedes andere Mittel bei Seite.

500 Dukaten Demjenigen,

der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht.

Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 fr. Ein Karton Zahnschöne macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 fr. Ein Paket Greenfil's-Zahnpasta für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 fr. D. Rob. Greenfil's Zahnbürste 30 fr. D. Rob. Greenfil, Paris. Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die gesetzlich geschützte Schutzmarke zu achten.

27662 Hauptdepot Budapest, bei Josef v. Lörck Königs-gasse 12.

Stefan Dankovszky, József-platz 2, Ferd. Neruda, Szabvány-gasse, Kochmeister Frigyes utca, Arany János-utca, Thallmayer & Söh, nádor-utca, Friedr. Deischnyi väczy-körút, Libor Kiss fl. Verste-gasse, u. in Wien bei Kaszabovits G. Hauptgasse, sowie bei allen besseren Friseur- und Parfümeuren.

Waiquer-Boulevard Nr. 43

ist nur kurze Zeit zu sehen von 9 Uhr

Morgens bis 9 Uhr Abends

das grösste Wunder der Welt,

die ohne Hände und Arme geborene

Fusskünstlerin.

Dieselbe verrichtet vor den Augen des geehrten p. t. Publikums

mit ihren kleinen zarten Füßen folgende Arbeiten: Sticht, strickt, näht, säfelt, schreibt, zeichnet, schneidet mit Messer und Säge, malt, isst, trinkt und musiziert auf einem für sie direkt angefertigten Klavier.

Entrée 1. Platz 20 fr., 2. Platz 10 fr.

Original Oelgemälde

erster moderner Meister, darunter Prof. Adenbach, Prof. Defregger, Prof. Zito Conti, Prof. Gabriel Max, Prof. Grogart, Schweningger jun., Beress von Perez, von Rikowsky, Kern u. i. w. sind im

Hotel National Nr. 6,

1. Stock, täglich von 10-4 Uhr bei freiem Entrée zu besichtigen und zum Verkaufe bis 24. d. Mts. ausgestellt.

Nur noch zwei Wochen!

Um eine Verschleuderung durch einen en bloc Verkauf der noch vorrätigen Waaren im

Leinwand-Geschäft

Taub Károly,

Gisellaplatz 2, Deakgassefront,

neben dem Neubau zu vermeiden, wurde beschloffen, den

Detail-Verkauf

nach 2 Wochen fortzusetzen und werden sämtliche

Leinwände, Tischzeuge, Schifone, Kaffee-Garnituren, Taschentücher etc., etc., noch

billiger wie bisher unter dem Schätzungspreise verkauft. Schwarzer Zerno (reine Wolle) um die Hälfte des Schätzungspreises.

Ein Theil der

Gewölbeinrichtung

ist noch sehr billig zu haben.

Nur noch einige Tage.

Harzer Sannarienvögel

mit den feinsten Rollen, Glocken, Flöten u. i. w., fleißige Sängern bei Licht, wie arzt-tage. Gute Brutweibchen sind noch vom

rätzig. — Waiquerstraße Nr. 15, im Gewölb.

W. Sondermann, Vogelhändler aus dem Harz.

Nur noch einige Tage. 27640

Probir-Büsten,

unentbehrlich für jede Schneiderin und höchst praktisch für jede Haushaltung, sowie zur Schattenscher-Decoraton für Damen-, Herren- und Kinder-Konfektionäre, Weiß-, Wirt- und Modewaaren-Geschäfte etc., etc., in anerkannt vorzüglichster Ausführung, aus der kais. kön. auschl. priv. Modellbüsten-Fabrik des J. Bedonnet, empfiehlt zu den billigsten Original-Fabrikpreisen die

alleinige Niederlage

von

Michael Wald, Budapest, 7. Bez., Königs-gasse 21.

Zu staunend billigen Preisen

verkaufe ich auf Raten neue, wie auch überpulte

Stutzflügel

(Mignon, Piccolo)

Pianino's u. Harmonium's

(amerikanische) von den anerkannt besten Fabriken mit 5jähriger Garantie. Leihgebür, Stimmungen und Reparaturen zu den billigsten Preisen am hiesigen Plage.

Gábor Deutsch,

27176 Klavier-Etablissement, Elisabethplatz 7,

Die Fortsetzung des „Theater und Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf der nächsten Seite.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nepzsinház.
Szítakötő.
 Énekes vigjáték 3 felvon. Irták Meilhae és Halóvy.
 Marignan, Sziemal
 Michu, Boránd
 De la Houppé, Kassai
 Edgard, Lubinszky
 Barónó, Klárné
 Szítakötő, Pálmai I.
 Dulcoré, Horváth
 Carcassonne, Makó
 Filoche, büvész, Ujvári
 Bibi, eröművész, Öyöngyi
 Turlot, Kovács
 Adèle, Arányi I.
 Catheriné, modell, Vidorné
 Lolote, szobaleány Béni I.
 Kezdeté 7 órakor.

Magyar gyermek-színház
 a fővárosi vígadóban.
 A sárkányölő és az elvarázsolt három király.
 Répertoire des Nationaltheaters.
 Montag (Monats-Abonnement Nr. 19). „A sárkányölő“.
 Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 20). „Brattschöb“.
 Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 21). „Chamillac“.
 Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 22). „A parisi“.
 Freitag (Monats-Abonnement Nr. 23). „Bölcs Salamon“.
 Samstag (Monats-Abonnement Nr. 24). „Bölcs Salamon“.
 Sonntag (3. Abonnement suspendu). „Bölcs Salamon“.

Angenehmer Unterhaltungsort für Familien.
Hotel „zu den 2 Kronen“
 Soroksáregasse Nr. 12. nächst dem Kalvinplatz.
 Heute, Sonntag, den 20. Januar 1889, in den Speise-Sälen:
 27480

Grosses Militärkonzert
 durch die k. k. Regimentskapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44.
 Anfang 5 Uhr. Entrée frei.
 Die Säle sind auch für Bälle, Hochzeiten u. zu vergeben

Ein guter
Bade-Restaurateur
 wird für das Bad „Rusanda“ gesucht. Das
BADE-HOTEL
 wird verpachtet. Nähere Auskünfte erteilt Herr
Georg Dimitrijevits in Melencze.

Sárkány's Möbelsalons
 empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigen Preisen foldest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möbelfabrik-Etablissement zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in
Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbelsalons
 erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie und Dekorationsmöbel, so höchst elegant, komplett eingerichtete herrschaftliche Salons, Boudoirs, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Fagons und in allen letzten modernen Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — Teppiche und Portieren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigstem Fabrikpreise. Reichhaltiger illustr. Möbel-Preis-courant franco.
Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur.
 Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stod.

Blau's Kostüm-Verhanstalt
 befindet sich während des heurigen Faschings:
Christophplatz Nr. 3, 1. Stock,
 im Hause der A. Rozsavölgyi & Co.
 Kostüme für Maskenbälle, Kostümpartys, Vereinsabende, Dilettanten-Vorstellungen, sowie zu sonstigen Festlichkeiten in elegantester und reichster Auswahl sind zu haben

Wichtig für Fasching.
 Ball-, Konzert- und Soirée-Toiletten, Atlasschuhe, Sanschuhe u. s. w. werden auf das Sorgfältigste gereinigt in der
 hemischen Ink-Anstalt und Färberei
 von
Franz Daners, Königs-gasse 94.
 27676
 6. Bezirk.

Kisasszony, vagy a hős szabó.
 Boházatos tündérröge, 6 képbén. szerkesztették: Földes Árpád és Palugyai L.
 Kezdeté fél 5 órakor.

Deutsches Theater.
 Gastspiel des Herrn F. Schweighofer.
Während der Wörze.
 Schwan in 1 Akt von F. Raumer von Sternheim
 Rosa, dessen Tochter v. Reichenbach
 Wablberg
 Rudolf Keller
 Hott
 Betty
 B. Blauden

Wiener Gesen.
 Soloflöte. Musik von C. Willöder.
 Karl Stuger
Eine Vereinsfeier.
 Schwan in 1 Akt von K. Raumer.
 Eduard, ihr Neffe
 Dr. Moser
 Ignaz
 Anfang 7 Uhr.

Glänzende Zukunft.
 In einem neu errichteten Bade (Naturheilquelle und Sauerwasser), klimatischer Kurort (Schaf- und Kuhmilchkur) sowohl während der Sommer- und Wintermonate sehr lebhafter Verkehr von Bade-Gästen, wie auch Fremden, kann ein Hotelier (Christ), mit entsprechend größerem Kapital auf 25—50 Jahre kontraktlich eine glänzende Zukunft sich gründen.
 Nähere Auskunft erteilt der Vermittler **Daniel Kuchta in Tiszoloz.** 27634

Von **Gustav Klinger's** Romanen sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch:
Der Todengräber aus der Grauzstadt, drei Bände stark, 40 Kr., mit Postversendung 45 Kr.
Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 30 Kr., mit Postversendung 35 Kr.
 Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelft Postnachnahme wird, da die Sendung erschwert und verteuert, nicht effektiert.

Ein im Betriebe und gutem Zustande befindliche **Codawasser-Maschine** Nr. 1, System Karl Postler, Wien, wird wegen Erweiterung des Geschäftes mit oder ohne Flaschen verkauft. Wo? sagt die Exp. 568

Prof. Dr. Liebers Nerven-Elixir.
 Unübertroffen gegen Nervenleiden als:
 Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzflößen, Angstgefühle, Mühseligkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden u.
 Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt. Zu haben in fast allen Apoth., in Flaschen à 2 fl., 3 fl., 5 fl. und 6 fl.
 Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Depositeure.
 Depos.: Apoth. J. v. Török, Königs-gasse, Apoth. J. v. Pilsch, Apoth. Karl Zauffer in Budapest; Apoth. G. Diebala und Apoth. Rud. Sah in Szibbenburg; Apoth. D. Petri in Raab; Apoth. Rothmann in Debreczin, sowie in fast allen Apotheken von Ungarn.

Neuestes!
 Ich beehre mich, dem p. t. Publikum die von mir erfundenen neuen, sehr praktischen Insektizide zu empfehlen, welche zur Vertilgung schon angemeldet sind und den Schutz der Priorität von 7. Dez. 1888 genießen. Diese Spezifische haben den Vortheil, daß die erforderlichen Einlageblätter gleich im Tische aufzubewahren sind, beim Ausziehen des Tisches sind dieselben sehr leicht herauszuheben und zu handhaben. Diese Verbesserung ist für jede Haushaltung sehr nützlich. Die Spezifische fahre ich stets auf Lager und sind bei mir auch alle Arten von soliden, in allen Stylarten ausgeführten Möbel vorrätig. Komptoir- und Gewölbeneinrichtungen werden zur Ausführung übernommen. Fertige Wohnungs-Einrichtungen sind am Lager zu haben. Um den geehrten Zutpruch des p. t. Publikums und Möbelhändler bitte ergebe ich **Gut-kopf Karl, 8. Bez., Josefstadt, Griás utca 40,** (Zu der Nähe der Neubergerstraße). 27685

KWIZDA'S Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel. Rattentod.
 Zur Vertilgung der Ratten, Haus- und Feldmäuse, Hamster und Maulwürfe.
 Dieses Ratten-Vertilgungsmittel wirkt nur bei Ratten, Mäusen und ähnlich gearteten Thieren, während es Hunde, Katzen, Geflügel und anderen nützlichen Hausthieren laut thierärztlichem Gutachten vollkommen unschädlich ist. Eßt zu beziehen in Budapest bei Herrn **Josef v. Török, Königs-gasse 12, 3. Det-fung, Fr. Kochmeister's Nachf., J. Neuda, Gebr. Strobeny, Thallmayer & Seig.** Ferner in den meisten Apotheken und Droguerien. 27198
Preis per Stück 50 Kr.
 Haupt-Depot:
Preis-Apothete in Rosenberg bei Wien.

Unvergleichlicher City of London mixture Thee,
 feinstes Jamaica Rum und Arrac in echter Qualität zu haben: in der Hauptniederlage von
Thee Arroba Company in London,
 bei
Johann Franz Lobmayer & Co.,
 Budapest, IV., Károly-körút 18
 Preis-courant franco. 92269

!Zahnärztliche Anzeige!
 Zu dem (Josefplatz Nr. 4, auch Eingang Dorothea-gasse Nr. 5) seit 30 Jahren bestbekanntem
zahnärztl. Atelier von Dr. Cohn
 wird unter dessen Leitung
Med. univ. Dr. SALZER
 (der zahnärztl. Studien halber längere Zeit in Berlin weilte) alle Zahnoperationen mittelst **Luftgas-Sauerstoff-Narcose** — vollkommene **Gefahrlosigkeit** — vornehmen; dauerhafte **Brücken** in Gold und diversen Materialien; naturgetreue **Kunstzähne** und **Adhäsions-Gebisse** in **Rautfaul** und **Gold** gefaßt, sowie **Geräthlich-Apparate** bei Schiefstand der Zähne, **Extraktoren** bei Gummendeckeln verfertigen. Ordination täglich von 9—5 Uhr. 27688

Magyar kir. államvasutak.
 Ad 33131. szám.
Hirdetmény.
 Ezennel ismételve közhírré teszük, hogy a vasuti üzletszabályzat 59. §-ának 5. kikezdésében foglalt határozmány alapján, a gyors- és teherárúknak budapest-józsefvárosi, budapest-dunaparti teher-, valamint budapesti személy-pályaudvarainkról a Duna bal-partján, Budapest, IV—IX. kerületeiben lakó felek lakására vagy üzlethelyiségébe, és viszont a lakásból vagy üzlethelyiségből a fennemlített valamelyik pályaudvarra való fuvarozása, végre a Budapestben átmenő vámköteles árúk vámkezelésének közvetítése iránt Klein J. D., budapesti céggel 1887. évi július 1-től kezdődő érvényvel szerződést kötöttünk.
 Vámköteles, utánvétellel terhelt, Budapestben a Duna jobb partján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes és oly árú, melyeknek összsúlya 1 tonnát meghalad, házhoz vagy háztól csak a vállalkozóval kötendő előzetes egyezség alapján szállíthatnak.
 Jogában áll ezenkívül mindenkinek, hogy a m. kir. államvasutak igazgatóságának, illetőleg az általa e czéjből szerződötetett fuvarozónak közbenjárását kizáró utasítást adhasson.
 Ezen utasítást az illető állomáson írásban nyújtandó be.
 A) A szállítványozó a házhoz vagy háztól való elszállításért a következő díjakat számíthatja fel.
 1. 50 kgr. vagy azon alóli súlyú gyorszállítmányok után 25 kr.
 2. 50 kgron felül, minden megkezdett 50 kgrért 15 kr.
 3. 50 kgr. vagy ezen alóli súlyú teherzállítmányok után 20 kr.
 4. 50 kgron felül minden megkezdett 50 kgr. teherárúért 10 kr.
 B) A szállítványozó a vámkezelésért a következő illetekeket számíthatja fel:
 1. A vámkezelési eljárásért 100 kgrként 10 kr., de fuvarvelelenként legalább 50 krt és legfeljebb 2 frtot.
 2. A vámbevallási bárcza kiállításáért drbkint 25 kr.
 Egész kocsirakományt képező oly vámköteles árúk után, melyek vámhivatalos megsemlélése a fővámhivatal kiküldendő közgei által nem Budapest fővámházban, hanem valamely más budapesti pályaudvarban eszközöltetik, a fenti 1. és 2. pontok alatt említett illeteken kívül még a kiküldött vámközegeknek járó és tényleg kifizetett illetek is fizetendők.
 A szállítványozó egyéb kiadásai, mint pl. a göngyöletek javításáért stb. tényleg kifizetett összegek a felsorolt díjakban nem foglaltatnak és külön megértendők.
 A t. cz. közönséget saját érdekének megvédhetése czéljából még a következőkre figyelmeztetjük.
 1. Ha az áruforgasztási adónak alávetve nincs, s ha a címzett a kijelölt helyen feltalálható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarvelelen felszámított összeg szedetik be.
 2. A szállítványozó az árut, a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állítani, illetőleg onnan elvinni, mely e czérra neki kijelöltetett.
 3. Ha a címzett az áruvelelvezése idején lakásán nincs, a másodsor, esetleg többször is megkísérelt kézbesítés költségeinek megtérítésére a fuvarozó igényt nem támaszthat.
 4. Ha a címzett a fuvarvelelen kijelölt helyen fel nem található s tartozkodási helyét csak a bejelentési hivatal útján lehet meg tudni, a rendes fuvarozási díjon kívül még 10 kr. fizetendő.
 5. Ha a címzett az áru átvételét megtagadja vagy azt a városnak más, nem a fuvarvelelben megjelölt helyére küldi, az árúnak az eredeti rendeltetési helyre való fuvarozásán kívül, a visszavitel, újra való elhozatal, vagy más helyre való elfuvarozásért a fuvarozási díj újból felszámítható.
 6. Ha a címzettnek kézbesítendő adóbárcza szerint fizetett forgasztási adó is megfizetendő.
 Felkérjük a t. cz. közönséget, hogy esetleges panaszait a fuvarvelel és az ehhez csatolt fuvarozási bárcza mellett tudomásunkra juttatni sziveskedjék.
 Budapest, 1889. jan. hó 12-én.
Az igazgatóság.

Der Selbst-Raseur.
Allerneuester Rasir-Apparat,
 womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit ätzernden Händen den stärksten Bart mit absoluter Sicherheit, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut rein und schnell ohne jede Vorbereitung kinderleicht rasiren kann. Hunderte von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen riesigen Anhang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Veränderungen per Nachnahme. Einzig und allein beim Erfinder
Nicolas Hirnbal, Wien, I., Mülherbastei 16/0.

Magy. kir. államvasutak.

98260 88 szám.

Pályázati hirdetmény.

A m. kir. államvasutak igazgatóságának az építés alatt levő újgradiska-brodi vasútvonal felszereléséhez legkésőbbben f. é. június hó végeig bérmentve a budapesti központi szertár, esetleg pedig a zágrábi szertárba történendő szállítás mellett az alább felsorolt leltári tárgyakra lévén szüksége, ezen tárgyak szállítására ezenel nyilvános pályázat hirdetettik.

A szállítandó tárgyak a következő csoportokban a részletesebb mennyiségek közlése nélkül soroltatnak fel.

- 1. Szerszámok, vas és aczélból készült eszközök. 2. Butorzat és asztalosmunkák. 3. Bádogos és lámpaárú-készítmények. 4. Faneműek, vasalt emelő és bontórú-dak, létrák, hágcsók, kerékgyártó és kádárkészítmények. 5. Bélyegzők, pecsétnyomók, keletsajtók, lyukasztó- és ólomzárógók. 6. Órák. 7. Fecskendők és harangok. 8. Vasból való pénzládák, pénz és menetjegyzekrények. 9. Kefék. 10. Kötélárúk. 11. Fehérenemű, ágynemű és pokróczok. 12. Bőröndös munka. 13. Merőszközök és műszerek. 14. Mérlegek. 15. Különböző és pedig pályakocsik, kőszőrűkővek, vonalzők, beteg-hordágyak, szénkosarak, jelzőkürtök, köpölkádák vasból, keletmütatók, vasnyoszolyák, palaczkok, poharak, takaróponyvák, jelzősípok, gyógyszerkészítmények, tetentartók, ruggyanta és kenderöntölők, kalauzkürt-zsinor stb.

Ezen szállításra nézve a m. kir. államvasutak 24722/76 sz. általános valamint az illető tárgyakra vonatkozó különleges szállítási feltételei az idézett szabványrajzok és minták, nemkülönben az ajánlati űrlapokban tett körülírásban foglalt minőségi határozmányok mérvadóak.

A kereskedelemben általánosan előforduló czikkék a legjobb minőségben szállítandók. A kiirt tárgyakra vonatkozó szabványrajzok, melyeknek a butorokra vonatkozó részei a minőségi feltételeket is részben tartalmazza, valamint a fent elősorolt 1-15. csoportoknak megfelelő ajánlati űrlapok a m. kir. államvasutak igazgatóságánál (anyag és leltár beszerzési szakosztály, Andrassy-út 75. sz. I. em. 51.) a hivatalos órákban napoként megtekinthetők az ajánlati űrlapok díjtalanul, a rajzok és feltételek pedig a megállapított egységi ár lefizetése mellett megszerezhetők.

Az ajánlati űrlapok ezenkívül a zágrábi üzletvezetésnél Zágrábban, Zrinyi-tér, is kaphatók, a hol a feltételek és szabványrajzok is megtekinthetők.

Ugyanezen hivatalokban megszerezhetők a szállítandó tárgyak minőségére vonatkozó egyéb felvilágosítások is. A hivatkozott mintadarabok egyrésze a budapesti központi szertárban megtekinthető.

Minden ajánlónál feltételeztetik, hogy a szállítási feltételeket, a szabványrajzokat, a mintákat és a tárgyak teljes körülírását mindenben ismeri és elfogadja. Ajánlati lehet az egyes csoportokra egészben vagy részben, megjegyezve azonban, hogy csak azon versenyző czégek ajánlati fognak figyelembe vétetni, kik, ha a m. kir. államvasutakkal eddig szállítási viszonyban nem állottak, ez ajánlathoz csatolt kereskedelmi és iparkamarai, be nem jegyzett czégek pedig illetékes elsőfoku politikai hatósági bizonyítványt igazolják azt, hogy az ajánlott tárgyakat a magyar-szent-korona országainak határain belül létező saját gyárak vagy műhelyükben készítendő illetve, hogy ezen tárgyak gyártására és szállítására képesek és berendezve.

Ajánlati csakis az igazgatóság és a zágrábi üzletvezetésnél díjtalanul kapható ajánlati űrlapokon lehet, melyek a fenti csoportoknak megfelelnek.

Az ajánlatokban csak tiszta egységi árak teendők ki, tehát oly ajánlatok, melyek az ajánlati árkából százalékos leengedéseket tartalmaznak, figyelembe nem vétetnek. Az ajánlott egységi árak az ajánlati űrlapokban felvett egységek szerint bérmentve a budapesti vagy a zágrábi szertárba szállítva, mely körülmény az ajánlatban világosan megjelölendő — tüntetendők ki.

Ajánlattevő ajánlatában kötelezőleg tartozik kijelenteni és az ajánlatban világosan kitüntetni, hogy a szállítandó tárgyakat kizárólag az ország határain belül létező mely gyárakban vagy műhelyekben fogja készíttetni, jogában állván a m. kir. államvasutak igazgatóságának magának a gyártás folyamata alatt erről kiküldöttjei által meggyőződést szerezni. A szállítandó összes tárgyak alkalmas helyen „M. a. v.” czéggel és a gyáros kereskedelmileg bejegyzett védjegye vagy czéggeljelével látandók el.

Az összes tárgyak beszállításának záros határideje 1889. évi június hó 30-ik napja; meg van azonban engedve, ezen határidőnél előbb is szállítani, esetleg részszállításokat eszközölni.

A beszállított és kifogástalanul átvett tárgyak értéke az átvétel után 14 napra fog a szállítóknak kifizettetni és az alábbiak szerint leteendő óvadék is, ugyanakkor visszaadni.

A szállítási határidő be nem tartása esetén tartozik a szállító a késedelem minden napja után a nála megrendelt egész mennyiség értékének 1%-át egy százalékat bírság címén a m. kir. államvasutak igazgatóságának fizetni, mely bírság a kereseti összeg és az óvadékból levonható.

Az ajánlattal elvállalt kötelezettségek teljesítésének biztosításául köteles minden szállító az ajánlott egész mennyiség értékének 10%-át az ajánlati tárgyalást megelőző nap, vagyis 1889. évi márczius 5-nek, déli 12 óráig a m. kir. államvasutak központi főpénztára, illetőleg a zágrábi üzletvezetés gyűjtőpénztáránál készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni.

A szállított tárgyak minőségének megítélése tekintetében minden szállító aláveti magát a m. kir. államvasutak átvévi bizottsága határozatának és kötelezi magát a meg nem felelő minőség miatt visszatartott tárgyakat az értesítés vételétől számított 10 nap alatt megfellelőkkel pótolni.

A m. kir. államvasutak igazgatóságának jogában áll, az ajánlatok között tekintet nélkül az árakra,

szabadon választani, továbbá a kiirt mennyiségekből csak tetszés szerinti részmenyiségeket megrendelni, esetleg a czél elérésére másféle intézkedéseket is tenni.

Az ívenként 50 kros magyar bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve ezen külszimmel: „Ajánlat a m. kir. államvasutak részére az újgradiska-brodi vonal felszerelésére 98260 88 számhoz” 1889. évi márczius 6-ának, déli 12 óráig az igazgatóság anyag és leltár beszerzési szakosztályának főnökénél (Andrassy-út 75. Iső em., 51. ajtó.) Zágrábban pedig az üzletvezetés főnökénél benyújtandók, vagy postai útján beküldendők.

A bántépénz ugyanott 1889. évi márczius 5-ikének, déli 12 óráig leteendő.

Mindegyik ajánló köteles a pályázati határidőtől kezdve az ajánlatok felett hozandó határozatig ajánlataival szóban maradni.

Az itt elősorolt feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitűzött határidőre érkeznek be vagy távirati úton tételnek, figyelembe nem vehetők.

A szállítás elnyerése esetén minden szállító köteles beleegyezni abba, hogy kereseti összegéből egy pro mille (ezer forint után 1 frt) a m. kir. államvasutakalkalmazottainak segélyalapja javára levonassék.

Jelen szállítási ügyletről felmerülő bélyegilletékek az 1881. évi XXVI. t. cz. 10. §-ban megszabott módon a kereseti összegek felvételeivel rovatnak le.

Budapestben, 1889. január hóban.

A m. kir. államvasutak igazgatósága.

5fl. Honorar für gründliche und sichere Stellung geheimer Krankheiten. A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren. Wohnt: Budapest, Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.

BRUCHBAND. Moritz Pollitzer, f. l. priv. Bandagist, Subapost, Franz Deakgasse 10. Central-Verbindungs-Depot (Königliche Adresse für direkte Bestellungen).

CS. KIR. MAGYARORSZÁG. KÉLTÉI-SERVKOTO. einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12. Diebes neueste f. l. privilegierte Bruchband wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt u. empfohlen.

Wiener Original Spitzwegerich-Extrakt mit unterphosphorig. Kalk-Eisen. Franziskus-Apotheke in Wien, V. Hundsturmmergasse Nr. 113.

Tapioca, Sago, Reis-u. Kartoffelmehl, Mixed-Pickles, Oliven, Capern, Tafel-Essig, Thee, schwarzer, extrafeiner. LOUIT. sind in allen besseren Delicatessen- und Specereihandlungen zu haben.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Aussätze werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Platzagent
für eine Konditorenfabrik in Budapest, Christ, der in den ferneren Geschäften und Spezereihandlungen gut eingeführt ist, wird aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 625

Bonnes superieures aus Lyon und Nancy suchen Stelle in der Provinz, desgleichen

ang. dipl. Kindergärtnerin mit schönen Wirkungszeugnissen empfiehlt

Frau Anna Gerzon, Nador-utca 15. 615

Tüchtige, repräsentationsfähige Agenten, bei der Privatkundschaft gut eingeführt, finden lohnenden Erwerb. Adr. in der Exp. 662

Pariser Ausstellung. Für die Pariser Ausstellung übernimmt ein Budapestischer Kaufmann, der während der Zeit der Ausstellung in Paris domicilirt, von ungar. Anstellern die Vertretung Besse Referenzen. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn

Testory, Budapest, (Palais Haas). 678

Heirath. Wer heirathen will, wende sich vertrauensvoll an das Agentur-Bureau von M. Sattler, Kerepesierstraße 11, 1. Stock, wo 400 Damen behufs Heirath in Vorbereitung sind, darunter: Witwe mit 60.000, Witwe 25.000, Witwe 12.000, Witwe 4000, Witwe 2000, Witwe 30000, Mädchen 15.000, 2 Schwestern (Waisen) 10.000, Mädchen 3000, Mädchen 1200, Mädchen 800 fl. Mitgl. Anfragen werden gegen 15 fr. in Briefmarken unter strengster Diskretion sofort beantwortet. 674

Ein ehelicher Lehrbursch von anständigen Eltern wird mit Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 542

Gassenzimmer, möblirt, Servitenplatz Nr. 8, Thür 28, bis 1. Februar zu verlassen. Dasselbst ist auch ein **Auslagkasten** zu verkaufen.

Das Haus, 6. Bez., Nengasse Nr. 39 ist pr. 1. Mai zu verpachten. Näheres bei Frau Evelini Szöllösi, große Kronengasse Nr. 20. 687

5. Bez., große Kronengasse Nr. 20, 2. Stock ist ein schönes möblirtes **Gassenzimmer,** Eingang an der Treppe, pr. 1. Februar zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger dort. 683

Gebrachte Halbvordeck im besten Zustande werden zu kaufen gesucht. Offerte abzugeben unter „W. A.“ bei der Exp. 689

„Hymen“ Heiraths-Vermittler, zierlich ausgestattet. Anträge in großer Anzahl vorgemerkt. Probenummern. Näherer Auskunft gegen Einbringung von 15 fr. in Briefmarken. Erhältlich in jeder größeren Trafik. Redaktion: Budapest, IV., **Magyar-utca 22.** 681

Ein kleiner Baugrund circa 120 □ Klafter, an der Neupesterstraße, außerhalb der Mauth gelegen, wird zu kaufen gesucht. Vermittler nicht eingeschlossen. Anträge sub „Baugrund“ an die Exp. 12190

Mehrere ältere türkische und persische **Leppiche,** viele alte Waffen und antike Gegenstände, sind entweder gesamt oder einzeln billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 686

Ein Szoncs-Kragen von Damen-Mantel wurde Freitag, Abends 8 Uhr von dem Hause gr. Kronengasse 6 fallen gelassen. Der redliche Finder wird ersucht, selben zu retourniren. Adr. in der Exp. 689

Veritable Häuser suche ich in vorgeschriebenen Gegenden von 10.000 fl. aufwärts. Verschiedene Objekte mit entsprechende Anzahlungen gegen **Reute.** Zum Verkauf sind vorgemerkt bankbelastete, 30 Jahre steuerfreie Häuser mit 70, 90, 100, 200 tausend Gulden, 6-7%, 15 Jahre steuerfreie mit 35, 65 und 100 tausend Gulden, 8-9% Reinertrag, auch im Tausch für A. Häuser, Baugründe oder Güter umgekehrt, Güter mit 40, 52, 240 und 350 tausend Gulden für Zinshäuser.

Geld und Kopersionen besorge ich von 2000 fl. aufwärts in jeder Höhe, auf Güter 5%, auf Budapest Häuser 5 3/4%, mit Amortisation, 2. Satz Budapest Häuser, auf girofreie und Vortragswechsel 6%. Sam. Jónás, Budapest, Teréz-körút 7. Zwischen 5-7 Uhr.

Zu einer größeren Provinzstadt Ober-Ungarns, ist ein seit mehr als 30 Jahren bestehendes und im besten Vertriebe befindliche **Modisten- und Konfektions-Geschäft,** Familienverhältnisse halber zu übergeben. Das Geschäft hat bedeutenden und feinen Kundenkreis und ist unter annehmbaren Bedingungen zu übernehmen. Adr. in der Exp. 663

Kaffeehaus, in der inneren Stadt, mit schönem Einkommen und hübscher Einrichtung, bei kleiner Regie, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 688

Konturs. In der hies. Kultus-Gemeinde ist die Stelle eines guten Vorbeters, **מורה**, mit dem Jahresgehalt von fl. 300 bei besonderer Leistungsfähigkeit 350 fl., freier Wohnung, nebst üblichen Emolumenten, am 1. Mai 1. J. zu belegen. Bewerber, die ungar. Staatsbürger sind, wollen eigenhändig geschriebene Gesuche, nebst Befähigungs- und Sittenzeugnissen, sowie Belege über bisherige Verwendung, über Alter und Familienstand bis 15. Februar einbringen. Ein bewährtes **מורה** wird bevorzugt. Zum Probevortrag werden nur die hierzu Eingeladenen zugelassen und werden die Heisekosten bloß dem Acceptor vergütet. **Bekes-Szarvas, den 15. Januar 1889. Dr. J. Szemző, Gemeinde Präses.** 664

Ein elegante Möbelgarnitur, 6 Fauteuils, 1 Divan, braun roth. Gobelin, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen; so auch ein Herren-Reisepelz. Wo? sagt die Exp. 669

Heirath. Ein Fräulein (röm. kath.) ohne Vermögen, die jedoch 100 fl. monatliche Einkommen hat, wünscht mit einem über 30 jährigen Herrn sich zu verheirathen. Briefe erbeten an die Exp. unter „Soib 160.“ (7)

Wohnung. 2 Gassenzimmer, Badezimmer, in Nähe der Kerepesierstraße, wegen Ueberzeugung sogleich billig zu vermieten. Näheres in der Exp. 670

Sichere Credit. Ein gute gangbare Creditlinie mit Trafit, Branntwein und Bierchank Milchvertrieb, Arbeitergegend ohne Konkurrenz, aufstehende Wohnung, billiger Zins, nachweisbare Tagesleistung fl. 30-35, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. 667

Universitäts-Hörer sucht **gütliche Beschäftigung** für den Nachmittags-Eventuell als **Korrepetitor** für Gymnasial u. Realschüler. Ang. deutsch, französisch. Gesl. Anfragen sub „Jurist 21“ an die Exp. 500

Ein streng solides Fräulein, von angenehmen Aussehen, jung, tüchtige Verkäuferin, wird gegen gute Bedingungen in einer großen Conditorei der Provinz anzunehmen gesucht. Offerte belieben man ehestens an die Hauptpost poste restante unter „Superbe 3“ einzuschicken. 653

Damen-Hut-Geschäft 6. Bez., billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 657

Junger Deutscher sucht Bekanntschaft mit jungerer Dame. Geldinteresse gegenseitig ausgeschlossen. Gesl. Briefe unter „Diskret“ an die Exp. 656

Wegen Räumung des Kellers sind **27 Hektoliter** oser alter Wein preiswürdig zu verkaufen. Darunter sind 10 Hl. Rißlinger, u. 4 Hl. prima Rothwein. Zu erfragen bei M. Goldschag, Ofen 1. Bez., Alkotás-utca 7. 659

Zweifelhafte schön möblirtes Gassenzimmer, mit ganz separirtem Eingang, für 1 oder auch 2 Herren, vom 1. Februar preiswürdig zu vermieten. Näheres in der Exp. 654

Ein perfekte Kosmischneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen im- und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 691

Chrbahre Bekanntschaft sucht eine hübsch, gebildete noch sehr junge Frau mit, wenn auch älterem jedoch wohlhabendem Cavalier. Geneigte Antr. sub „Liebesdienst“ an die Exp. erbeten. 682

4. Bez., Kockeméteergasse Nr. 15 ist ein schönes **Gewölblocal** mit zwei Schaufenstern und einem Kontoir-Zimmer vom Februar 1. J. an billig zu vermieten. Näheres Auskunft ertheilt der Hauseigentümer. 683

Ein Maschinwärterin, für Weißwäsche wird gesucht. Adr. in der Exp. 693

Spezialgeschäft nett eingerichtet, an einer Hauptstraße gelegen, Zins 400 Guld. Ist wegen Heirath um die Einrichtungskosten abzugeben. Adr. in der Exp. 648

Zu einem Herrn mit einem Kinde wird eine ältere verläßl. anspruchslose Frau gesucht. Briefe mit Wohnansprüchen sub „Dienst“ an die Exp. 649

Franz. Fräulein gepr. mit deutsch u. Klavier sucht Stunden gegen Nachtmahl u. Wohnung. Gesl. Zuschriften unter „M. S.“ an die Exp. 650

Vom 1. Mai an ist am besten Posten Budapests eine Geschäftslocalität, eventuell mit Einrichtung vorzugsweise für einen Herrenkleider Salon geeignet, billig zu verlassen. Adr. Exped. 651

Junger Komptoirist, tüchtiger deutsch, ungarischer Korrespondent, wird für das Bureau einer landw. Maschinenfabrik gesucht. Offerte deutsch, ung. mit Gehaltsansprüchen sub 735 an die Exp. 652

Größeres Haus mit Wohnungen wird zu pachten gesucht. Adr. mögen unter „N. 100“ gefälligst in die Exp. gesendet werden. 646

Dipl. Kindergärtnerin wird aufgenommen. Solche, die schon prakticirt haben, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 655

Ein junger Disting. Mann, welcher bald nach Paris reist, um dort zu bleiben, sucht Bekanntschaft einer schönen geist- u. gemüthvollen jungen Dame, die gleiche Absicht hat. Ausführliche Briefe unter „Paris“ a. d. E. 653

Papierhandlung mit Trafit, Zeitung- und Kartenvertrieb, auf lebhaften Posten, mäßigen Zins, ist wegen anderer Unternehmung zu übergeben. Näheres in der Exp. dieses Blattes. 694

Für Vogelkranke! Alle Gattungen abgerichtete und sprechende Singvögel, graue u. schwarze Nachtigallen sind preiswürdig zu haben. 3. Bezirk, Bokor-utca 29. 695

Wohnung im Harkis-Bazar wegen Abreise sofort bezugsbar. Bestehend aus 2 großen Zimmern, Vorzimmer, Küche mit Wasserleitung u. Speis. 695

Geht eine gepreßte Kindergärtnerin, welche die Elementar-Gegenstände in deutscher und ungarischer Sprache zu unterrichten fähig und in Handarbeiten geübt ist. Adresse in der Exp. 693

Heiraths-Anträge. Fräulein 50.000, Fräulein 30.000, 2 Fräulein (Waisen), 20.000 und 30.000 fl., Witwe 30.000 und Geschäft, Witwe 50.000 Gulden, Witwe mit zweifelhaftem Hause und bedeutendem Vermögen, Apothekers-Witwe mit komplet eingerichteter Apotheke, ferner noch mehrere Damen mit mind. 10000 Gulden Vermögen wollen sich verheirathen. Näheres bei F. Fedor, Budapest, József-körút 69. Auf Anfragen sind 15 fr. in Marken beizuschließen. 39285

Kaszaált olom 65 Olomesövek megvételnek helyben. **Mako Mihály,** vaskereskedőnél, Károly-körút 8. 685

Üzletem váltómótsége miatt raktáramon levő összes régió müveket bányászati és áron árusítom, úgy hogy a régió iródmalmat kedvelő és gyűjtő közönség csekély összegért szép könyvtár rendezhet be. A n. é. közönség számos látogatását kéri **Kohn W. özv.,** Andrássy-ut 44. Vidéki rendelések pontosan eszközöl-eknek. 677

On cherche une bonne française pour 4 enfants, heure de receptions de 9-11 heures le matin. Tükör-utca 5, 1-ső em. 2. sz. 671

Egy ács- és egy kőműves-pallér, nagy gyakorlattal, vidéki városban állandó alkalmazást nyer. Czím e lap kiadóhivatalában. 673

On cherche une jeune Française très distinguée pour l'exercice sa langue maternelle. Écrire sous chiffre „N. M. Nr. 40“ Hauptpostrestante Budapest. 654

Zu Klein-Zétény, 1/2 Stunde von der Post, Telegraphen-, Schiffs- u. Bahnstation Budapest, 1 Stunde von der Hauptstadt entfernt, nahe am schattigen Kammerwald gelegen, ist eine hochgelegene Villa in gutem Zustande, neu eingedeckt, mit 3 Zimmern, Küche u. i. w. Winter-Wohnung, Keller, Preshaus, Stall, Wagenkuffen, ausgezeichneter Trinkwasser, dazu circa 8600 □ Klafter Feld und Weingarten und 1600 □ Klafter großer Obgart, bewohnbar Sommer und Winter, für 200 fl. jährlich zu verpachten oder für 4000 fl. zu verkaufen. Näheres hierüber im Gemeindefaule daselbst zu erfragen. 666

Ein eleganter Speise-Divan, altdeutsch, mit Teppichüberzug, sowie eine Vorhauseneinrichtung, sind billig zu verkaufen; auch ist daselbst eine Wohnung, bestehend aus 3 Hojsimmern, Vorhaus, Zugehör, sofort billig zu verlassen. Adr. in der Expedition. 665

Als Festgeschenk sind besonders zu empfehlen die **Romane von Gustav Klinger.** Es sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorrätigen Werke sich anzulassen. Zu haben sind noch: **Der Todengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr.

Der Satan aus dem Neugebäude, zwei Bände stark, 30 fr., mit Postverendung 35 fr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Positiven Postblattes“.

Mittheil Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und vertheuert, nicht effectuirt

Ein überpriesstes Harmonium, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Adresse unter „Harmonium“ sind in der Exp. zu hinterlegen.

Erhältlich in der Apotheke des **Jos. v. Török** in Budapest, Königs-gasse Nr. 12. 26660

Ein von den besten aller existirenden Gesichtspuder ist das



Serail-Puder von W. Reichert, Berlin. (Man achte auf W. Reichert, Berlin). Dasselbe wird ausschließlich in den höchsten Kreisen und von Autoritäten der Bühnenwelt mit Erfolg verwendet. Dose 50 fr., 80 fr. und fl. 1.50.

Serail-Crème von W. Reichert, Berlin, ist ein außerordentliches Mittel für Hautverfeinerung und Hautverschönerung, kann daher nur bestens empfohlen werden. Preis fl. 1.20.

Harmonikafabrik Anton Grötz, Wien, 7. Bezirk, Schottenfeldgasse 24, prämiirt Linz 1869, Wien 1873, Triest 1882, empfiehlt ihre vorzügl. Erzeugnisse zu den billigsten Preisen en gros et en détail. Preisconrante franco.

Zur Faschings-Saison! Beehre mich, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß in meinem Atelier.

7. Bezirk, Karlsring Nr. 3 die elegantesten und schönsten Kostüme in gediegenster Ausstattung zu billigsten Preisen angefertigt werden.

Meine langjährige Thätigkeit als erster Garderobier und Kostume Schneider des National-Theaters und k. u. k. Opernhauses setzen mich in die Lage, allen Anforderungen aufs Beste entsprechen zu können.

Übernahme von ganzen Ausstattungen für Provinzbühnen.

BERNHARD VARI.

Wichtig für Leidende!



Partos'sches mit separater Sicherungs-Borrichtung versehenes elastisches Brustband, bei welchem die kleinste Pelote das Ausdringen des Brustes bestimmt verhindert und kann von Herren Damen und Kindern bei Tag und bei Nacht bequem getragen werden.

Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuchen um das Maß des Beckenumfangs. Preise: Einseitig 6-8 fl., doppelt 10-16 fl., Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbän, ern, Zuspensoiren, Geradhaltern, Wrieken, künstl. Extremitäten, Irrigatorien und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Anfertigung Preisconrante gratis bei

BRÜDER PARTOS, Wandgasse, Budapest, IV., Kronprinzgasse 3. u. d. Franz und Emerit. Gummi- und Fischblasen-Präparatfabr. pr. No. 2, 3, 4, 5 und 6 fl. Pariser Schwämme 4 und 5 fl.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Werbungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 39990

Tamitonó
ohajt elemi polgári tantárgyakon kívül német, francia nyelvet és zongorajátzásban órákat adni, szerény feltételek mellett. Czim a kiadóhivatalban. 178

Maschinenkloffer.
Einige vorzügliche Maschinenkloffer finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit auf der Hermann'schen Werke in Neupest. 329

Jene Reisenden und Agenten,
die Herrschaften und Demonstrationen besuchen und den provisorischen Verkauf eines leicht abgehenden Artikels übernehmen können, wollen sich einweisen brieflich unter „D. 1889“ poste restante Budapest melden. 543

Die Prag-Bubnaer landwirtschaftlich-maschinensabrik **N. Reiszahn**, Hauptniederlage für Ungarn: **Budapest, Wainnerstraße 80**, sucht tüchtige, solide in der Branche versierte **Agenten** gegen Provision zu günstigen Konditionen. 564

Provinz-Reisende,
die mit Speereihändlern oder Bäden verkehren, können einen lohnenden Artikel provisorisch mitnehmen. Näheres in der Exp. unter Chiffre „G. 5.“ 503

Ein kleiner **leerer Baugrund** mit 100 bis 120 □ Rstr. Flächenraum wird für 2000 bis 2500 fl. zu kaufen gesucht. Gefällige Aufträge sub „G. G.“ erucht man in der Exp. zu hinterlassen. 563

Mehrere schöne Wohnungen,
nahe dem Centralbahnhofe zu vergeben. Sofort beziehbar: 1. St. 2 Zimmer, Bad, Vorzimmer, Klotz, Küche, Speis, Keller, Boden. Mai beziehbar: 1. St. 3 Zimmer, Bad, Vorzimmer, Klotz, Küche, Speis, Keller, Boden. Näheres beim Hauseigentümer **Nevelésgasse 8.** 600

Erzieherinnen.
Mehrere ungarische diplomirte Lehrerinnen, perfekt deutsch, französisch, Klavier; Norddeutsche, tüchtig in französisch, englisch, Klavier; französische, ungarische, deutsche Frauen, Kindergärtnerinnen, französische Gespielinen, besorgt gewissenhaft die Schulaufsicht. S. Schlegler, Budapest, (Sütö-utca) Bäckerstraße 6. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. 119

2 anständige junge Leute finden **gänzl. Verpflegung** sammt Wohnung mit separ. Gastzimmer bei einer kinderlosen isr. Familie in der Nähe der Börse. Näheres in der Exp. 512

Sichere Existenz.
Wegen Uebnahme eines größeren Geschäftes ist ein Wirtschaftsgeschäft in der Theresienstadt (mit billigem Zins), wo täglich 2 Eimer Wein nachweisbar konsumirt werden, billig zu verkaufen. Näheres Auskunft aus Gefl. bei F. Heimer Kauf Budapest, von 5-6 Uhr Nachm. 537

Junger Kaufmann,
mit fl. 10.000 Kapital, kauft oder theilhaftigt sich an einer Fabrik, industriellen Unternehmen oder sonst einem passenden Geschäft. Aufträge unter „D. R.“ an die Exp. 592

1 Liter-Flasche sehr guten Rum sammt einem **Padet russ. Thee 90 fr.** 1 Maasflasche echter **Braziliener Rum 1 fl.** 1 Liter vorzüglicher **Rum 60 fr.** Alle Sorten echter geistiger Getränke zu **Fabrikpreisen.** M. Schriber, VI., **Wohngasse 1, Ecke Wainnerboulevard, zum Mohren.** 181

Eine dist. Dame,
gemüthvolle Wienerin, sucht Stelle als Hauspräsentantin, Gesellschaftlerin oder zu größeren Kindern um Witterstelle zu vertreten. Differenz ist 34 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren und spielt auch Klavier. Gefällige Aufträge unter Chiffre „Wienerin“ an die Exp. 525

Mejrik nemes szivü család segítene egy szegény anyán s annak 3 éves egészséges lánykáját örökbe fogadna? Szives ajánlatok „G. A.“ alatt a lap kiadóhivatalához intézendők. 496

Ein **Zaloujin = Wagen,**
ein zweijähriger Datar-Wagen ist zu verkaufen. Näheres **Palatingasse Nr. 36.** 39694

Eine Wendeltreppe wird zu kaufen gesucht, selbe soll 14-15 Schuh hoch sein. Näheres Köztemető-ut Nr. 3, beim Hauseigentümer. 400

Greislerei,
alter Posten, aufstößende Wohnung, ist wegen Krankheit des Eigentümers sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 545

Großes Hoflokal 6. Bez., Altgasse 6, geeignet zu **Magazin oder Werkstatt** ist per 1. Februar zu vermieten. 594

2 Lehrlinge aus guten Häusern, werden in einer großen Gemischtwaaren-Handlung in der Provinz mit ganzer Verpflegung und Kleidung sofort aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 595

Die Rosengärtnerei des Anton v. Drzy in Fegyvernek verkauft: Thea und Noisette 10 Stück á 2 fl. 30 fr.; 10 Stück á 1 fl. 70 fr.; — 25 Stück á 3 fl. 75 fr.; — 50 Stück á 7 fl. 30 fr.; — 100 Stück á 14 fl. — Bei Wahl des Bestellers kosten je 10 Stück 50 fr. mehr. Preisverzeichnis gratis. 21

Nr. 3 **Scrivitenplatz Klavier-Schule,**
15. Jahrgang. Gründlicher Unterricht. Per Monat 5 fl. **Erwachsenen** separat. (Kein Massenunterricht.) 527

Buchdruckerei in der Provinz, 8jähriger Posten mit Schnellpresse, Americaner, 8 Hilfsmaschinen i. Schritten ist Familienverhältnisse halber, eventuell sofort zu übergeben. Aufträge an die Exp. unter „R. 9.“ 476

Solide Tischler- u. Tapezierer **Möbel,**
auf **Raten** und **günstige Zahlungsbedingungen, Heiraths-Anstaltungen** und **komplete Wohnungseinrichtungen für alle gut situirten kreditfähige Personen zu billigen Preisen.** Näheres in der **Möbelfabrik, Budapest, (innere Stadt) Donaugasse 15, 1. Stod.** 569

Klaviere, Piano,
neue und überholte **Stuhlfügel** sind **billig** zu haben bei **F. Szvignulinsky, Leopoldgasse 25;** selbige können auch eingetauscht werden. 414

Von Kavaliereu abgelegte Herren-Kleider
in bestem Zustande billigt **Hatvanergasse 15,** 1. Stod. Kleider-Reparatur, Putz- u. Reparaturen-Atelier.

Kompagnon
gesucht, zu einem gut eingeführten lucrativen Geschäft mit fl. 8000 bis 10000 Einlagekapital. Ein 20 bis 25 Prozent Reingewinn garantiert. Mitwirkung im Geschäft nicht unbedingt notwendig. Auftr. unter „M. R.“ an die Exp. 599

Lampen.
Wegen vorgerückter Saison haben wir die Lampenpreise um 1/4 ermäßigt. Wir bieten hierdurch außerordentliche Gelegenheit Hänge- und Stehlampen unter dem Preis anzuschaffen. Alex. Breuer & Comp., **Ecke Göttergasse und Brinnigasse, Erdgeschoss.** 597

Verkäuflerin,
sehr tüchtig, nur gelehrte Modistin, auch geübte Handmädchen werden acceptirt. Näheres in der Exp. 499

Zu Pacht
zu geben sind 246 ungar. Joche in einem komplex Bau- und 6 Joche Zutravillan, wie auch eine Wohnung aus 4 Zimmern, Stallung für 10-12 St. Hornvieh und zwar vom 1. Oktober 1889 auf 6-12 Jahre. Das oben genannte Gut ist von Djen 3 Stunden entfernt. Jahrespacht ist 1300 fl. 5. W. und jährliche Steuer circa 400 Gulden. Näheres in der Exp. 557

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden **Geburtsheiferin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 82,** hinter der Hellsbergschne. 39904

Damenkleider
werden geschmackvoll und billig angefertigt. 2. Bezirk, Djen, Szalag-utca 24, im oberen Hof. 519

Klavier,
Stuhlfügel (Metallplatte), fast neu, veräußert. Adresse in der Exp. 498

Egy 549 kalasztr.
holdból (töbnyire szántóföld) álló birtok Toronál-megyében, 1889 október 1-től fogva, bérbe adatik. Feltételeket közi Dr. Németh József ügyvéd, V. Sas-utca 11. szám, Budapest. 360

Ein tüchtige **Verkäuflerin** wird für ein Damen-Hutgeschäft gesucht. Es werden nur solche Respektanten berücksichtigt, die in dieser Branche schon thätig waren. Offerte unter „J. D. 1000“ an die Exp. zu richten. 480

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde Perjámos (Banat) ist am 1. Mai 1889 die Stelle eines Kantors, der auch Kore, Schochet und Bodek, und geprüfter Lehrer ist, zu besetzen. Mit dieser Stelle sind nachstehende Bezüge verbunden: 500 fl. Jahresgehalt, freie Wohnung und die üblichen Emolumente, die sich bis nun auf 200 fl. belaufen haben, und Witwe-Verwaltung. Bewerber um diesen Posten müssen Zeugnisse über Schedita von hervorragenden Rabbinern nebst Zeugnissen über bisherige Verwendung im Unterricht einreichen. Zum Probevortrag werden nur die Befähigten zugelassen und Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. Gesuche sind an den Kultusvorstand bis 1. April 1889 zu richten. — Perjámos, am 10. Januar 1889. 488

Die anerkannt besten Seupressen
(Fingerholl'sche), auch für **Stroh** halte am Lager zu **billigstem Preis.** **Albert Deutsch, Váci-körút 22,** Budapest. 6

Ein weißes **Atlas-Braultkleid,**
niemals gebraucht, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 437

Eine Dame
mit einigen 1000 Gulden Baargeld sucht ein Geschäft zu übernehmen oder aber sich an einem reellen Geschäft zu betheiligen. Dasselbe wäre auch geneigt, eine fixe Anstellung zu übernehmen und Kautions zu leisten. Näheres in der Exp. 467

10 fl. täglich
kann Jedermann verdienen durch den Verkauf von Loosen auf **Ratenzahlungen, billigt berechnet.** I. Gekartitel XXI v. Jahre 1883. **Tüchtige Agenten** unter günstigen Bedingungen gesucht. **Mor. Ruzek, Szabadka.** 8

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege bei Entbindung. **Adelheid Heidrich, dipl. Geburtshelferin, Andrássy-ut 50, 1. Stod, Th. 18,** (bei der hint. Stiege). 643

Buchdruckerei,
in der Provinz, alter, gangbarer Posten, sucht wegen Vergrößerung derselben einen **Kompagnon** mit 2000-3000 Gulden. Fachleute werden bevorzugt. Offerte unter „J. R. 600“ an die Exp. 475

Hotel Corjo und Kaffeehaus
nebst mehreren Gastzimmern, alles auf das Beste möblirt, ist per 1. Feber 1889 zu verlaufen. In Sz. Eudre, Bahn- und Dampfschiffs-Station bei dem Eigentümer S. Fischer zu erfragen. 363
Eine ganz neue und elegante **Schneider-Geschäftseinrichtung** ist aus freier Hand (Calvin-Platz Nr. 5) zu verkaufen. 581

Suche zu kaufen
gebrauchte, ungarische Briefmarken die neuen Werte zu 1 fr., 8 fr., 12 fr., 15 fr., 24 fr., 30 fr., 1 fl. und 3 fl. Für 1000 St., gut gemischt, bezahle ich 3 fl., speziell 3 fl. Marken mit 40 fr. per Stück. A. Seitz, Budapest, Stephansplatz Nr. 15. 466

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegten Herren-Kleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Reih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.** 40256

Ein- und Verkauf von herrschaftlichen abgelegten Herrenkleider.
Neue Kleider in moderner Façon in großer Auswahl bei Jódor König, Neuenweltgasse 1, Ecke Hatvanergasse, 1. Stod. Fracks und Salon-Anzüge werden ausgeliefert. 40278

Reisendr., Farb- und Zeitwaaren-Branchen, repräsentationsfähig und bei der Kunde gut eingeführt, wird von einer leistungsfähigen Firma für Ungarn und Nebenländer acceptirt. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Referenzen nebst Beispruch der Photographie sub „D. G. 3853“ an **Haasenstein & Vogler, Budapest.** 641

Baumaterial pro Februar.
Wegen Demolirung des Hauses Königsgasse 72 und Remnitzerstraße, verkaufe ich **Mauersteine, Rauerziegel, Dachziegel, Pfahlfenstersteine, Marmorplatten, Traverjen, Dachziegel, Dippelbäume, Bretter, Latten, Thüren, Fenster, Ganggitter, ein eisernes Salettel, 1 Brunnen** und alle zum Bau nöthigen Artikel zu billigen Preisen. Näheres in meiner **Bautischlerei und Baumaterialien-Niederlage, große Felbgasse 26,** vis-à-vis dem Orpheum. **Adolf Kleinmann.** 635

Ein Inkaant,
der zugleich Platzagent sein muß für Privatfunden, wird für ein gut eingeführtes **Waisenhaus-Geschäft** gesucht. Kleine Kautions erforderlich, welche schon in solchem Geschäft gearbeitet, haben Vorkaufungen gesucht. Näheres Adresse zu erfragen in der Annoncen-Exp. **Anton Mezei, Budapest, Gellaplatz (Palais Haas).** 638

Spezerei-Delikatessengeschäft,
sucht Jedermann seine Existenz, worüber man sich überzeugen kann, billiger Zins, schönes Lokal, wunderschön ausgebaute Gegend, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 601

Suche 5-800 fl.
für einen sehr guten neuen gangbaren Artikel der Landwirtschaft. Adresse in der Exp. d. Bl. 628

Für bessere Trödler!
Einige feinere Uniformstücke und ein Wertpapier sind billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 629

Ein solides Mädchen
wünscht als Kassierin in sein anständiges Haus, Trafit oder Konditorei unterzukommen. Adr. in der Exp. 572

Zu verpachten
25 Katastral Joche vorzügliches Boden in Atofen, besonders geeignet für eine Gärtnerei, sowie auch eine sechs pferdekraftige Wasserkraft für welche Industriezwecke immer verwendbar. Adr. in der Exp. 626

Ich wünsche mein Wiener zweiflügeliges **Haus,**
gegen eine Budapest Realität zu einzutauschen. Auftr. gegen Inzeratenchein unter „A. S.“ an die Exp. 617

Ein deutsche **Gouvernante,**
die französ. und Klavier unterterr. kann, wird zu zwei Kindern von 9 u. 11 Jahren gesucht. Adr. in der Exp. 611

Junger Mann,
der Kurz- und Modebranche mit kleinem Kapital wird als Theilnehmer zu einem bereits eingeführten Agenturgeschäfte gesucht. Auftr. unter „Preis 1000“ an die Exp. 618

Eleg. Kaffeehaus
sammt Gast- u. Einkehrhaus, mehrere Passagierzimmer, Garmentalfabrikation u. c. in der Temesvár zu den 3 Königen ist zu verpachten, ebeut zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Parkstraße 17. Zwischenhändler ausgeschlossen. 637

Ein tüchtiger **Tapezierer und Dekorateur**
sucht Stellung als **Werkführer** event. Lager-Disponent in einem Möbel-Etablissement. Gefl. Zuschriften unter „Dekorateur“ an die Exp. 642

Ein **fortantes Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft** mit Kundenkreis, eleganter Einrichtung und Anslagen per sofort ev. 1. Mai zu übergeben. Auftr. sub „Recll 4000“ an die Exp. 616

Junger Fleischhauer
bittet um Posten zum Stod, oder in einem Hotel als **Hausknecht**, selber versteht auch die Weinmanipulation. Adr. in der Exp. 513

Gold und Juwelen
Durch besonders günstige Einkäufe aus dem Inn. ung. Bergwerke, ferner durch den Umstand, daß ich bei einigen Konturmassen Waaren um den halben Preis des effektiven Wertes gekauft habe bin ich in der Lage, dem p. t. Publikum **Juwelen, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch **Gold- und Silberuhren,** ferner zu **Geschenken,** besonders aber zu **Bräut- und Hochzeitgeschenken** passende Artikel zu staunend billigen Preisen zu verkaufen. **13tägige Silber-Gebetsede, 6 Paar Messer und Gabel 14-16 fl., 6 Paar Messer und Gabel (Dessert) 8-10 fl.** Preiscurante besende auf Verlangen gratis. Nichtkonvertirendes wird umgetauscht. **Glinger Albert, Budapest, Kerepesi-ut 12.**

Legons de français
à très-bas prix par une Dame et un Monsieur professeurs de Paris. L'adresse à l'exp. 660

Aufruf!
Wer seinen Verhältnissen entsprechend **heirathen will,** wende sich vertrauensvoll an die Redaktion **„Donau-Mercur“** Budapest, Königsgasse 15, wo nachweisbar eine große Anzahl Herren aller Stände u. Konfessionen, **so auch Damen** vom Bürger- bis zum Adelstande mit Vermögen von 500-100.000 fl. beifus Heirath vorgemerkt sind. Auf Wunsch Intervention streng **diskret und reell.** Probeexemplar nebst Information gegen 15 fr. in Briefmarken. 672

Greislerei,
gut eingerichtet, mit Wein-, Bier- und starkem Branntweinschank, Holz- und Kohlen-geschäft, schöne antonende Wohnung, sofort oder per 1. Februar zu verkaufen. Näheres in der Exp. 661

Damen,
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Hebamme** unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Barich, Kerepeserstraße** zwischen Nr. 62 und 64, Lindengasse (Hársfa-utca) Nr. 13 und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4. sep. Eingang im Stegenhaus links. 38599

Konsumgeschäft,
auf gangbarem Posten, mit guter Tageslösung, ist wegen anderweitiger Unternehmung sofort bis 1. Februar zu verkaufen. Adr. in der Exp. 613

Ein tüchtiger **Delemeister**
wird in einer größeren Weinhandlung in Süd-Ungarn aufzunehmen gesucht. Näheres in der Adm. 596

Greislerei
mit nachw. guten Branntweinschank, billiger Zins ist Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 644

Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“ befindet sich auf der vorhergehenden Seite.

J. Pserhofer's

Apothek in Wien, Singerstraße 15, „zum gold. Reichsapfel“

Blutreinigung-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medikamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unabhugig Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfruchtbarer Nachnahme Sendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenzug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenzug in rother Schrift tragen.

Eine Anzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier nur einige der vielen Dankschreiben wieder:

Schlierbach, am 17. Februar 1888.
Euer Wohlgeborenen! Ergeben! Geleiteter erfuhr um abermalige Zusendung von vier Rollen Ihrer wirklich sehr nusslichen und ausgezeichneten Blutreinigungspillen. Hochachtungsvoll Jg. Reuenteiler, praktischer Arzt.

Gratze bei Hobnia, am 12. Sept. 1887.
Wohlgeborenen Herr! Gottes Wille war, das mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg davon: Ich hatte mich im Bodenbette verfault, so das ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewis schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Bekannten, das mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden. So wie sie auch Anderen zur Gesundheit erhalten.
Theresia Knisic.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.
Euer Wohlgeborenen! Dem wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60jahrigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.
Hochachtungsvoll Josefa Weinsettl.

Mitternerebendorf bei Kirchdorf, Ober-Deister, am 10. Januar 1886.
Euer Wohlgeborenen! Wollten Sie mir gefälligst der Post eine Rolle Ihrer ausgezeichneten Blut-

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frost eiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 kr., mit Franko-Zusendung 65 kr.

Spitzwegerichsaft, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Fläschchen 50 kr.,

Amerikanische Gicht-Salbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, Gliederreissen, Jasias, Ohrenreissen etc. 1 fl. 20 kr.

Pulver gegen Fusschweiss Preis einer Schachtel 50 kr., mit Franko-Zusendung 75 kr.

Kropf-Balsam, verlassliches Mittel gegen Blahals. 1 Flacon 40 kr., mit Franko-Zusendung 65 kr.

Lebens-Essenz (Trager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Fläschchen 25 kr.

Außer den hier genannten Preparaten sind noch sämtliche in sterreichischen und ungarischen Zeitungen angekündigte und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätig, u. werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Die obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei dem Herrn

Apotheker J. v. Török.

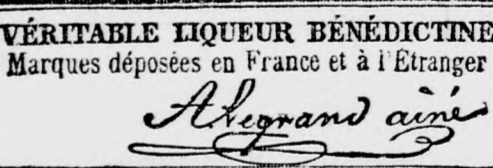


Distillerie der Abtei zu Fecamp (Frankreich)

Véritable Liqueur BENEDICTINE

der Benedictiner-Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, das sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel jede Etiquette, sondern auch der Gesamtindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesundheitlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befördernden Nachtheile.

Man findet den echten Benedictiner-Liqueur bei Nachgenannten:

Brazay Kalman, Museumringstr. 33; Dietrich & Gottschalk, l. t. Hofl., Andrasstr. 29 u. Filialen; Carl J. Hoff's Nischl, Carl Bartholomé, l. t. Hofl., Al. Brunngasse; Erste Baranyaer Weingrohandlung und Champagner-Fabrik von L. Lutte, Dorotheagasse 7; Vilmos K. Emmerling, Kronprinzgasse 11; Janta Karoly, Badgasse 5; S. Szapovny & Co., Dorotheagasse; J. Mener, Badgasse 4; Szentes Ede, esemege-kereskedese Dorotheagasse 5, Filiale Andrasstr. 129; Jos. Seidl, Herren-gasse; Zoltos Lajos, Hatvanergasse; Lofoncz Jós, in Szatmar; in Temesvár: Jos. Schneider, Prinz Eugene-Platz; in Budapest: Café Venezia; L. Edecsiny, Elisabethplatz 7; Gebr. Halbauer; J. Gráf, Hochstrasse; Jstvan Szimon, Wagnerboulvard 12; Alois Klement, Gifellaplatz 4; J. Johann Vobneyer, Karlsring; Jos. Müller, Nagy-Szent-Miklós; Sándor Nasch Wagnergasse 22 (Hotel National); Gyula Madanowig, Neuplatz; Johann Schedel, Hauptgasse 3; Gyula Schuster, Andrasstrasse 73; Spuller Jstvan, Hauptgasse 31; Lajos Baghy, Palatin-gasse 17; A. Babat, Keestenergasse 13. 26288

Zu beziehen durch jede Buchhandlung: Preisgekrontes Werk!



Nerven- und Sexual-System wird die hohen in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med. Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System, sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Preis 1 Mk. Anwendung mit Cognac gegen Einwendung von 60 kr. in Briefmarken.

Eduard Bendt.
Braunschweig.

Brieflich

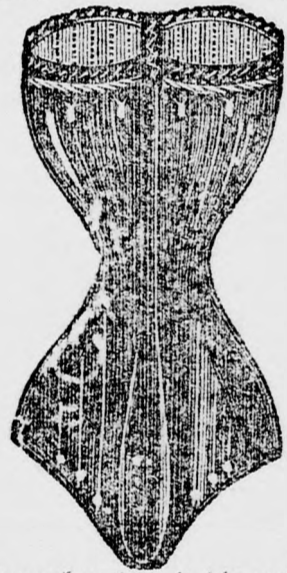
unauffällig, radical, entspr. schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerruttung, Gedächtniss-, insbes. Mannesschwache, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflusse ohne Injektion bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode

Dr. Hartmann

Corr.-Kort des v. der hoch. t. l. n. a. Statthalterei conc. Dr. als. Krankencurien 8. gem. Mitglied der Br. med. Facultät und des Br. med. Dr. Coll. bestrenom. Spezialarzt.

Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bei Dr. Hartmann, die täglich v. 9-6 Uhr geoffnet. Medicamente werden gegen Postnachnahme discret zugewendet. - Donatur gratis.

Wien, I. Lobkowitzplatz 1.



Wir machen hiermit die geehrte Damenwelt auf unser **Nieder-Geschäft, Schlangengasse 10**, vis-à-vis der Apotheke, aufmerksam und bemerken, das wir ausschließlich eigene Erzeugnisse in bester Qualität (echt Stuchlein) am Lager haben, ferner Spezialitäten in **Pariser Nieder, Geradehalter, orthopedische Nieder**, nach ärztlicher Vor-schrift und zu billigst festgesetzten Preisen. Bei Provinz-Bestellungen genügt die Angabe der Schlussweite.

Hochachtungsvoll
Primusz & Netting,
Niedererzeuger.

Gehorol-

Extrakt vom l. t. Sekundär-Dr. Dr. Schipke, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlich anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen sowie jede Ohrenkrankung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung für fl. 1.50 zu beziehen aus der Apotheke des **Jos. v. Török**, Budapest, Königs-gasse Nr. 12. 26450

Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco.

Ludwig Fischer,
Gummivaren-Fabrik,
Teplitz (Böhmen). 27447

Bernh. Ticho, Brünn

Krautmarkt Nr. 18, versendet mit Nachnahme:

Damentuch ganz Wolle, in allen neuen Modifarben, doppeltbreit 10 Meter fl. 8.-
Hausleinwand, 1 St. 30 Ellen 1/4 fl. 4.50
1 St. 30 Ellen 1/4 fl. 5.50

Wiggerloden das Beste für Herbst- und Winterleider, doppeltbreit, 10 Meter fl. 5.50
King-Webe, besser als Leinwand, 1 Stud, 1/4 breit, 30 Ellen fl. 6

Schwarz Terno sächsisches Fabrikat, doppeltbreit, 10 Meter fl. 4.50
Oxford, waschecht, gute Qualität, 1 Stud 30 Ellen fl. 4.50

Dreidraht beste Qualität, 60 Cm. breit, 10 Mt. fl. 2.30
Eine Nippgarntur, bestehend aus 2 Bett- und einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.50

Wollrips in allen Farben, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 3.80
Eine Nippgarntur, 2 Bett- u. 1 Tischdecke mit Franzen fl. 3.50

Cartrivand gestreifte Schlafrock-Stoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50
Branner Tuchstoff-Beste für Winter-Anzüge, ein Mess 3.10 fl. auf einen kompl. Männer-Anzug fl. 5.-

Balerie Stanell neueste Muster 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 4.-
Hebrischer Stoffe feine Qualität auf einem für vielen Hebrischer fl. 7.-

Meider-Barchent modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.-
Winterrock-Stoff ein Mess, 2 1/2 Meter zu einem kompletten Winterrock in Schwarz, Braun und Blau fl. 5.50

Kalmuck, beste Qualität, 60 Cm. breit, 10 Meter fl. 2.70.
Herren-Henden eigenes Fabrikat, welches farbige, 1 Stud in fl. 1.50
fl. 1.20.

Eine Pferde-Decke, bestes Fabrikat, 190 Cm. lang, 90 Cm. breit, fl. 1.50.
Eine Fialer-Decke, 190 Cm. lang, 130 Cm. br., fl. 2.50.
Frauen-Henden, aus Gifflon und Leinwand mit feiner Stickerei 3 Stud fl. 2.50

Muster und Preis-Courant gratis und franco.

Touristen-Geist

Nr. 1, Praferbatio zur Stärkung des Körpers und gegen Missfall der Gaare.

Touristen-Geist

Nr. 2, Spezifikum gegen Rheuma, Gicht, Brust- und Seitenstechen, gegen Gliederreissen u. Rückenbeschwerden.

Für den raschen und sicheren Erfolg dieses ausgezeichneten Heilmittels wird garantiert.

Zu haben Budapest, Rathhausplatz, „STADT-APOTHEKE“
Preis einer Flasche 70 kr.

Wohlgeborenen Herrn Josef v. Török, Apotheker.

Budapest. Vor den Weihnachtsfeiertagen wurde ich von schrecklichen Kreuzschmerzen befallen, derart, das ich kaum gehen, nicht atmen und mich Nachts im Bette nicht umdrehen konnte. Da ich meinem Berufe nicht nachkommen konnte, wollte ich mich marod melden, da wurde mir zufällig von einem Bekannten der Gebrauch der engl. t. u. patentirten

Gichtleinwand

angerathen und wurde ich nach einmaligen Gebrauch derselben von meinen heftigen Schmerzen vollkommen befreit. Ich bin bereit, jedem Leidenden dies mündlich zu bestätigen und kann diese Gichtleinwand mit bestem Gewissen empfehlen.

G-Kuda, Endregasse 16. 27458
Gasparovitz Domokos,
Steuermann, der t. u. t. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Gratis Muster

von dem berühmten Merck'sigen- und Cichorien-Kaffee für 10-15 Tassen genügend, erhalt Jedermann in der Hauptniederlage für Ungarn bei

Bauer & Halmai,

Budapest, V. Wagner-Boisboulvard 30. In die Provinz franco. Spezereihandler erhalten bei Bestellung eine größere Anzahl zum Vertheilen. Provinz-Agenten werden gesucht.

Allerlei.

(König Oskar von Schweden.) Man schreibt aus Stockholm, 15. d.: „Den Monarchen-Jubiläum, welche im letzten Viertel des Jahres 1888 in Oesterreich-Ungarn, Griechenland und Dänemark gefeiert wurden, gefestigt sich nunmehr ein Fest zu, das den König Oskar II. von Schweden zum Gegenstande hat. Es handelt sich jedoch hierbei nicht um ein Regierungs-Jubiläum des Königs, der seit dem 18. September 1872 die Krone von Schweden und Norwegen auf dem Haupte trägt, sondern um den 60. Geburtstag dieses Souveräns, der auf den 21. Januar fällt. Aus allen Theilen Schwedens langen in Stockholm Berichte über Vorbereitungen ein, welche für die würdige Beilegung an dem Festtage des Monarchen in größeren und in kleineren Orten der Provinzen getroffen werden. Selbstverständlich schickt sich die Hauptstadt Schwedens in erster Linie an, das 60jährige Jubiläum des Königs Oskar II. zu feiern. Berichte aus Christiania, der Hauptstadt Norwegens, melden gleichfalls über Vorbereitungen für die feierliche Begehung des königlichen Geburtstages. Ob und in welchem Maße eine Beilegung der dem schwedischen Königshause befreundeten Dynastien an der Feier zu erwarten steht, darüber ist bisher nichts bekannt geworden. Vorläufig gilt nur die Ansicht des dänischen Kronprinzenpaares aus diesem Anlasse in Stockholm als feststehend, was sich aus den nahen verwandtschaftlichen Beziehungen desselben zum schwedischen Hofe erklärt. Kronprinzessin Louise von Dänemark ist nämlich eine Tochter des Bruders und Vorgängers des gegenwärtigen Königs von Schweden und Norwegen, Königs Karl XV. Im Allgemeinen ist nach den bisherigen Anzeichen zu schließen,

daß das Jubiläum des Königs Oskar II. den Rahmen eines Familien- und Landesfestes nicht überschreiten wird.“

(Ein Sack voll Gold.) Der kürzlich in Canterbury von einem Boten auf dem Wege zur Bank verloren wurde, kam in einer merkwürdigen Weise wieder zum Vorschein. Ein armes Weib hatte zufällig mit dem Fuße an den Sack gestoßen und brachte ihn ihrem gefährlich erkrankten Manne mit den Worten nach Hause: „Der Almähige ist uns gnädig und hat uns diesen Sack mit Goldstücken gesandt!“ Sie entnahm dem Sack 5 oder 6 Sovereigns, und während der Alte den aus etwa 46 Sovereigns bestehenden Rest in seinem Krankfenster verwahrte, eilte sie, um einige Dinge einzukaufen. Doch das Glück war nur von kurzer Dauer. Die Goldstücke in ihrer Hand erweckten Verdacht, man forschte nach und das arme Paar gestand den Fund unbedenklich ein und gab ihn der Polizei.

(Der Frauenmörder von Whitechapel.) Die englische Regierung hat von ihrem Konsul in Tunis einen Bericht empfangen, welcher das jüngst hier mitgetheilte tunisische Telegramm des „Petit Journal“, daß in Tunis ein Individuum verhaftet worden sei, welches möglicherweise der langgesuchte Frauenmörder von Whitechapel sei, gewissermaßen bestätigt. Das in Rede stehende Individuum gehörte einer von der Polizei in Tunis festgenommenen Bande von Verbrechern an und es geht aus dem Berichte des Konsuls hervor, daß er im Laufe eines mit ihm angestellten Verhörs erklärte, er hätte kürzlich in Whitechapel gewohnt. Da er ähnlicher Verbrecher beschuldigt ist, wie die, welche jüngst die Einwohner Londons mit Entsetzen erfüllt hatten, so wurde der englische Konsul sofort davon in Kenntniß gesetzt. In Folge des Berichtes des Konsuls traten die

Hauptbeamten der Londoner Polizei zu einer Berathung zusammen, über deren Ergebnis indes noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Einer weiteren Drahtmeldung aus Tunis zufolge wird dort dem Gerücht von der Festnahme „Sack des Aufschlitzers“ keine besondere Wichtigkeit beigemessen. Das Gerücht entsprang der Thatfache, daß sich unter den verhafteten Verbrechern ein britischer Unterthan, Namens Gran, befindet.

(Ein neues Erfahrmittel für die Haut.) Ein spanischer Chirurg, Namens Ultramirano, ist, wie man berichtet, in der Verlegenheit, einem Kranken einen Hautverlust durchaus decken zu müssen, auf eine sonderbare, aber glückliche Idee gekommen, die wieder einen Fortschritt in der chirurgischen Kunst bedeutet. Es handelte sich um einen Mann, der nach einem Karbunkel ein hartnäckiges Geschwür zurückbehalten hatte, dessen Ueberhäutung auf die verschieferten Stellen vergeblich versucht worden war. Die Hergabe seiner eigenen Haut verweigerte der Kranke. In dieser Nothlage benützte der spanische Chirurg einen Hahnenkamm als Erfahrmittel für Haut und der Versuch gelang vollkommen. Er legte zehn kleine Theilchen des Hahnenkamms mit ihrer blutigen Fläche auf das angegriffene Geschwür und befestigte sie mit einem antiseptischen Verbände. Am dritten Tage wurde der Verband, welcher ständig feucht gehalten wurde, entfernt und sämtliche zehn Stückchen fanden sich in organischem Zusammenhang mit der Geschwürsfläche. Ebenso blieben eine Anzahl weiterer Pfropfstücke, welche überpflanzt wurden, haften. Mit der Zeit sind auch die einzelnen Theilchen unter einander verwachsen und stellen jetzt eine zusammenhängende Hautbede dar, welche die normale Haut in ihrem Werthe vollkommen ersetzt.

48.]

Doktor Rameau.

Roman von Georges Dhnet.

Autorisirte Uebersetzung von Max v. Weisenthurn.
Zweiter Theil.

4.

— Du hast mich gehindert, meinen im Augenblicke fieberhafter Erregung gefaßten Entschluß zur Ausführung vorüber! Die Gratulation hat sich gelegt, ich sehe der Lage der Dinge kalt in's Auge und fühle den Muth in mir, denselben die Stirne zu bieten; ich hatte einen Augenblick der Schwäche, möge mich Derjenige verachten, der solche nie gekannt!

Talvane erfaßte seine Hand und drückte sie mit konvulsivischer Wärme, eine unendliche Last weniger lag ihm auf dem Gemüthe. So beunruhigt für den Vater wie für die Tochter, unfähig, dieselben von einander zu trennen in seiner Zärtlichkeit, hatte er während des ganzen Abends die fürchterlichsten Qualen gelitten. Endlich war er wenigstens von einer Seite frei — in seinem Gesichte trat eine solche Befriedigung zu Tage, daß Rameau darob gerührt war.

— Freue Dich nicht zu früh, sprach er, es wäre für Dich vielleicht besser gewesen, wenn ich verschunden wäre; Du hattest in mir nie einen sehr angenehmen Gefährten gehabt und was werde ich erst von nun an sein?

— Wie magst Du nur solche Worte sprechen, wenn Du sie auch nicht ernstlich meinst, rief Talvane lebhaft. Hast Du vergessen, daß von unserer Jugend an ich wie ein bescheidener Satellit Dich umschwebte? Mein Licht und mein Leben, es ist von Dir ausgegangen — was würde ich gewesen sein ohne Dir? Ein bescheidener Hüter der Tugend, ein Nährvater des Wahnsinns, welcher den Narren Obdach und Nahrung bot; Du aber hast durch Deinen Einfluß eine Art Talent aus mir gemacht! Du hast Deinem Ruhme so viel entlehnt, mir eine gewisse Berühmtheit zu verschaffen — aus den Strahlen, die Dich umschweben, hast Du mir einen Heiligenschein gewoben, wie man etwa dem Kinde ein Spielzeug reicht! Glaubst Du, ich habe mich darüber je geäußert? O, mein alter Genosse, wenn ich Dir nicht anhänglich wäre, so müßte ich ein Undankbarer sein. Du weißt aber, daß, abgesehen von meiner Dankbarkeit, ich für Dich auch innige Zuneigung empfinde. Ich hatte keine Familie, Du hast mir dieselbe ersetzt; Du und die Deinen, Ihr seid meine wirklichen Verwandten gewesen, und ich habe Euch um so inniger geliebt, als ich Euch mir selbst erliefen habe — — — und Du beklagst mich, weil ich mit Dir leben soll? Du fürchtest, mich gestimmt zu sein und mir dadurch nicht zu gefallen? Während ich Dir von ganzem Herzen danke, daß Du es aufgegeben hast, mich allein zu lassen — — ich bin ein großer Egoist, vielleicht würdest Du ruhiger und glücklicher gewesen sein, wenn Du im Tode hättest Frieden finden können, aber daran habe ich nicht gedacht und ich gestehe Dir aufrichtig, daß ich nur mich selbst im Auge hatte! Wenn Du mich verlassen haben würdest, was in aller Welt hätte aus mir werden sollen?

Bei diesem warmen Freundschaftsergüß fühlte Rameau, welcher geglaubt hatte, daß sein Herz erstarrt sei, wie dieses sich wieder in der Brust zu regen begann. Die Farbe kehrte in sein bleiches Antlitz zurück und seine Augen leuchteten weniger

wild; er empfand ein Behagen, welches ihm verrieth, daß noch nicht jedes menschliche Gefühl in seiner Seele abgestorben sei, er sagte sich, daß er noch grausam werde leiden müssen, weil er sich doch immer noch so innig mit den Gefühlen eines Anderen befaßt könne; er fragte sich, was er denn thun müsse, um jede moralische Gefühlsfähigkeit in sich zum Absterben zu bringen.

In dem Augenblicke, in welchem Talvane sich dazu Glück wünschte, daß es ihm gelungen sei, den Freund dem Leben wiederzugewinnen, sann dieser auf ein Mittel, wie er demselben entkommen könne; die Natur aber, welche sich gegen den Willen aufbäumte, verdonnerte ihn zur Sklaverei und er war noch viel abhängiger von seinem Freunde, als er es sich träumen ließ, es genügte ein Wort, um ihm dies zu beweisen, um seine Leidenschaft mit erneuter Schärfe und Heftigkeit zum Ausdruck zu bringen. Talvane hatte sich unvorsichtiger Weise durch die Bemerkung seiner Empfindungen hinreichend lassen, zu bemerken, daß er Alles wisse, was Rameau seit seiner fürchterlichen Entdeckung empfunden habe.

— Ich habe es selbst gefühlt, fügte er hinzu, und zwar schon seit langer Zeit, denn was Dir neu gewesen, ich wußte es!

Im Nu war Rameau wieder von seiner erbitterten Eifersucht hingerissen; die Worte Talvannes zauberten ihm Mangel und Conchita vor die Seele, er, der Verrathene, sah sie im Geiste lebenswarm, glücklich und lächelnd vor sich; er sah das verrätherische Paar Arm in Arm in einem geheimnißvollen Halbdunkel verschwinden und seine Einbildungskraft verfolgte es mit unerbittlicher und schmerzvoller Neugierde.

— Du kanntest also das Verbrechen? fragte er zu Talvane gewandt. Und Du hast mich nicht gewarnt? Du hast nichts gethan um meine Ehre zu schützen!

Er hatte sich drohend erhoben, er richtete die gewölbten Schultern auf und ballte die Fäuste, als ob er die Schuldigen mit dem wüthigen Schläge derselben vernichten wolle. Dabei entrang sich ein machtlos dumpfes Jammern seiner Brust; die Schatten schienen ihm zu entschlüpfen und er konnte sie nicht erreichen, sie nicht in seinen wüthzitternden Händen zermalmen!

Talvane erwiderte ihm kalt:

— Warum hätte ich Dich sollen, wozu? Um zwanzig Jahre früher Dein Leben zu vergiften? Um Dir gegenüber die Rolle eines ehrlichen und aufrichtigen Jago zu spielen? Was hätte es genügt, war das Uebel wieder gut zu machen? Die Schuldigen sind ohnehin schon unglücklich genug gewesen!

— Unglücklich?

— Ja, denn sie sind Beide Opfer eines klagenwerthen Verhängnisses geworden; sie hatten sich nicht gesucht, ja vielmehr Alles gethan, um sich zu fliehen, trotzdem liebten sie sich und von einem letzten Nest von Ehrlichkeit dazu gedrängt, trachteten sie vor einander unter einer erheuchelten Feindseligkeit ihre wirklichen Gefühle zu verbergen. Erwinnere Dich nur an ihre gezwungenes Wesen, an ihre satirische Sprechweise —

— Heuchelei! — sie wollten mich hintergehen!

— Nein, sie sind aufrichtig gewesen, ich weiß das, denn ich nahm die Geständnisse Beider entgegen. Du hast mir vorhin vorgeworfen, daß ich nichts gethan, um Deine Ehre zu schützen, nun denn so höre, ich setzte mich der Gefahr aus, durch die rauhe und bestimmte Art meiner Einmischung für

immer die Zuneigung Deiner Frau einzubüßen! Ich habe ihr gedroht, Mangel in's Antlitz zu schlagen und ihn zu zwingen, auf einen Zweikampf mit mir einzugehen, wenn er nicht bereit sei, Paris augenblicklich zu verlassen. Heute, wo weder er noch sie zu schonen ist, kann ich Dir die lautere Wahrheit sagen und ich gebe Dir die Versicherung, daß die Beiden verzweifelt gewesen sind!

— Ja, verzweifelt, sich trennen zu müssen!

— Nein, denn Conchita selbst ist es gewesen, welche Mangel kategorisch den Befehl zur Abreise ertheilte; sie waren über ihr Vorgehen, über ihren Verrath beschämter und betrübter, als sie über ihre Liebe glücklich gewesen sind. Die Neue vergällte ihnen die Freude des Genusses, nicht eine Stunde, welche sie ihrem Fehlritte vergangen, war frei von den Qualen, durch welche Du gerächt bist; Du kanntest Dir Rechenenschaft ablegen über die wahren Empfindungen Mangel's, wenn Du Dich erinnerst, daß im Augenblicke seines Todes er seine Mitschuldige nicht mehr sehen wollte! Du weißt, daß ich ihn nie leiden mochte, daß ich eine Vorahnung des Bösen hatte, welches uns durch ihn zugefügt werde; aber ich kann nicht umhin zu konstatieren, daß er bitter bereute; er hat nur an Dich gedacht, er wollte nur Dich um sich haben und jene Unglückliche weinte jenseits der Thüre; sie lag auf den Knien auf dem harten Fußboden, sie war von dem Sterbenden geachtet, von seinem Todtenbette verbannt, als befürchte er, durch ihre Gegenwart daran gehindert zu sein, in Deiner Freundschaft Schutz zu suchen, die ihm ein Asyl der Verzeihung und des Erbarmens zu sein schien. Beklage nicht, daß Du Dich nicht selbst rächen konntest, stille Deinen Zorn, dämpfe Deinen Groll, sie haben sich herber bestraft, als Du es zu thun im Stande gewesen wärst, und wenn sie jetzt lebend vor Dir stünden, so könntest selbst Du nicht unerbittlicher sein ihnen gegenüber, als sie es selbst gewesen.

Das Antlitz in den Händen verbergend, hatte Rameau seinem Freunde zugehört, ohne ihn zu unterbrechen, als sei er fühllos gegen Alles, was er vernommen; er ließ einige Augenblicke vorübergehen, dann sanken seine Hände langsam vom Gesichte.

— Ach, ich hätte die Großmuth haben können, sie zu vergessen, aber haben sie mir das gestattet? Ihr Verbrechen ist nicht durch den Tod ausgelöscht, es hat sie überlebt, der lebendige Beweis desselben befindet sich in meinem Hause, in meiner Nähe, unter meinen Augen! Das ist eben die schmerzhafteste Wunde, die unheilbarste Wunde! Jenes Kind, welches ich anbetete, das mich mit dem Leben verknüpfte, das mein Trost und meine Freude war, jenes Kind ist es, von welchem ich mich nun mit Entsetzen hinwegwenden muß! O, ich kann Dir nicht ausdrücken, was seit jener fürchterlichen Enthüllung in meiner Seele vorgeht, ich leide zum Wahnsinnigen! Die Gedanken kreuzen sich in meinem Kopfe, zuweilen sage ich mir, daß ich ein Ungeheuer bin, weil ich dieses unschuldige Geschöpf von mir stoße, ich streng mich an, mir zu beweisen, daß ich in so kurzer Zeit unmöglich in meinen Gefühlen mich geändert haben kann! Ich liebte sie heute Morgens und ich hasse sie heute Abends! Das ist doch der Kulminationspunkt des Unwahrscheinlichen, des Unnatürlichen, und doch ist es! Es genügte eine Sekunde, um meine Zärtlichkeit zu vergiften, um meinen Kultus mit Füßen zu treten! Das Idol liegt zertrümmert am Boden — wie sollte sich das selbe wieder aufrichten lassen?

(Fortsetzung folgt.)

Wichtig für Cigarretten-Raucher!



Das feinste und allerbeste
Cigarretten-Papier

„LA COCARDE“

Die durch die berühmtesten Professoren der Chemie Oesterreich-Ungarns vorgenommene und vergleichende Analyse hat das glänzendste Resultat ergeben, und sind die Cigarretten-papiere „LA COCARDE“ bedeutend leichter und daß dem Tabakrauch um 95% weniger fremde Bestandtheile beimengen, als die anderen bekannten Papiere, weshalb sie alle bis-herigen im Handel vorkommenden u. unterjuchten besseren Papiere weit übertreffen, und wird dieses Cigarrettenpapier, sowie aus demselben erzeugte „La Cocarde“-Cigarrettenhüllen wegen seiner Reinheit und weil der Gesundheit absolut unschädlich bestens empfohlen.

Zu haben in allen Nürnberger- und Papier-Engros-Geschäften.
Vor Nachahmung wird gewarnt!!!



Schwimmende, jedoch nicht flüssige Wagenfette (Lubrikator).

„Die Wagenachsen müssen von Woche zu Woche gestaut werden“, klagt der Schmied und der Deconom wird nicht gewahrt, daß die mit Spat und Gyps beschwerte, d. h. gefälschte Radfette die Arbeit der ohnedies stark belasteten Zugthiere vervielfacht und die Achsen zerstört.

Die Achse kann nur mit Fett geschmiert werden und für 7-8 Gulden kann man keinen Zentner reines Fett liefern, wohl aber mit 75% Gyps gemischt.
Die Qualität der Fette (ob nämlich 15- oder 75% Surrogate darin enthalten) kann nur chemisch analysirt werden; über unsere **Schwimmfette** hat jeder Laie die Kontrolle, weil sie, wie jedes reine Fett, auf dem Wasser schwimmt, nachdem sie spezifisch leichter als Wasser ist.

Die Konsistenz und Zusammenziehung der **Schwarz'schen Radfette** ist die denkbar beste und sind davon 25 Kilogramm in Probeflecken um fl. 3 franko Emballage zu haben. Preis in Originalfassern prima Qualität fl. 12., extra Qualität fl. 14 per 100 Kilogramm.

Josef Schwarcz & Co.,

Maschinen-, Werkzeug- u. techn. Waarenhandlung,
Budapest, Waitznerstrasse 26.

Um jeder Irrführung vorzubeugen, bitten wir auf diese einzig echte Original-Schutzmarke zu achten.

Ueberschrift: „W. Benger Söhne.“ Unterschrift: „Prof. Dr. G. Jaeger.“

Alleiniges Generaldepot für Ungarn sämtlicher Normal - Wäsche

der von Prof. Dr. G. Jaeger ausschliesslich konzessionirten Fabrikanten

W. Benger Söhne, Bregenz

bei **Profes. Jaeger's Comp.**

Inhaber Carl Jordan.
Budapest, IV., Franz-Deakgasse Nr. 15.

Bom 1. Mai ab: IV., Waitznergasse Nr. 30.

Engros „Herren-, Damen- und Kinder-Normalwäsche“ en détail.
Kataloge und Preiscurante gratis und franco.

Th. Lauffer
BUDAPEST.

IV., w. Schiffgasse Nr. 6.
IV., Waitznergasse Nr. 10 im Hof.

Für Freunde guter neuer und neuester Lectüre empfohlen.

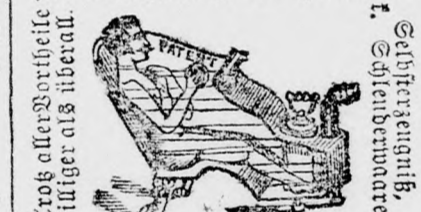
Nur fl. 2.95. EINE TASCHEN-UHR sammt Kette.

Girle & Komp., Schweiz, ist fallit, und so gelangen 300 dieser prachtvollen, gutgehenden Uhren für Herren, Damen und Knaben, dem Golde täuschend ähnlich, auf diesem Wege zur Veräußerung. Es bezieht sich Jeder, so lange der Vorrath reicht. Bei Abnahme von mehreren Uhren noch Preisermäßigung. Versandt gegen Baar oder Nachnahme durch das

Wiener Export-Geschäft
Sig. Günsberger,
Wien,
II., Theresiengasse Nr. 1,
Partierre.

Reich wird man ohne Gesundheit nicht.

Man fördert und erhält diese am besten durch öfteres Baden. Meine neuerfundene f. f. patentirte heilsame Badeschale bietet bis jetzt unerreichte Vorteile. Regulirbarkeit der Badetemperatur, Aufstreuen der Hände u. c., streng nach ärztlicher Vorschrift. Ein Bad in 25 Minuten für 5 kr. herstellbar. Hausbäder sind bequemer und verbinderer Ertellungen am Heimwege.



Ludwig Schmidt,
Spengler, f. f. Patent-Inhaber,
Wien, I. Bez., Burggasse 1.
Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Rösler's Zahn- Mundwasser

ist unstreitig das beste Mittel gegen Zahnschmerz und dient auch gleichzeitig zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne. Dieses seit Jahren bewährte und rühmlichst anerkannte Mundwasser benimmt dem Munde vollkommen jeden Geruch. 1 Flasche 35 kr.

R. Tüchler, Apotheker,
W. Rösler's Nachfolger,
Wien I., Regierungsg. 4.
Depots in Budapest: Jos. v. Lörz, Apoth., Ragn Jul. Apoth., Budab Emil Apoth., Pünkskirchen: Apoth. Joh. Grath. Neu-satz: Apoth. C. Grossinger, M. Theresiopel: Apoth. Joh. Karoly. Gr.-Kanizsa: Apoth. Bela Szorcsh.

Bestimmte Seidenmarken

Von ersten Kapazitäten der Wissenschaft geprüft und empfohlen!

Nur Apotheker Ghillany's Waldbouquet ist das beste un-wirksame Luftreinigungsmittel für Wohnräume, sowie der angenehmste Zimmer- und Toilettenparfüm. — Man achte beim Ankauf auf obentehende Schutzmarke und

verlange ausdrücklich nur

Apotheker Ghillany's Waldbouquet.

Der k. k. Regierungsrath, Herr Professor Dr. Schükler schreibt darüber: „Ihr Apoth. Ghillany's „Waldbouquet“ ist ein vorzügliches Präparat, welches sich zur Verbesserung der Luft in den Krankenzimmern ebenso wie zu Inhalationszwecken bei Katarrhen der Luftwege ganz besonders eignet, ich empfehle es sehr gerne. Große Flasche 1 fl., kleine 60 kr. ab Wien. Erzeugung und Hauptdepot bei

G. WETTENDORFER,
beideter Schätzungskommissar, Parfümeriewaaren- und Toilettefabrik-Erzeugung.

Wien, Gernals, Beronitagasse Nr. 36.

Alle anderen Waldbouquet-Präparate, als: Mundwasser, Zahnpasta, Seife, bestens empfohlen.

Depot in Budapest: Josef von Lörz's Apotheke. Arab: Armin Elias, Sell Mand. Debrezen: Szent-Királyi és Kalonda. Graa a. D.: Sternfeld Dejid. Hermannstadt: Fr. Jahn's Söhne, F. B. Miffelbacher. Komorn: Pollat Lipót. Leva: Medvezky Sándor's Apotheke. Lugos: M. Thiederger's Nachfolger. Debrecen: Karl Szami's Apotheke. Gorbennunde: Preßburg: Nicolai v. Solig. Apotheker. Raab: Martin Wipphaus, Apotheker. Karl Schwarz, Szegedin: Wigner Lajos. Schäßburg: Joh. B. Teufsch. Fatis: Pollat Lipót. Warasdin: Grünwald Schwarz.

NB. Nach Orten, wo keine Depots sind, wird von 2 fl. aufwärts direkt versendet. 27370

29 prächtige Gegenstände zu dem staunend billigen Preise von nur 2 Gulden

1 Bronze-Uhr mit langer gelber Kette, genau und pünktlich gehend, 1 inuit. Meerschampfe, welche sich prächtvoll schön anraucht, 1 echte Meerschampfe-Cigarrenspitze, 1 Cigarrentasche, sehr elegant, 1 elegante Herren-Krawatte, 1 prächtvolle Krawattenadel mit inuit. Steinen, 1 neuester Herren-Sportkragen, 1 überrasch. schönen Gebrauchsgegenstand für Jedermann, 10 feinste Bristol-Briefpapiere, 10 feinste Bristol-Briefcouverts, 1 prächtvolles Andenken als Geschenk. Alle 29 Stück kosten von heute an zusammen nur 2 fl., da ich meine Lokalitäten wegen Kündigung schnellstens räumen muß, und bemerke ich, daß die Uhr allein schon so viel gekostet hat, als für alle 29 Stück verlangt wird, und möge daher Jeder schnellstens bestellen. — Adresse: **M. Apfel,** Wien, erster Bezirk, Fleischmarkt. 8/75. — Versandt nur gegen Nachnahme. 2755

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputz-Mittel

PRAKTISCH AUF REISEN
35 KR. PER STÜCK

KALODONT

Schönheit d. Zähne

Unübertroffene neue amerikanische Glycerin-Zahn-Crème

F. A. Sarg's Sohn & Co., Wien,
k. k. Hoflieferanten.

Bei allen Apothekern u. Parfümeurs.

Chapoteaut's

PERTON-WEIN

Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Melancholischen zu ernähren, ohne deren Magen zu belästigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Daselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollständig verdautes, sich assimilirendes und von allen unvorhandlichen Bestandtheilen befreites, in Wein gelöstes Rindfleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Blutmuth und Entkräftung, verursacht durch Geschwülste, Krebsartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zuckerkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakt, konzentrirter Bouillon oder rohem Fleisch vergebens suchen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Ammen. Preis per Flasche fl. 2.50. In Budapest: Apotheke des Josef v. Lörz, Rdnigsgasse 12.

Behördlich konzessionirter

!! GROSSER AUSVERKAUF !!

wegen Umgestaltung meines seit 50 Jahren bestehenden
DAMEN - MODEWAAREN - GESCHÄFTES
Mein Lager besteht durchwegs aus soliden, feinen
in- und ausländischen Stoffen zu besonders herabgesetzten festen Preisen,
sowohl schwarze, als auch farbige, doppelbreite Modestoffe von 35 kr. per Meter aufwärts.

Ausserdem grosse Auswahl von Faschings - Artikeln.

Zur Benützung dieser äußerst günstigen Gelegenheit lade ich hiemit das P. T. Publikum höflichst ein.

M. LEONHARD, vormals P. JANKOVITS,

Budapest, Franz-Deak-Casse Nr. 10.

Die erste



österr.

Thüren: Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Heumühlgasse Nr. 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von **M. MARKERT**,
empfehl ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen ameritanischen Fries- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, auch Einrichtungen für Kasernen, Spitäler, Schulen, Komptoirs etc. etc. auch Parketten aller Dimensionen, außerdem alle wie immer gearteten mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen

Holzfeder-Matratten à fl. 6.

Bitte auf meine neue Adresse zu achten. Mein Verkaufslager befindet sich einzig und allein Wien, I., Singerstr. 11, Mezzanin.

Neuestes, gerucht, farbige Eisenlammen zur glanzvollen Beleuchtung von Stillen-Säumen per St. v. 10 fr. aufwärts. Schmelz, unzerbrechbar, keine Papierlampe, als 10 Mon. Ueberdauern besonders zu empfehlen, für kleinere Lokale 50 fr. bis 2 fl., für große Säle bis 5 fl.; **allerneueste**, wie echte Brillantlampe u. streuzt funkelnde Metalllampe per Stück v. 3 fr. aufwärts, andere Stillenlampe v. 1 fr. per Stück aufwärts. Spezialität: Dekorationsstücke für Ballsäle, sonstige u. Maschinenfiguren, über 1 Meter groß, per Stück 2 fl. 50 fr. Großartige Auswahl von Illuminations- und Dekorations-Artikeln, Landesmappen, Zinerner, Sängers, Feuerwehrr, Veteranen-Embleme und Inschriften von 15 fr., Transparente von 25 fr. aufwärts, Dekorations- und Transparenzblätter des hohen Kaiser- und Kronprinzenpaars, nur Kunst-Instrumente aus Papierfarben, ein Jedes kann ohne Vorwissen gezeichnet werden, per Stück von 12 fr., Luftballons, 1 Meter groß, von 15 fr., ganz neuartige Illuminations-Karten von 15 fr. aufwärts. Ganzlich gefahrloses Kunstfeuerwerk, kleine Sortimente von 60 fr., große von 6 fl. aufwärts, Fahnen, Fackeln, Knallbonbons mit Mägen zum Aufsteigen von 4 fr. aufwärts. Wollperücken, Wäpfe v. 10 fr. aufwärts. Preislisten gratis.

BISENIUS,

jetzt: Wien, I., Singerstr. 11, Mezz.



Nur 3 fl.

das passendste Fest-Geschenk (Andenken an Verstorbenen.) 26135



Lebensgroße Portraits nach jeder eingeleiteten Photographie. Anzahlung fl. 1. Gesteuete Reklamschritte garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage. Prämiertes Kunst-Atelier Siegfried Bodascher, Wien, 2. Bez., Große Pfarrgasse 6.

Echter Franzbranntwein (Cognac).

Was ist echter Franzbranntwein???



Ein aus französischem oder südsteirischem kräftigen Gebirgswein extrahirter Alkohol, unter dem Namen „Cognac“ ärztlich anerkanntes diätetisches, Geist und Körper belebendes Genuss- und Hilfsmittel. Was erhält man zumeist statt eines solchen Hilfsmittels?? Gewöhnlichen Spiritus mit Salz gemengt, dessen Wirkung auf den Körper, wenn nicht schädlich, gleich Null ist. Wenn alle angewendeten Heilmittel bei Ischias, Rheumatismus, Nervenleiden, Haarausfallen etc. sich erfolglos erwiesen haben, so versuche jeder Leidende noch, den aus südsteirischem berühmtem Gönobitzer Eigenbau-Wein destillirten, auf alle die Leiden wunderbar wirkenden, echten Franzbranntwein anzuwenden. Kl. Fl. 60 kr., gr. fl. 1.20 s. G. **Alter Cognac**, besonders Reconvaleszenten und Magenleidenden zu empfehlen, 1 Flasche fl. 1.50. — Bestellungen 4 gr. Flaschen werden franco ohne weitere Spesen versendet. **BENEDIKT HERTL** Grossgrundbesitzer auf Schloss Goltsch bei Gönobitz, Südsteierm. General-Representant und Hauptdepot für Ungarn: **Donath Alajos, Pilis-Maróth.**

Emanuel Schossberger,

Budapest, Karlsring, Karlskaserne Nr. 23.

empfehl sein großes Lager der allerneuesten Chenille, Tischteppiche, **Manilla-Laufteppiche**, Zimmerkissen, Tisch- und Bettdecken, Matratzen, Flanell und abgesteppten Decken, Tunis- und Stoff-Vorhänge in grösster Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen. Grosses Lager in

Pferde-Kotzen,

vaterländisches Fabrikat von billigster bis zur feinsten, elegantesten Ausführung.



Die Korbflecht-Schule

in **Ober-Jeleni, Böhmen** empfiehlt alle Sorten Korbwaren und Kinderwagen. Preisliste mit Abbildungen franko und gratis. Beste Bedienung u. billigste Preise.

Institut-Laehne,

Oedenburg,

5 Gymnasial-Klassen mit Dessertlichkeitsrecht, 6 Real- und 4 Normal-Klassen. — Ununterbrochene Aufsicht. — Aufnahme neuer Zöglinge zu jeder Zeit. **Die Direktion.**

Nur

feine solide Sorten echter Bränner Zugstoffe als Cheviote, Komgarne, Dostin, Peruvian, Palmerton, Luffel, Birde und Feuerwehrruche sind zu billigen Preisen erhältlich in der besten renommirten **Fabrikniederlage zum „weißen Lamm“ in Brünn**. Muster zur Ansicht werden bereitwilligst franko verschickt.

GUMMI-

und Fischblasen, franz. Fabrika Unschädlichkeit garantiert, von medizinischen Kapazitäten u. mediz. Vätern besprochen und besonders empfohlen. Per Ds. 60 fr., 1, 2, 3, 4 u. 5 fl. **Capottes Americains** à Dr. 2 fl. **Safeti Sponges**, Damen-Präservativ, Methode Prof. Sier, à Ds. 1, 2, 3, und 4 fl. **Nouveau's Polyporus** **avantage** 2 fl. Neuerbelegtes Damenpräservativ, seit 22. März 1888 im Verkehr erfreut sich großer Beliebtheit wegen g. ober. Beschaffenheit. Nur echt zu beziehen durch

Leopold Feitel, Wien, I. Des. Märtnerstraße 63 f. f. handelsgerichtl. protokol. Firma, und **Paris, 13 Rue petites Ecuries** gegen Baar oder Nachnahme. 12 Stück enthaltende Muster-Kollektion fl. 2.50. Preislisten gratis. Alleinig-Pariser Vertretung für Oester.-Ungarn

!! Vikante Lektüre !!
Silberbandts (ohne Feigenlatt) . . . fl. 1.25
Silberbuch für Hage- stube 5 Bde . . . fl. 2.—
jeder Bd. m. 100 pit. Bild., zusammen . . . fl. 8.50
Die Physiologie d. Lieve, eleg. geb. fl. 3.—
Der Septimaron (Konfessur gewesen) fl. 2.35
Verfaßt gegen Einwendung des Betrages **H. Jakobsthal**, Berlin W., Steglitzerstr. 61. Kataloge gratis und franko.

Gummi!

Original Pariser Gummi, per Duzend fl. 2, 3, 4, 5, 6. Süßpenisorien oc. Versandt discret, zollfrei. Gummifabrikate aller Art empf. **W. Krahl**, Berlin, SW. Marktgrafenstr. 89. Ausführlicher Katalog gratis.

J. PRINDL,

em. f. f. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für **Geheime Krankheiten** heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Rinor), ob frisch oder alt, in 2-5 Tagen, bestell. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach als bewährten neuen **Seit-Methode**. Ordinirt tägl. von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock.** Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher. **Honorar mäßig, auch brieflich.**



Neueste BUREAU-FEDERN

Nr. 336 elastisch, Nr. 337 kräftiger, in schöner, moderner Form und feinsten Qualität empfiehlt bestens die **Stahl-Schreibfedern-Fabrik** von **Carl Kuhn & Co., Wien** Fabrik-Niederlage: I., Stephansplatz 6.

Echt fr. Cognac. **TRADE MARK** **Echt fr. Cognac.**

Rouyer, Guillet & Cie.

Cognac

Fines champagnes. Bedeutendste Exporteure. Weinverkauf für Ungarn bei **Josef Zwack & Cie.** Hauptdepot: **Budapest, XI., Neudorferstraße 19.** Niederlagen bei: **J. Rejner**, V., Badgasse 4, Nr. **Weninger**, I., (Festung), Lärnkogasse Nr. 6. Original-Butteillen stets vorrätig.